//ON TRACK FOR GROWTH

GESCHÄFTSBERICHT 2014

SCHALTBAU

An die Aktionäre 6
Mehr Raum für Ideen 8
Mobilität gestalten 12
Grenzenlose Mobilität 16

LAGEBERICHT / KONZERNLAGEBERICHT 18
GRUNDLAGEN DER SCHALTBAU GRUPPE 18
Struktur und Geschäftsmodell 18
Strategie 23
Steuerung 25
WIRTSCHAFTSBERICHT 25
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 25
Geschäftsverlauf 27
Geschäfts- und Ertragslage 29
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG 39
Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren 40
Nachtragsbericht 44
PROGNOSE-, CHANCEN-UND RISIKOBERICHT 44
Risikobericht 44
Chance 49
Prognosebericht 51
SONSTIGE ANGABEN 54

Die Aktie 58
JAHRESABSCHLUSS SCHALTBAU KONZERN 60
Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung 60
Konzern – Kapitalflussrechnung 61
Konzernbilanz 62
Konzern – Eigenkapitalveränderungsrechnung 64

KONZERNANHANG 66
Bericht des Aufsichtsrates 124
Jahresabschluss Schaltbau Holding AG 128
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 130
Bestätigungsvermerk 131

SCHALTBAU KONZERN 5-JAHRESÜBERSICHT

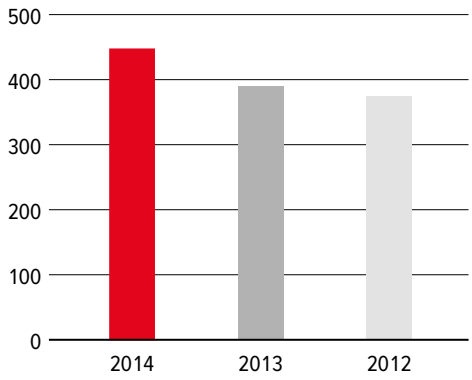
Auftragslage		**2014**	**2013**	**2012**	**2011**	**2010**
Auftragseingang	Mio. €	449,4	390,7	372,3	342,8	288,7
Auftragsbestand	Mio. €	281,9	228,1	229,8	197,4	171,5
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	429,6	390,7	362,8	318,4	280,4
Gesamtleistung	Mio. €	440,3	389,9	367,9	324,4	288,6
EBITDA	Mio. €	38,3	45,1	37,0	34,7	30,1
EBIT	Mio. €	27,3	36,0	29,5	27,5	23,8
EBIT-Marge	%	6,4	9,2	8,1	8,6	8,5
Konzernjahresergebnis	Mio. €	29,1	24,7	22,2	21,7	14,8
davon Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG	Mio. €	24,8	21,4	19,0	18,7	12,1
Return on Capital Employed	%	10,6	18,2	15,8	18,9	18,2
Bilanz						
Anlagevermögen	Mio. €	134,1	92,4	80,7	74,0	64,0
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	15,4	13,1	9,3	8,6	8,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	Mio. €	7,4	6,7	7,5	7,2	6,4
Working Capital	Mio. €	122,6	105,9	105,6	71,8	66,8
Capital Employed	Mio. €	256,7	198,3	186,3	145,8	130,8
Eigenkapital im Konzern	Mio. €	112,5	89,4	71,1	57,8	31,9
Nettobankverbindlichkeiten	Mio. €	78,5	41,7	45,0	27,4	31,5
Bilanzsumme	Mio. €	361,2	267,4	258,2	214,3	190,1
Kapitalflussrechnung						
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	26,5	36,5	7,0	25,6	11,1
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-38,4	-20,1	-12,6	-13,4	-5,7
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	24,1	-10,8	1,0	-11,7	-2,7
Liquiditätsveränderung	Mio. €	13,0	5,5	-4,6	0,7	3,0
Mitarbeiter						
Beschäftigte am 31. Dezember	Anzahl	2.651	2.044	1.972	1.738	1.610
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	2.270	1.839	1.742	1.535	1.453
Personalaufwand	Mio. €	138,2	119,4	112,1	95,4	87,3
Personalaufwand je Mitarbeiter	T €	60,9	64,9	64,3	62,1	60,1
Gesamtleistung je Mitarbeiter	T €	194,0	212,0	211,1	211,3	198,6

Kennzahlen der Schaltbau Holding AG		**2014**	**2013**	**2012**	**2011**	**2010**
Gezeichnetes Kapital	T €	7.506	7.506	7.506	7.506	6.863
Eigenkapital der AG	Mio. €	67,2	72,9	79,9	76,9	66,0
Eigenkapitalquote der AG	%	40,0	52,1	60,1	66,2	60,2
Börsenkurs am 31. Dezember *	€	42,1	46,0	31,1	23,5	19,1
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember	Mio. €	256,4	282,3	190,6	144,4	107,4
Gewinn pro Aktie (unverwässert) *	€	4,04	3,48	3,09	3,13	2,17
Gewinn pro Aktie (verwässert) *	€	4,04	3,48	3,09	3,13	2,03
Dividende pro Aktie	€	1,00	0,96	0,77	0,60	0,37

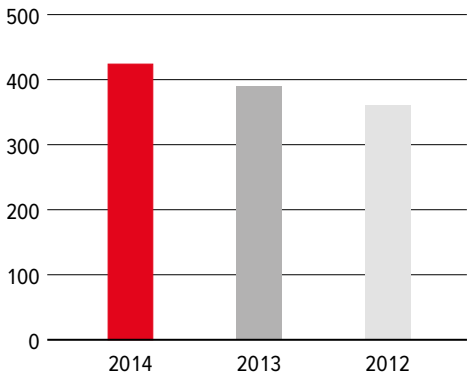
* angepasst entsprechend der am 20. August 2012 umgesetzten Neueinteilung des Grundkapitals

SCHALTBAU KONZERN
IM ÜBERBLICK

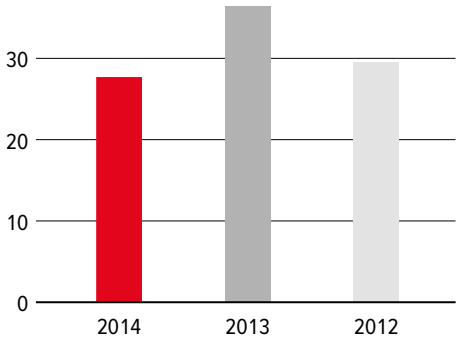
Auftragseingang



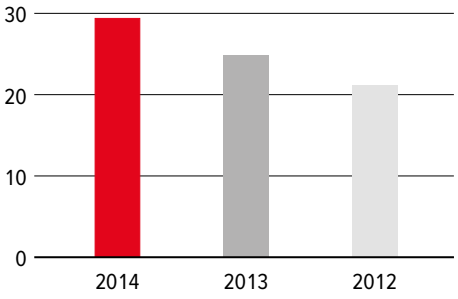
Umsatzerlöse



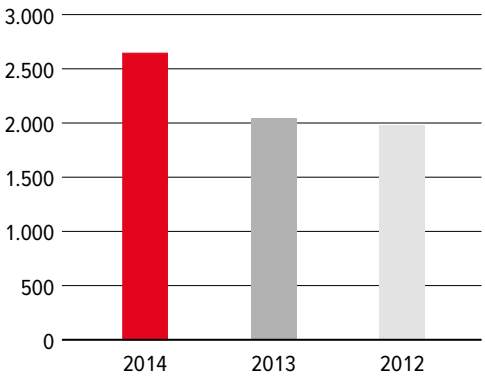
EBIT



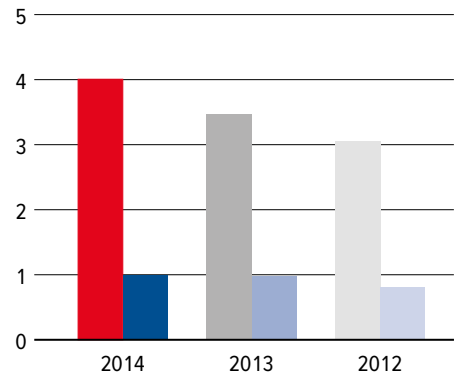
Konzernjahresergebnis



Mitarbeiter



EPS / Dividende



Die Schaltbau-Gruppe entwickelt und liefert weltweit Systeme und Komponenten für Verkehrstechnik und Industrie. Treiber einer nachhaltigen und ertragsorientierten Expansion sind globale Mega-Trends wie zunehmende Urbanisierung, steigender Welthandel und wachsendes Umweltbewusstsein. Die Unternehmen der Gruppe leisten einen Beitrag zur sicheren und emissionsarmen Mobilität, reibungslosen Warenströmen oder erneuerbarer Energie.

Mit ihrem spezifischen Wissen und dem hohen Innovationsgrad ihrer Produkte haben sich die Unternehmen das Vertrauen ihrer Kunden erarbeitet und werden die erreichte Marktstellung durch gezielte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter ausbauen. Organisches Wachstum resultiert aus innovativen Produkten und Lösungen, der Erschließung neuer Kundenkreise und einer verstärkten Marktdurchdringung. Darüber hinaus wächst die Schaltbau-Gruppe durch strategische Zukäufe in den Kernmärkten und erschließt so zusätzliche Potentiale.

Vom nachhaltigen Wachstum profitieren Kunden und Mitarbeiter im In- und Ausland sowie die Anteilseigner des Konzerns.

Bis 2016 wird eine Steigerung des Gewinns je Aktie auf 5,00 Euro angestrebt.

Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands, Baden-Baden

Elisabeth Prigge
Düsseldorf

Dirk Christian Löchner
Bergisch-Gladbach

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

2014 war ein weiteres Wachstumsjahr für die Schaltbau-Gruppe – allerdings auch ein Jahr, in welchem wir die mit dem Wachstum verbundenen Kosten und Risiken deutlich zu spüren bekamen. Bei einem Umsatzplus von 10 % auf 430 Mio. EUR verringerte sich das EBIT um 8,7 Mio. EUR auf 27,3 Mio. EUR. Unser unterjährig angepasstes Ergebnisziel haben wir damit zwar leicht übertroffen, doch waren unsere Erwartungen ursprünglich deutlich höher gesteckt. Auch wenn wir – durch Bewertungseffekte beeinflusst – ein Rekordergebnis je Aktie von 4,04 EUR erzielen konnten, liegt hinter uns ein kaum befriedigendes Jahr.

Trotz der unerwarteten Verzögerungen und den damit einhergehenden Umsatzverschiebungen in einigen Bereichen haben wir auch im vergangenen Jahr unser zentrales Wachstumsziel nie aus den Augen verloren: Wir wollen mit Systemlösungen für den Transport von Personen und Gütern als Partner auf Augenhöhe in allen wesentlichen Wachstumsmärkten die Mobilität von morgen mitgestalten.

Die internationale Präsenz haben wir in 2014 deutlich ausweiten können. Mit dem Kauf von ALTE Technologies und dem Erwerb eines bedeutenden Anteils an Albatros S.L. haben wir unter anderem in Südeuropa und Lateinamerika einen wesentlich besseren Marktzugang erlangt. Die annähernde Verdopplung unseres Anteils an der polnischen RAWAG verbessert unsere Position in Mittel- und Osteuropa, während der nun anstehende Mehrheitserwerb bei der Rail Door Solutions das Geschäft in Großbritannien – und nicht nur dort – stärken wird. Verbunden damit ist der Ausbau unseres Leistungsspektrums. Mit ALTE, Albatros und RAWAG hat die Schaltbau-Gruppe erstmals ein umfassendes Portfolio für die Ausrüstung von Zügen, insbesondere Bordelektronik, im Angebot und gewinnt so für die Bahnsystemhäuser weiter an Bedeutung. Angesichts dieser Perspektiven werten wir die derzeitigen Ergebnisbelastungen durch die operativen Verluste bei ALTE und Albatros als notwendige Wachstumsaufwendungen, die wir für unsere langfristigen Ziele in Kauf nehmen müssen. Dennoch sind wir überzeugt, die richtigen Schritte getan zu haben.

Neben der Internationalisierung ist die Stärkung unserer Technologieposition entscheidend für den Wachstumskurs unserer Gruppe. Mit der Integration von Sicherheits- und Komfortfunktionen in Zustiegssysteme, der Entwicklung überlegener Lichtsysteme für Schienenverkehr und Logistik oder noch leistungsfähigeren Schützen – nur drei Beispiele von vielen – haben sich unsere Tochtergesellschaften neue und hochattraktive Perspektiven erarbeitet. Zwar hatten wir mit der verzögerten Abnahme des Bahnsteigtür-Projekts PSD, das entlang der Metrostrecken weltweit für mehr Sicherheit sorgen kann, vorübergehend einen Rückschlag zu verkraften, das Potenzial unserer innovativen PSD-Technologie, die unabhängig von der Funktionalität des Leitrechners arbeiten kann, bleibt aber unbestritten.

Flankiert werden Internationalisierung und Innovation durch die Investition in unsere Standorte. Mit den kostenintensiven Projekten in allen drei Geschäftsfeldern zielen wir nicht bloß auf Kapazitätsausbau, sondern auch und vor allem auf noch effizientere

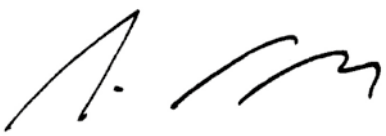
Prozesse ab. So bündelt unsere Tochter Bode nun den gesamten Technologiebereich unter einem Dach und kann die wachsenden Kundenanforderungen an Produktentwicklung, Qualitätsprüfung und Dokumentation noch umfassender erfüllen. Überdies investieren wir nicht bloß in unsere Werke, sondern in die fortlaufende Modernisierung der IT-Infrastruktur. Auch haben wir damit begonnen, unsere Managementstrukturen an die Anforderungen einer zunehmend internationalen, breiter aufgestellten und geschäftsfeldübergreifend zusammenarbeitenden Schaltbau-Gruppe anzupassen.

Unsere Erwartungen an das Jahr 2015 sind hoch gesteckt. Wir wollen den Umsatz um 34 Mio. EUR auf 464 Mio. EUR steigern und – auch dank der Begrenzung der Belastungen bei den erworbenen Gesellschaften – das EBIT auf 37 Mio. EUR verbessern. Dahinter steckt die Erwartung, die exzellente Geschäftslage in der Mobilen Verkehrstechnik und bei Komponenten fortsetzen zu können. In der Stationären Verkehrstechnik gehen wir unverändert von einer schwierigen Auftragslage aufgrund von Projektverschiebungen aus. Eine gravierende Verbesserung ist hier erst für 2016 in Sicht.

Zur Stärkung unserer Finanzlage beabsichtigen wir unser Fremdkapital noch im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres neu zu strukturieren, wobei grundsätzlich die diversen Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden. Damit wollen wir unsere Basis für die weitere Expansion verbreitern, da der Trend hin zu einer beschleunigten Konsolidierung in der Bahnindustrie ungebrochen ist, wie wir an dieser Stelle seit Jahren immer wieder betont haben. Der Schaltbau-Konzern möchte bei dieser Konsolidierung eine aktive Rolle übernehmen, nachdem die Kunden, insbesondere die Zugbauer, zunehmend auf international agierende Zulieferer setzen, die gleichzeitig ein attraktives Produktspektrum anbieten können. Dies ist auch notwendig, da für die steigenden Local Content Forderungen das Umsatzvolumen eine Größe erreichen muss, die einen wirtschaftlichen Betrieb der weltweit notwendigen Fertigungsstätten gestattet. Auch zukünftig werden wir unsere eingeleitete Expansionspolitik in wohl überlegten Schritten und mit der erforderlichen Vorsicht vorantreiben und dabei unkalkulierbare Wagnisse vermeiden.

Durch den Rückkauf eigener Aktien, den wir im ersten Quartal 2015 fortgeführt haben, wollen wir – ohne die Anteile unserer Aktionäre zu verwässern – über eine Akquisitionswährung verfügen, mit der wir zusätzliche Flexibilität für strategische Zukäufe erhalten .

Mit den besten Grüßen



Dr. Jürgen H. Cammann
(Sprecher des Vorstands)

MEHR RAUM FÜR IDEEN

Die Schaltbau-Gruppe investiert für ihre Kunden: in die Erweiterung ihrer Leistungspalette verbunden mit einem Kapazitätsausbau und schlankeren Prozessen für Produkte mit einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis. Durch die Stärkung der Standorte und strategische Zukäufe kann den Systemhäusern wesentlich mehr aus einer Hand geboten werden – bis hin zu völlig neuen Geschäftsmodellen.

„Bode. Die Tür." prangt in meterhohen Lettern auf dem neuen Technologiezentrum der Schaltbau-Tochter in Kassel. Wer hineingeht, entdeckt die ganze Vielfalt einer über Jahrzehnte aufgebauten Kompetenz in Sachen Tür- und Zustiegssysteme. Da beweisen Türantriebe ihre Wetterfestigkeit bei Regen, Schnee und Minusgraden in der Klimakammer. Daneben das riesige Führerhaus eines Feuerwehrfahrzeugs, bereit für die Kundenabnahme des Schiebetürsystems. Ein paar Schritte weiter werden neu entwickelte Bus- und Metrotüren in ihren Versuchsständen so lange geöffnet und geschlossen, bis sie ihre überlegene Langlebigkeit bewiesen haben. Und nebendran summt der 3D-Drucker, wirft nach einer Weile das neu entwickelte Formteil aus, das schnell für einen ersten Prototyp benötigt wird.

Das neue Technologiezentrum der Schaltbau-Tochter Bode ermöglicht Forschung und Entwicklung auf höchstem Niveau. Aber nicht nur das: Endlich können die Abteilungen Produktentwicklung, Versuch und Werkzeugbau unter einem Dach zusammenarbeiten, was die Innovationsgeschwindigkeit wesentlich erhöht. Auch Abnahmen durch die Kunden lassen sich nun wesentlich effizienter bewältigen. „Vorher mussten wir ständig zwischen den Gebäuden wechseln und viele Tests auf dem Außengelände durchführen. Jetzt haben wir endlich genügend Raum für unsere Ideen", freut sich Geschäftsführer Thomas Giebisch. Und davon hat Bode als Technologieführer und Trendsetter im Bereich Fahrzeugtüren einige.

„Innovationskraft, Zuverlässigkeit und Effizienz sind unsere Antworten auf den Wettbewerbsdruck.“

Dr. Jürgen Cammann, Sprecher des Vorstands

Rund fünf Millionen Euro investiert Schaltbau derzeit in den Bode-Standort Kassel – ins Technologiezentrum genauso wie in neue Produktions- und Lagerflächen. Ein früher in Ahnatal außerhalb von Kassel ansässiger Produktionszweig der 2012 übernommenen Bode Zustiegssysteme (vormals Werner Kircher) konnte so in die Hauptfertigung integriert werden. Zudem wurde Platz geschaffen, um den Material- und Arbeitsfluss zu optimieren.

Mehr Platz brauchte Schaltbau auch für die Produktion von elektromechanischen Komponenten und Kranbremsen. Die östlich von München gelegenen Werke der Schaltbau GmbH, Velden und Aldersbach, drohten ebenso wie die Bremssystem-Fertigung von PINTSCH BUBENZER in Kirchen-Wehbach nach jahrelangem Wachstum aus allen Nähten zu platzen. 2013 entschloss sich Schaltbau daher, mit einer Investition von rund zehn Millionen Euro die Produktionskapazitäten zu erweitern und konsequent auf Lean-Prozesse umzustellen. „Innovationskraft, Zuverlässigkeit und Effizienz sind unsere Antworten auf den Wettbewerbsdruck“, sagt Dr. Jürgen Cammann, Sprecher des Vorstands. „Damit gelingt es uns, die Wertschöpfung im Konzern zu halten und auch den Mitarbeitern an deutschen Standorten dauerhaft eine Perspektive zu bieten.“

RAWAG

Die polnische Bode-Tochter mit Sitz in Rawicz entwickelt, produziert und vertreibt Zustiegssysteme und Fenster für Schienenfahrzeuge und Busse, Türen und Wände für den Fahrzeuginnenbereich sowie weitere Einrichtungen. RAWAG ist mit seinen Kernprodukten Marktführer in Polen und beliefert zahlreiche große Bahnprojekte in Osteuropa. Für Bode übernimmt RAWAG einen Teil der Vorfertigung – im Wesentlichen Schweißbaugruppen – und vertritt die deutsche Muttergesellschaft gegenüber osteuropäischen Kunden. Mit 398 Mitarbeitern erwirtschaftete das Unternehmen 2014 seit der Übernahme im April einen konsolidierten Umsatz von 28,8 Mio. EUR.

Doch nicht nur mit der Modernisierung der Standorte, sondern auch mit strategischen Zukäufen begegnet die Schaltbau-Gruppe den Herausforderungen des Wettbewerbs. Vor allem das Segment Mobile Verkehrstechnik erweiterte sein Angebotsspektrum 2014 durch Akquisitionen. An Chancen für Unternehmensübernahmen mangelt es derzeit nicht: Kleinere Zulieferer können das wachsende Tempo im Bahn- und Logistiksektor im Alleingang nicht immer mitgehen – trotz teilweise herausragender Produkte gilt es für sie, mit einem starken Partner Kräfte zu bündeln.

Das betrifft auch das Geschäft der vormals insolventen ALTE Transportation, das von der Schaltbau-Gruppe übernommen wurde und unter dem Dach von ALTE Technologies zu neuer Größe entwickelt wird. Vor allem mit kompletten Toilettensystemen für Schienenfahrzeuge ist ALTE technologisch gut aufgestellt. Für die nötige Schlagkraft in Produktion, Entwicklung und Vertrieb soll nun auch die Zusammenarbeit mit den anderen Schaltbau-Gesellschaften – insbesondere mit dem Türenhersteller Bode und seiner Tochtergesellschaft RAWAG – sorgen.

An RAWAG hält Bode schon seit 2005 eine Minderheitsbeteiligung, die 2014 auf fast 90 % aufgestockt wurde. Das polnische Unternehmen fertigt wie sein deutscher Partner Türsysteme für Schienenfahrzeuge und Busse, hat aber darüber hinaus Fenster und Innenausstattung im Angebot. Künftig können die Gesellschaften deshalb mit einem attraktiven Leistungspaket gemeinsam an die Bahnsystemhäuser herantreten.

„Die Zukäufe sind ein wichtiger Baustein, um die Schaltbau-Gruppe dauerhaft als einen führenden Systempartner für Rolling Stock zu etablieren und noch attraktivere Angebotspakete schnüren zu können“, sagt Cammann. Ein Komplettanbieter um jeden Preis will man aber nicht sein. Vielmehr geht es darum, „mit technologisch besonders anspruchsvollen Lösungen für Sicherheit und Komfort die Systemhäuser bestmöglich zu unterstützen.“

Das gilt erst recht unter Berücksichtigung von Albatros, der früheren Muttergesellschaft von ALTE, an der Schaltbau bereits mit 40 % beteiligt ist und über die Option auf den Mehrheitserwerb verfügt. Mit den Kernprodukten – Stromrichter, Bordelektronik, Kommunikations- und Sicherheitstechnik für Schienenfahrzeuge – gehört Albatros zu den Marktführern.

Doch nicht nur mit der Option Albatros ist Schaltbau mittendrin in den Megatrends Digitalisierung und Big Data. Intelligente Systeme, die Daten speichern, auswerten, übertragen und sich selbst überwachen, gehören nicht nur in modernen Schienenfahrzeugen, sondern auch in Produktions- und Lieferketten immer mehr zum Alltag. Eine Chance ist das auch für das After-Sales-Geschäft. „Wenn jede unserer Komponenten nur einfache servicerelevante Daten wie Kaufdatum, Modell und Einsatzort mitteilen würde, könnten wir unseren Service sehr viel effizienter gestalten und einen zusätzlichen Kundennutzen bieten“, meint Dirk Konrad, kaufmännischer Geschäftsführer der Schaltbau GmbH.

Bei Bode denkt man bereits über Geschäftsmodelle nach, die nicht das Produkt als solches, sondern ein Leistungsversprechen in den Vordergrund stellen. Die Wartung einer Tür könnte beispielsweise nach dem Ablauf der Gewährleistungsfrist über ein „Penny-per-Miles“-Modell finanziert werden – eine Idee der britischen Beteiligungsgesellschaft Rail Door Solutions (RDS) zur Verbesserung der Kundenbindung. Auch hier müssten die Fahrdaten der Züge gesammelt und ausgewertet werden. RDS, an der Bode seit 2013 mit 50 % beteiligt ist, erwirtschaftet bereits jetzt den Hauptteil ihres Umsatzes mit Modernisierung und Instandhaltung. Beim Ausbau des After-Sales-Geschäfts könnte sie daher eine führende Rolle übernehmen. Über eine Put-/Call-Option hat sich Bode bereits die Möglichkeit auf einen Mehrheitserwerb der Gesellschaft gesichert. Auch das ist eine Investition, deren Nutzen auf der Hand liegt – für die Kunden genauso wie für die Aktionäre der Gruppe.

ALTE

Der spanische Bahnsystemlieferant ALTE mit Sitz in Barcelona stellt WC-Module und Klimaanlagen her. Bei Zugtoiletten, die für rund 80 % der Umsätze stehen, ist das Unternehmen Markt- und Technologieführer und beliefert die größten europäischen Bahnplattformen. Als einziger Anbieter weltweit entwickelt, produziert und vertreibt ALTE komplette Toilettenkabinen inklusive Vakuumsysteme, Tanks, Türen und Einrichtung. Im Bereich Klimaanlagen konzentriert sich ALTE vor allem auf Refurbishment-Projekte. Seit der Übernahme im April erwirtschaftete die neue Schaltbau-Tochter 2014 Umsätze in Höhe von 16,4 Mio. EUR und beschäftigte 124 Mitarbeiter.

//MOBILITÄT GESTALTEN

Weltweit sind immer mehr Menschen unterwegs, immer mehr Waren müssen transportiert werden und das immer schneller. Mit wachsenden Verkehrsströmen steigen auch die Ansprüche an Leittechnik, Sicherheits- und Kommunikationssysteme. Schaltbau verfügt über die entscheidende technologische Kernkompetenz, um die Mobilität von morgen zu entwickeln.

18.00 Uhr, Rushhour im Untergrund einer Millionenmetropole. Alle 90 Sekunden eine neue Metro. Auf den Bahnsteigen drängen sich die Menschenmassen. Fast geräuschlos und perfekt synchronisiert öffnen sich Bahnsteig- und Zugtüren. 30 Sekunden Zeit zum Ein- und Aussteigen, automatische Fahrkartenkontrolle und Sicherheitsscan. Der fahrerlose Zug setzt sich in Bewegung. Auf den mit LCDs ausgestatteten Fensterscheiben erscheinen Linienpläne, Real-Time-Verbindungen und aktuelle Verkehrsinformationen. Hunderte Smartphones wählen sich in das zugeigene WLAN-Netz ein.
Noch sicherer, noch komfortabler beim Ein- und Aussteigen und unterwegs – an der Mobilität von morgen wird bei der Schaltbau-Gruppe längst gearbeitet.

Und das nicht nur mit einem breiten Produkt- und Serviceangebot für das rollende Material, dem Rolling Stock. Ob es um Bahnübergänge geht, um Fahrschalter oder Rangiertechnik, um die nächste Generation von Lieferfahrzeugen, noch leistungsfähigere Schütze oder Bremssysteme – Schaltbau-Produkte erfüllen Schlüsselfunktionen für ein sicheres und effizientes Streckennetz, für Transport und Logistik. Zumeist im Verborgenen sorgen sie zuverlässig dafür, dass Menschen und Waren auch künftig schnell und sicher ans Ziel kommen.
Bei der Weiterentwicklung ihres Leistungsspektrums übertragen die Schaltbau-Gesellschaften ihre Kernkompetenz in sicherheitsrelevanten Disziplinen von Sensorik, Mecha-

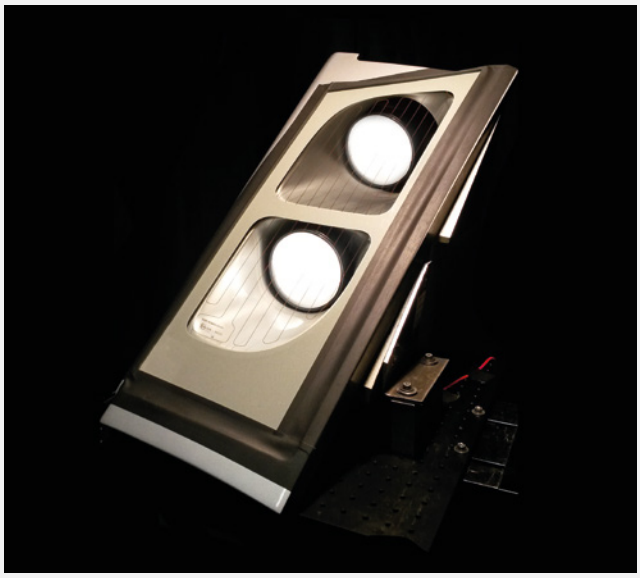
„Unsere innovative Lichttechnik setzt Maßstäbe bei Zugscheinwerfern und in der Signaltechnik“.

Dr. Rolf-Dieter Krächter,
Geschäftsführer von PINTSCH BAMAG

tronik, Optik und Robotik auf neue Anwendungsgebiete. Ein Paradebeispiel dafür ist die Entwicklung von sogenannten Platform Screen Doors (PSD) bei der Signaltechnik-Tochter PINTSCH BAMAG. Die Synchronisierung der Bahnsteigtüren, die eine Barriere zwischen dem Zug und den wartenden Fahrgästen bilden, ist ein klassisches Signaltechnik-Problem: Sobald der Zug in den Bahnhof eingefahren ist, müssen sich Zug- und Bahnsteigtüren gleichzeitig öffnen. PINTSCH BAMAG ist es 2014 gelungen, sein PSD-System nach den Anforderungen des internationalen Sicherheits-Integritätslevels (SIL 3) zu zertifizieren – auch dank der tiefen Kenntnis der jeweiligen Verkehrs- und Sicherheitsvorschriften.

„Bei Bahnübergängen bewegen wir uns in einem Geschäftsfeld mit höchsten Sicherheitsstandards und Zuverlässigkeit“, so Dr. Rolf-Dieter Krächter, Geschäftsführer von PINTSCH BAMAG. Zum hohen Sicherheitslevel der Bahnsteigtüren trägt aber auch ein weiteres Alleinstellungsmerkmal bei: das Back-Up-System, welches die Türen unabhängig von einem zentralen Steuerungssignal automatisch öffnet und schließt und damit auch im Notfall die volle Funktionalität gewährleistet.

Die Sicherheit beim Ein- und Aussteigen beschäftigt auch die Schaltbau-Tochter Bode, die Türsysteme für Bahnen, Busse und Transporter entwickelt. Neben einem wirksamen Einklemmschutz steht hier jedoch vor allem die Überwachung und Kontrolle des Zustiegsbereichs im Fokus.



ENERGIESPAREND UND PRÄZISE: LED-SCHEINWERFER FÜR ZÜGE

Scheinwerfer auf Basis von Light Emitting Diodes (LEDs) sind langlebig, wartungsfrei und verbrauchen wesentlich weniger Energie als ihre Vorgänger mit normalen Glühbirnen. Deswegen werden sie immer häufiger bei der Beleuchtung von Zügen eingesetzt. Schaltbau hat 2014 ein besonders kompaktes Lichtmodul auf Basis von High Power LEDs entwickelt, mit denen Zugscheinwerfer durch eine effektive Bündelung des Lichts wesentlich höhere Reichweiten erzielen. Damit sorgen sie für mehr Sicherheit auf der Strecke – gerade auch bei höheren Geschwindigkeiten. Ein weiterer Vorteil der LED-Module: Die Halbleiter, aus denen sie bestehen, lassen sich praktisch in jede Form bringen. So können individuelle Scheinwerferdesigns besonders einfach realisiert werden.

SCHNELL UND EFFIZIENT: LINEARE SCHIEBETÜREN FÜR LIEFERFAHRZEUGE

Bei der Auslieferung von Paketen zählt jede Sekunde. Dennoch sind elektrische Schiebetüren, die sich per Funksteuerung aus der Ferne öffnen und schließen lassen, bislang kaum verbreitet. Denn sie sind einfach viel zu langsam. In der Regel müssen die Pakete daher mühsam abgesetzt werden, um den manuellen Türgriff zu betätigen. Mit dem neuen Antriebskonzept der Schaltbau-Tochter Bode soll sich das ändern. Es öffnet die Transportertür sekundenschnell, was dem Paketboten ein wesentlich effizienteres Arbeiten ermöglicht – ohne seine Pakete aus den Augen zu lassen. Angesichts stetig steigender Liefermengen und knapper personeller Ressourcen ein klarer Wettbewerbsvorteil. Sowohl die Deutsche Post als auch UPS testen bereits nachgerüstete Fahrzeuge. Zum Einsatz kommen die Türen auch im vollelektrischen Lieferfahrzeug des Aachener Start-Ups Streetscooter, das im Dezember 2014 von der Deutschen Post übernommen wurde. Diese produziert den umweltfreundlichen und effizienten Lieferwagen nun in Serie – mit Bode als Kernzulieferer.

Ein Prototyp der wachsamen Tür war bereits auf der InnoTrans 2014 in Berlin zu sehen: Dank ausgefeilter Sensortechnik reicht zum Öffnen ein Handzeichen. Schiebt sich eine Hand zwischen die sich schließenden Türflügel, stoppt der Motor sofort – ohne dass es zu einer Berührung kommt. „Unsere Tür hat Augen bekommen“, freut sich Dr. Ernst Raphael, Geschäftsführer der Bode-Gruppe. „Jetzt arbeiten wir am Gehirn. Mit der richtigen Software sind viele Anwendungen vorstellbar.“ So könnte die Tür beispielsweise mit dem Smartphone eines Fahrgasts kommunizieren und ein darauf gespeichertes Ticket registrieren. Sicherheit und Komfort, auf die es mehr denn je ankommt; das Kundeninteresse ist bereits geweckt. Schon im kommenden Jahr könnte die neue Sensortechnik in ihrer Basisvariante in einem ersten Bahnprojekt zum Einsatz kommen. Und was bei Zügen funktioniert, ist natürlich auch auf Busse und Straßenbahnen übertragbar.

Bode ist als einziges Unternehmen weltweit in allen Bereichen der Fahrzeugtürsysteme zertifiziert – Bahnen, Busse, Automotive – und profitiert davon gerade in der Entwicklung. So wurde das ursprünglich für Nah- und Fernverkehrszüge entwickelte Baukasten-System BIDS (Bode Innovative Door System) auch für die Bereiche Metro, Bus und Tram adaptiert und soll dort neue Märkte erschließen. Auch im Automotive-Bereich sorgen BIDS-Antriebe für eine

kleine Revolution. Elektrische Transportertüren, die sich früher oft nur quälend langsam bewegten, beschleunigt der Motor auf Metro-Geschwindigkeit. Paketboten, beispielsweise, könnten durch funkgesteuerte Elektrotüren wertvolle Zeit sparen (siehe Kasten). Zudem kommt das System ohne mittlere Führungsschiene aus und bietet Fahrzeugdesignern damit deutlich mehr Gestaltungsfreiheit.

Die Vielseitigkeit von Schaltbau zeigt sich genauso im Komponentengeschäft. Schnappschalter, Schütze und Steckverbinder kommen überall zum Einsatz, wo es um das zuverlässige und sichere Leiten und Schalten von Strömen geht: Vor allem in Schienenfahrzeugen, aber auch in Gabelstaplern und anderen Elektrofahrzeugen, in der industriellen Fertigung sowie immer öfter in Wind- und Solaranlagen. Insbesondere hier zahlt sich die jahrzehntelange Erfahrung aus der Bahntechnik aus.

Um die Effizienz bei der Energiegewinnung zu steigern, setzen die Anlagenbetreiber nämlich vor allem auf sehr hohe Spannungen, wie sie auch in Triebfahrzeugen von Zügen vorkommen. Als Experte für Rolling Stock hat Schaltbau bereits gute Lösungen im Sortiment, die diese Spannungen sicher beherrschen und ein zuverlässiges Abschalten im Notfall gewährleisten. So wurde im vergangenen Jahr ein für den Bahnbereich neu entwickeltes dreipoliges Wechselstromschütz für ein Photovoltaiksystem eines bedeutenden US-Herstellers angepasst.

Doch nicht immer kommen die Ideen aus dem Bahnbereich. Die Innovationskette funktioniert durchaus auch andersherum. So resultiert die Expertise der Schaltbau-Gruppe in der Lichttechnik vor allem aus der Erfahrung mit Seezeichen, wie Leuchttürmen und Bojen, die ursprünglich das Kerngeschäft von PINTSCH BAMAG darstellten. Heute fokussiert sich PINTSCH BAMAG vor allem auf Scheinwerfer für Züge, die genau wie Seezeichen sehr robust und zuverlässig sein müssen. Die Produkte werden im unternehmenseigenen Lichtlabor getestet, eine der wenigen akkreditierten Prüfstellen in Deutschland. Zuletzt stand vor allem die Entwicklung kompakter Lichtmodule auf Basis neuer High-Power-LEDs im Mittelpunkt, die in der neuen IC-Flotte der Deutschen Bahn für eine weitaus bessere Streckenausleuchtung sorgen werden. „Unsere innovative Lichttechnik setzt Maßstäbe bei Zugscheinwerfern und in der Signaltechnik“, unterstreicht Krächter.

Wachstumsbasis ist und bleibt die technologische Expertise hinter den Produkten. Mit ihrem spezifischen Wissen und hohen Investitionen in die Forschung- und Entwicklung – im vergangenen Jahr 6,5 % der Gesamtleistung – haben die Schaltbau-Gesellschaften ihre Lösungen entlang der Bedürfnisse der Kunden immer wieder erfolgreich weiterentwickelt und behaupten in vielen Bereichen die Technologieführerschaft. Genau darauf kommt es an, wenn die Mobilität von morgen gestaltet wird.

LEISTUNGSSTARK UND VIELSEITIG: DAS CA-SCHÜTZ

Die Hochleistungsschütze der CA-Baureihe wurden speziell für elektrisch betriebene Lokomotiven mit Betriebsfrequenzen von bis zu 400 Hertz und höher entwickelt. Im Fehlerfall, beispielsweise bei einem Kurzschluss, schaltet das Schütz den Motor schnell und sicher ab. Aufgrund der technischen Merkmale, der kompakten Bauform, der hohen Schaltfunktionalität und -zuverlässigkeit sind CA-Schütze aber auch in anderen Bereichen einsetzbar. 2014 wurde erstmals ein Schütz für die Solarbranche angepasst. Dort dient es dazu, die netzgekoppelte Anlage sicher vom Stromnetz zu trennen. Um die Leistungsfähigkeit der Schütze für sehr raue elektrische Bedingungen weiter zu verbessern, hat Schaltbau eine großangelegte Forschungsarbeit gemeinsam mit einer auf diesem Gebiet führenden Hochschule ins Leben gerufen.

GRENZENLOSE MOBILITÄT

Kaum eine Branche ist so international aufgestellt wie die Verkehrs- und Infrastrukturtechnik. Die großen Bahnsystemhäuser, Logistikunternehmen und Fahrzeughersteller konkurrieren weltweit um Kunden – und brauchen mehr denn je Zulieferer, die verlässliche Qualität liefern, in welcher Region auch immer. Selbst wenn es um die Infrastruktur vor Ort geht, scheint die Zeit nationaler Alleingänge vorbei zu sein.

Shanghai, Istanbul, São Paulo: Drei Städte, drei Kontinente, die gleiche Metro. Im Untergrund der internationalen Metropolen herrscht Konformität. Genauso wie auf den Hochgeschwindigkeitsstrecken, die sie verbinden, und in ihren Häfen, aus denen Normcontainer in alle Welt verschifft werden. Menschen und Waren sicher und schnell ans Ziel zu bringen, ist ein internationales Geschäft mit exzellenten Wachstumsperspektiven. Weltweit dehnen sich Ballungsgebiete immer weiter aus, immer mehr Menschen sind unterwegs, und immer mehr Produkte durchlaufen eine globale Lieferkette. Im Bereich Rolling Stock, wo Schaltbau den größten Teil seines Umsatzes erwirtschaftet, teilen sich wenige große Schienenfahrzeughersteller den Weltmarkt untereinander auf. Schon allein der Blick auf das Schienennetz macht die Dimension deutlich: 350.000 Kilometer sind es allein in Europa, 230.000 in den USA, ebenso viel in Asien.

Produziert wird immer öfter direkt vor Ort, um die teilweise hohen Local-Content-Quoten von bis zu 80 % zu erfüllen. Das gilt auch für die Zulieferer der großen Systemhäuser: Sie müssen dort sein, wo ihre Kunden sind. Die immer höheren Anforderungen an die internationale Präsenz sind ein wesentlicher Treiber der Branchenkonsolidierung.

Für Schaltbau bietet sich hier einerseits die Chance, durch Übernahmen in neue Regionen zu expandieren und gleichzeitig das Produktportfolio zu erweitern.

Andererseits müssen die Produkte für immer mehr verschiedene regionale Anforderungen angepasst werden –

und das möglichst schnell und günstig. Um die Entwicklungsarbeit zu reduzieren, setzt auch Schaltbau zunehmend auf modulare Konzepte – ob bei Türen, Fahrschaltern oder Lichtsystemen. Die größtenteils baugleichen Komponenten werden so konfiguriert, dass sie die spezifische Kundenanforderung genau erfüllen. „Unsere Türen passen in 90 % der Züge weltweit", so Thomas Giebisch, Geschäftsführer bei der Schaltbau-Tochter Bode. Gleichzeitig macht es das Baukastenprinzip einfacher, Produktionsschritte in das Kundenland zu verlegen. Die standardisierten Einzelteile können fast immer bei der Schaltbau-Tochtergesellschaft vor Ort produziert und montiert werden.

Die Präsenz vor Ort hilft jedoch nicht nur Local-Content-Anforderungen zu erfüllen, sondern auch das regionale Geschäft aktiv weiterzuentwickeln. Mit dem polnischen Türen- und Fensterspezialisten RAWAG, der nun mehrheitlich zum Konzern gehört, arbeitet Bode schon seit einigen Jahren intensiv zusammen. Mehrere gemeinsame Projekte zur Qualitätssicherung und Optimierung der Fertigung wurden bereits umgesetzt. Inzwischen übernimmt der polnische Partner einen Teil der Vorfertigung und repräsentiert Bode gegenüber osteuropäischen Kunden. Eine geografisch und vertriebsseitig gute Ergänzung ist auch der zweite Neuzugang des vergangenen Jahres: Der spanische Hersteller von Toiletten für Züge ALTE ist als Partner fast aller großen Bahnsystemhäuser vor allem in Südeuropa und Lateinamerika aktiv – genau jene Regionen, in denen die Schaltbau-Gruppe bislang unterrepräsentiert war.

Durch die Akquisitionen ist das internationale Schaltbau-Netzwerk auf 29 Vertriebs- und Fertigungsstätten in 14 Ländern angewachsen. Zukäufe wie ALTE und RAWAG, die ihr eigenes Produktportfolio weiterentwickeln, sind dabei jedoch bislang die Ausnahme. Die meisten ausländischen Schaltbau-Gesellschaften adaptieren Produkte und vermarkten sie in ihrer Region – oder übernehmen die Montage. So helfen sie im Zusammenspiel mit den deutschen Produktionsstätten, die Wertschöpfung in der Gruppe zu halten. In der Regel werden nur wenige Basiskomponenten – wie beispielsweise elektrische Kontakte – hinzugekauft. „Die Auslagerung von Entwicklung und Produktion bedeutet immer auch einen Verlust an technologischer Kompetenz", so Dr. Ernst Raphael, Geschäftsführer von Bode. Und die ist schließlich der Kern des Schaltbau-Geschäftsmodells.

Mit der hohen Wertschöpfungstiefe und der erfolgreichen Regionalisierung von Produkten ist es der Schaltbau-Gruppe gelungen, in attraktiven Nischenmärkten zum globalen Marktführer aufzusteigen. Beispiel Komponenten: Der Konzern versorgt rund 60 % des Weltmarkts mit qualitativ hochwertigen Schnappschaltern, die im Bahn- und Logistikbereich, in der Industrie und bei der Erzeugung erneuerbarer Energien gleichermaßen zum Einsatz kommen. Zugleich ist der Konzern über die Tochter PINTSCH BUBENZER unangefochtener Marktführer mit Containerkranbremsen, die in allen großen Häfen der Welt gefragt sind. Auch bei Hochleistungsschützen, Fahrzeugtüren und Fahrschaltern gehört Schaltbau weltweit zu den führenden drei Anbietern. Insgesamt erwirtschaftet der Konzern mittlerweile rund 61 % seines Umsatzes im Ausland – mit steigender Tendenz.

Nach ganz anderen Gesetzen vollzieht sich die Internationalisierung bislang in der Infrastrukturtechnik. Bahnübergänge und Zugsignale sehen überall in der Welt ein bisschen anders aus und müssen sehr spezielle landesspezifische, regulatorische Anforderungen erfüllen. Das anspruchsvolle Projektgeschäft der Bahnübergangstechnik hat PINTSCH BAMAG deshalb primär auf die Anforderungen der Deutschen Bahn zugeschnitten. Das Geschäftsvolumen ist daher stark von deren Auftragsvergabe abhängig. Um diese Abhängigkeit zu verringern und die Kapazitätsauslastung besser steuern zu können, greift die Schaltbau-Tochter inzwischen trotz der hohen Hürden verstärkt außerhalb Deutschlands an. Erste Aufträge konnten im vergangenen Jahr in Dänemark und Ägypten gewonnen werden. „Ohne lokale Experten, die wir extra für diese Projekte an Bord holen, würde das nicht funktionieren", erklärt Dr. Rolf-Dieter Krächter, Geschäftsführer der Signaltechnik-Tochter PINTSCH BAMAG. So wappnet sich das Unternehmen für die absehbare weitere Internationalisierung der Bahninfrastruktur, die bei anderen Produkten – wie Achszählern oder Weichenheizungen – längst Einzug gehalten hat. Zumindest innerhalb Europas wird verstärkt an grenzüberschreitenden Lösungen gearbeitet. „Wer als Zulieferer in der Lage ist, internationale Projekte zu koordinieren und mit hoher Qualität abzuarbeiten, ist schon heute klar im Vorteil", sagt Dr. Jürgen Cammann, Vorstandssprecher der Schaltbau-Gruppe.

So könnte die Gruppe nicht nur im Rolling Stock- und Logistikmarkt, sondern auch mit Produkten und Lösungen rund ums Gleis ein deutlich internationaleres Profil erlangen.

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER SCHALTBAU HOLDING AG, MÜNCHEN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

GRUNDLAGEN DER SCHALTBAU-GRUPPE

STRUKTUR UND GESCHÄFTSMODELL

Die Schaltbau Gruppe gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Systemlösungen für den Transport von Personen und Gütern. Als Partner renommierter Kunden in den Infrastruktur-, Mobilitäts- und Logistik-Märkten liefern die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe unter anderem:

- Tür- und Zustiegssysteme für Bahnen und Bahnhöfe, Busse und Nutzfahrzeuge,
- Hoch- und Niederspannungskomponenten, Bordelektronik und Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge,
- komplette Bahnübergänge, Rangier- und Signaltechnik, sowie Industriebremsen für Containerkräne und Windkraftanlagen.

siehe Wesentliche Beteiligungsinvestitionen S. 27

Im Berichtsjahr hat die Schaltbau-Gruppe ihre Leistungen in der Mobilen Verkehrstechnik durch Erwerb des Geschäftsbetriebs der ALTE Transportation S.L. im Rahmen eines Asset Deals, die maßgebliche Beteiligung an Albatros S.L. und die annähernde Verdopplung des Anteils an der polnischen RAWAG Sp.z.o.o. erweitert und damit zugleich die internationale Präsenz verstärkt.

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Das operative Geschäft der Schaltbau-Gruppe ist in drei Segmente gegliedert: das Segment Mobile Verkehrstechnik mit der Bode-Gruppe und ALTE Technologies, das Segment Stationäre Verkehrstechnik (PINTSCH-Gruppe) mit den beiden Geschäftsfeldern Infrastrukturtechnik und Bremssysteme sowie das Segment Komponenten (Schaltbau GmbH Gruppe). Die Tochterunternehmen sind für ihr jeweiliges Geschäftsfeld verantwortlich.

Die Schaltbau Holding AG mit Sitz in München übernimmt als Muttergesellschaft der Schaltbau-Gruppe konzernübergreifende Aufgaben wie Strategie, IT-Systeme, die Besetzung der Führungspositionen in den fünf Geschäftsfeldern sowie Öffentlichkeitsarbeit und Investor Relations. Darüber hinaus verantwortet die Holding die Konzernrechnungslegung, das Konzern-Controlling und die Konzern-Compliance, das Cash-Management sowie das Risikomanagement bzw. die Risikosteuerung einschließlich der Internen Revision.

Die oberste Führungsgesellschaft der Schaltbau-Gruppe, die Schaltbau Holding AG, ist seit 1994 börsennotiert und seit 2011 im SDAX gelistet.

Zum Jahresende 2014 befanden sich rund 70 % der Aktien im Streubesitz.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Schaltbau-Gruppe wird durch den Vorstand der Schaltbau Holding AG geleitet, dem aktuell drei Mitglieder angehören:

- Dr. Jürgen H. Cammann verantwortet als Sprecher des Vorstands die Konzernstrategie und die Geschäftsfelder Türen, Infrastruktur, Bremsen und Komponenten sowie die Bereiche Compliance und Investor Relations.

- Elisabeth Prigge ist zuständig für Finanzen/Controlling, Personal und IT.
- Dirk Löchner konzentriert sich auf die strategische Unternehmensentwicklung mit den Schwerpunkten Geschäftsausweitung sowie Koordinierung der Auslandsgesellschaften und deren Aktivitäten, insbesondere der neu erworbenen spanischen Gesellschaften.

Der Aufsichtsrat, dem sechs Mitglieder angehören, arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen. Er überwacht und berät ihn regelmäßig in allen wesentlichen Fragen der Unternehmensleitung.

siehe Vergütungsbericht S. 54

Personelle Änderungen im Aufsichtsrat werden im Bericht des Aufsichtsrats erläutert. Die Grundzüge der Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Gesamtbezüge sind im Vergütungsbericht des Konzernlageberichts dargestellt.

Unternehmensführung und -kontrolle der Schaltbau-Gruppe sind an allgemein akzeptierten Standards ausgerichtet. Diese sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB zusammengefasst. Sie umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie den Corporate-Governance-Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung kann über die Internetseite www.schaltbau.de/investor-relations eingesehen und heruntergeladen werden.

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung kann über die Internetseite www.schaltbau.de/investor-relations eingesehen und heruntergeladen werden.

GESCHÄFTSMODELL, MÄRKTE UND EINFLUSSFAKTOREN

Die Umsätze des Schaltbau-Konzerns entfielen im Berichtsjahr zu 63 % auf die Bahnindustrie, zu 15 % auf die KFZ-Industrie und zu 22 % auf Investitionsgüter, die - wie Hafenkräne oder Flurförderzeuge - vorwiegend in Material Handling und Logistik zum Einsatz kommen. Als Anbieter von Nischenprodukten mit einer überschaubaren Anzahl an Wettbewerbern ist Schaltbau in den wesentlichen Geschäftsfeldern unter den führenden drei Unternehmen weltweit positioniert. Den Großteil seines Umsatzes erwirtschaftet der Konzern nach wie vor in Deutschland (2014: 39 %) und dem restlichen Europa (2014: 40 %).

Als Anbieter von Nischenprodukten mit einer überschaubaren Anzahl an Wettbewerben ist Schaltbau in den wesentlichen Geschäftsfeldern unter den führenden drei Unternehmen weltweit positioniert.

Die Schaltbau-Gruppe verfügt über eine hohe Wertschöpfungstiefe und erbringt wesentliche Leistungen – von Forschung und Entwicklung über Produktion bis zum Vertrieb – in Eigenregie. Langlebige Produktzyklen sowie hohe Anforderungen an Qualität, Sicherheit und Verfügbarkeit erfordern eine intensive Entwicklungstätigkeit, auf die im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 6,5 % der Konzerngesamtleistung entfielen. Die Entwicklung und Fertigung der Systeme und Komponenten erfolgt weltweit in lokalen und regionalen Einheiten, die schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren können und auch dazu beitragen, die insgesamt steigenden Local-Content-Anforderungen zu erfüllen. Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe verfügen über 29 Vertriebs- und Fertigungsstätten in 14 Ländern. In strategisch wichtigen Regionen sind die Unternehmen mit jeweils eigenen Vertriebsbüros vertreten. Zusätzlich sorgen in ausgewählten Märkten externe Vertriebspartner für eine hohe Marktabdeckung.

siehe Forschung und Entwicklung auf S. 40

Die Märkte der Schaltbau-Gruppe weisen kaum saisonale oder zyklische Schwankungen auf und sind zumeist durch langfristige Investitionsentscheidungen der Kunden geprägt. Als Systemhersteller von Schienenfahrzeugen (Rolling Stock), Nutzfahrzeugen und Leit- und Sicherungstechnik hängen diese zu einem großen Teil von der öffentlichen Nachfrage ab. Durch die Präsenz in unterschiedlichen Abnehmerbranchen und Regionen ist die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung in einzelnen Marktsegmenten vergleichs-

weise gering. Im für die Schaltbau-Gruppe besonders bedeutenden Bahnsektor hängt das Umsatzvolumen vielmehr indirekt von der Auftragsvergabe der Bahngesellschaften an die Schienenfahrzeughersteller und direkt von den Investitionen in die Bahninfrastruktur ab. Die Nachfrage nach Türsystemen für Busse wird stark durch das Nachfrageverhalten der kommunalen Verkehrsbetriebe und damit durch die Finanzlage der Städte und Gemeinden beeinflusst. Im industriellen Sektor ist die konjunkturelle Entwicklung von Handel und Logistik, aber auch des Energiesektors, von hervorgehobener Bedeutung.

Die Märkte der Schaltbau-Gruppe weisen kaum saisonale oder zyklische Schwankungen auf und sind zumeist durch langfristige Investitionsentscheidungen geprägt.

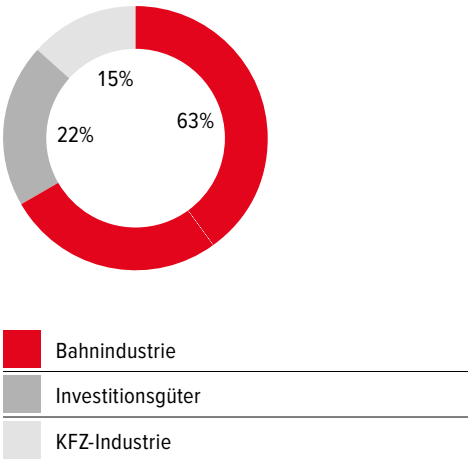
Das mittel- bis langfristige Wachstum der Märkte der Schaltbau-Gruppe wird nach Einschätzung des Managements von folgenden Einflussfaktoren begünstigt:

- Die Urbanisierung und wachsende Mobilität führen zu einem steigenden Bedarf an Infrastruktur für den Nah- und Fernverkehr.
- Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an Sicherheit und Komfort, beispielsweise hinsichtlich der Zustiegssysteme an Zügen und in Bahnhöfen.
- Die voranschreitende Digitalisierung der Bahninfrastruktur führt zur Entwicklung neuer, wachstumsstarker Technologie- und Marktsegmente innerhalb der Verkehrstechnik.
- Der langfristig zunehmende Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum der Emerging Markets führen zu einem großen Bedarf an Transportinfrastruktur.
- Die begrenzte Verfügbarkeit fossiler Brennstoffe und die verstärkten Maßnahmen zum Klimaschutz erfordern energieeffiziente Transportmittel und -systeme sowie den verstärkten Einsatz grüner Energie.

SEGMENT MOBILE VERKEHRSTECHNIK

Im Segment Mobile Verkehrstechnik sind die Bode-Gruppe inklusive ihrer im Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierten polnischen Tochtergesellschaft RAWAG (Geschäftsfeld Türsysteme) sowie die ebenfalls 2014 erworbene spanische ALTE Technologies (Geschäftsfeld Toilettensysteme) zusammengefasst.

Umsatz nach Absatzmärkten



Die Bode-Gruppe, die den Großteil des Umsatzes des Segments erwirtschaftet, ist einer der führenden Anbieter von Tür- und Zustiegssystemen für Busse, Bahnen und Nutzfahrzeuge. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung über die Produktion bis zum Einbau, der Inbetriebnahme und der Wartung sowie dem After Sales Service.

Die Bode-Gruppe ist einer der führenden Anbieter von Tür- und Zustiegssystemen für Busse, Bahnen und Nutzfahrzeuge.

Die Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge umfasst Komplettsysteme mit innovativer Sicherungstechnik und Zustiegshilfen für U-Bahnen und Metros, Straßenbahnen, Regionalzüge, Triebwagen sowie Hochgeschwindigkeitszüge. Mit diesem Angebotsspektrum gehört die Bode-

Gruppe zu den bedeutendsten Herstellern in Europa und ist weltweit ein wesentlicher Partner der Zughersteller und Bahnsystemhäuser. Wichtigste Innovation und Grundlage für internationalen Erfolg ist der Türantrieb BIDS (Bode Innovative Door System), der aufgrund seines hohen Standardisierungsgrads schnell an unterschiedlichste internationale Anforderungen angepasst werden kann.

Mit Türsystemen für Stadt- und Reisebusse sowie Nutzfahrzeuge ist die Bode-Gruppe Marktführer in Europa und in viele Plattformen der großen Hersteller integriert. Die Produktgruppe umfasst ein breites Portfolio von kompletten Türsystemen (Außenschwing-, Innenschwenk-, Schwenkschiebe-, Falt- und Drehtüren) mit Steuerungselektronik und Zustiegshilfen, die je nach Kundenanforderung kombiniert werden können. Von strategischer Relevanz ist das elektrische Antriebssystem CADS (Compact Allround Drive System), das Wartungszeiten und Betriebskosten deutlich reduziert.

Die Produktgruppe Automotive umfasst Schiebetüren mit Führungssystemen für Kofferaufbauten sowie Führungssysteme für seitliche Schiebetüren für Transporter und Pkw. Der Kundenkreis der Bode-Gruppe setzt sich hier aus namhaften Nutzfahrzeugherstellern zusammen.

Die Bode-Gruppe deckt bei Tür- und Zustiegssystemen die komplette Wertschöpfungskette ab. Beteiligungen mit eigenen Produktionsstätten in Polen, der Türkei, den USA und China sowie verstärkt auf Engineering fokussiert in Südkorea sichern den direkten Marktzugang in den jeweiligen Regionen. Hervorzuheben ist die polnische RAWAG, die in enger Partnerschaft mit der Bode-Gruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge und Busse auf dem mittel- und osteuropäischen Markt vertreibt. Zum Fertigungsprogramm gehören ferner insbesondere Fenster für Schienenfahrzeuge, unterschiedlichste Komponenten für Inneneinrichtungen, das Interieur von Reisezugwagen. Die britische Beteiligungsgesellschaft Rail Door Solutions Ltd. ergänzt das Leistungsspektrum um Wartung und Instandhaltung. Die Albatros S.L. ergänzt das Portfolio der mobilen Verkehrstechnik um Systeme für die Information und Kommunikation an Bord sowie Stromrichter.

Mit einem weltweiten Netz von Vertriebs- und Servicepartnern werden die Kunden optimal in ihrem globalen Geschäft unterstützt. Die erforderliche Nähe zu weiteren wichtigen Absatzmärkten wie Hongkong, Malaysia und Singapur wird durch Repräsentanzen gewährleistet. In Russland erfolgt die Marktbearbeitung über einen versierten Partner.

ALTE Technologies stellt im Wesentlichen komplette Toilettensysteme (Standard- und barrierefreie Toilettenmodule, Duschkabinen, Vakuumsysteme und Tanks) und Klimaanlagen für Schienenfahrzeuge her.

SEGMENT STATIONÄRE VERKEHRSTECHNIK

Das Segment Stationäre Verkehrstechnik ist in die Geschäftsfelder Infrastrukturtechnik und Bremssysteme unterteilt.

PINTSCH BAMAG gehört zu den maßgeblichen Ausrüstern der Deutschen Bahn AG mit Leit- und Sicherungstechnik.

In der **Infrastrukturtechnik** befasst sich PINTSCH BAMAG mit Leit- und Sicherungstechnik und gehört hier zu den maßgeblichen Ausrüstern der Deutschen Bahn AG, mit der langfristige Rahmenverträge bestehen, sowie zahlreicher Privat-, Werks- und Hafenbahnen. Von zentraler operativer Relevanz sind die rechnergesteuerten Bahnübergangssicherungstechniken RBÜT und RBUEP, die in allen Bereichen der Leit- und Sicherungstechnik im In- und Ausland eingesetzt werden. Weitere Produktgruppen sind Fahrzeugausrüstungen, wozu u.a. Beleuchtungssysteme für Schienenfahrzeuge gehören, sowie Bahnsteigtürsys-

teme, die sogenannten „Platform Screen Doors“ (PSD). In der Produktgruppe Warntechnik bietet PINTSCH BAMAG europaweit akustische und visuelle Anlagen für Behörden-, Industrie- und Rettungsdienstfahrzeuge sowie für den Zivil- und Katastrophenschutz an. Dazu zählen Lichtbalken, Warnanlagen, LED-Blitzer und elektronische Sirenen.

PINTSCH TIEFENBACH ergänzt das Infrastruktur-Portfolio mit Eisenbahnsignaltechnik, rangiertechnischen Einrichtungen sowie Sensortechnik für Industrie und Bergbau im In- und Ausland. PINTSCH ABEN liefert Weichenheizungssysteme und Tunnelsicherheitsbeleuchtungen. Über besondere Kompetenzen verfügt PINTSCH ABEN bei elektrischen und Gas-Infrarot-Weichenheizungen.

Das Geschäftsfeld **Bremssysteme** wird von PINTSCH BUBENZER geführt. Die Bremssysteme werden überall dort eingesetzt, wo große und schwere Teile zu bewegen sind, insbesondere bei Kränen in Containerterminals. Weitere Einsatzgebiete betreffen Tunneltrieb- und Abräummaschinen, Fördersysteme, Schaufelradbagger im Bergbau sowie Anwendungen in der Stahlindustrie, in Schiffen und in Windkraftanlagen.

PINTSCH BUBENZER ist Weltmarktführer bei Kranbremsen im maritimen Bereich.

Mit seinem hohen technologischen Know-how ist PINTSCH BUBENZER Weltmarktführer bei Kranbremsen im maritimen Bereich und ein international gefragter Entwicklungspartner und Systemlieferant. Die strategisch besonders wichtigen Märkte China, Singapur, Malaysia und USA betreut PINTSCH BUBENZER mit eigenen Servicezentren.

SCHALTBAU HOLDING AG

MOBILE VERKEHRSTECHNIK
Geschäftsfeld Türsysteme
Bode-Gruppe
Türsysteme für Busse
Türsysteme für Schienenfahrzeuge
Einstiegshilfen / Rampen
Schiebetürbeschläge
Inneneinrichtungen
Service

STATIONÄRE VERKEHRSTECHNIK
Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik
Pintsch-Gruppe
Bahnübergangssysteme
Signaltechnik
Zugbildungsanlagen
Weichenheizungen
Warntechnik
Bahnsteigtüren

KOMPONENTEN
Geschäftsfeld Komponenten
Schaltbau GmbH-Gruppe
Steckverbinder
Schnappschalter
Schütze
Bahngeräte

Geschäftsfeld Toilettensysteme
ALTE Technologies
Toiletten-Module

Geschäftsfeld Bremssysteme
Pintsch Bubenzer-Gruppe
Kranbremsen
Industriebremsen
Windkraftbremsen

SEGMENT KOMPONENTEN

Die Schaltbau GmbH und deren Beteiligungen repräsentieren das Segment Komponenten, das Steckverbinder, Schnappschalter, Schütze und Bahngeräte für zahlreiche unterschiedliche Anwendungen entwickelt, produziert und vertreibt.

Schnappschalter finden sich insbesondere in Türsystemen von Schienenfahrzeugen; hier ist Schaltbau Weltmarktführer.

Steckverbinder werden beispielsweise in der Kommunikations- und Bahnverkehrstechnik sowie in Flurförderzeugen eingesetzt. Schnappschalter finden sich insbesondere in Türsystemen von Schienenfahrzeugen; hier ist Schaltbau Weltmarktführer. Schütze sind überall erforderlich, wo mit kleinem Strom große Ströme geschaltet werden müssen. Sie kommen beispielsweise in Elektroflurförderzeugen, in Notstromversorgungen für Telekommunikationseinrichtungen und Rechenzentren, in Lokomotiven und Triebköpfen von Zügen, aber auch in zahlreichen Anwendungen im Bereich erneuerbarer Energien zum Einsatz. Bahngeräte tragen zum sicheren und komfortablen Betrieb von Schienenfahrzeugen bei. Zum Portfolio gehören Komponenten und Geräte für Führerstands- und Fahrgastausrüstungen, Hoch- und Niederspannungsschaltgeräte sowie elektrische Bremsüberwachungsgeräte.

Außer an den deutschen Standorten in München, Velden und Aldersbach ist das Segment mit acht Tochtergesellschaften, zwei Repräsentanzen und über 60 Vertriebspartnern auf nahezu allen wichtigen internationalen Märkten vor Ort präsent. Größere Produktionsstätten bestehen in Xi´an (China), wo bahnspezifische Komponenten für den chinesischen Markt hergestellt werden, sowie in Shenyang (China), wo Schütze für die weltweite Industrie produziert werden. In Indien ist die Schaltbau GmbH über eine eigene Beteiligung vertreten, um am wachsenden indischen Markt zu partizipieren. In Großbritannien produziert eine Tochtergesellschaft vor allem Schütze für Flurförderzeuge. Frankreich, Nordamerika und Asien werden über eigene Landesgesellschaften, Russland und Japan über eine Repräsentanz bearbeitet.

STRATEGIE

STRATEGISCHE ZIELE

Die Strategie der Schaltbau-Gruppe ist auf nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet. Mit ihrem spezifischen Wissen und dem hohen Innovationsgrad ihrer Produkte haben sich die Unternehmen der Gruppe das Vertrauen ihrer Kunden erarbeitet und wollen die erreichte Marktstellung durch gezielte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, den Ausbau des internationalen Geschäfts und die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells weiter stärken. Übergeordnetes Ziel ist, mit Systemlösungen für Sicherheit und Komfort für den Transport von Personen und Gütern als Partner auf Augenhöhe in allen wesentlichen Wachstumsmärkten die Mobilität von morgen mitzugestalten.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Schienenfahrzeugen (Rolling Stock). Durch das Zusammenwirken aller Geschäftsfelder beabsichtigt die Schaltbau-Gruppe, ihr Leistungsspektrum für die Bahnsystemhäuser deutlich auszuweiten. Dies betrifft unter anderem den verstärkten Einsatz von Sensorik-Lösungen bei Tür- und Zustiegssystemen und den Ausbau der Produktpalette für Inneneinrichtung, Lichttechnik, Bordelektrik und -elektronik von Schienenfahrzeugen. Zugleich sollen die Produktlösungen sukzessive um Serviceleistungen einschließlich Wartung und Instandhaltung ergänzt werden.

Im Bereich der Bahninfrastruktur soll den Systemhäusern auch künftig ein breites Produktspektrum angeboten werden, das höchste Anforderungen an Sicherheit, Verfügbarkeit und Energieeffizienz erfüllt. Über den Ankerkunden DB Netz AG hinaus sollen – aus einer fundierten Kenntnis der jeweiligen regulatorischen Projektanforderungen heraus – verstärkt Leit- und Sicherungstechnik-Projekte im Ausland gewonnen werden. In diesem Zusammenhang gilt es auch, das Geschäft mit sicherheitsrelevanten Bahnsteig-Türsystemen zu etablieren.

Das Geschäft mit Nutzfahrzeug- und Investitionsgüterherstellern soll ebenfalls ausgebaut werden. Hierzu können vielfach die aus dem Bahnsektor erprobten Produkte und Systemlösungen auf die spezifischen Anforderungen auf der Straße und im Logistikbereich zugeschnitten werden.

Um einen konzerninternen Risikoausgleich zu gewährleisten, strebt Schaltbau eine ausgewogene Struktur der Kunden und Abnehmerbranchen an. Richtgröße ist dabei ein Anteil der Bahnindustrie am Konzernumsatz von rund 60 %, während die Fahrzeugindustrie und die Investitionsgüterindustrie für jeweils 15 % bis 25 % stehen.

Schaltbau strebt eine Steigerung des Ergebnisses je Aktie auf 5,00 EUR für 2016 an.

Vom nachhaltigen Wachstum des Konzerns profitieren Kunden und Mitarbeiter im In- und Ausland sowie die Anteilseigner. Bei einem normalisierten Geschäftsverlauf in der stationären Verkehrstechnik, positiven Ergebnissen der spanischen Gesellschaften und konstanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird für 2016 eine Steigerung des Ergebnisses je Aktie auf 5,00 EUR angestrebt.

STRATEGISCHE MASSNAHMEN

Die Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele lassen sich im Wesentlichen in drei Handlungsfelder bündeln:

- **Absicherung der Technologieposition:** Ihren technischen Vorsprung sichert die Schaltbau-Gruppe durch eine hohe Innovationsrate. Diese basiert auf einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie Produktadaptionen für regionale Anforderungen, für die ein im Branchenvergleich hoher Umsatzanteil aufgewendet wird.
- **Internationaler Footprint:** Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe bauen auch künftig regionale Produktions- und Entwicklungseinheiten auf, um schnell auf Marktveränderungen reagieren zu können, neue Märkte zu erschließen, länder- und beschaffungsmarktspezifische Vorteile gezielt zu nutzen und Local-Content-Anforderungen zu erfüllen.
- **Operative Exzellenz:** Die Schaltbau-Gruppe strebt fortlaufende Effizienzsteigerungen entlang der Wertschöpfungskette an. So kommen im Zuge von maßgeblichen Produktionserweiterungen im In- und Ausland verstärkt Lean-Ansätze zum Einsatz. Weitere Effizienzvorteile resultieren aus der Bündelung von Produktions- und Entwicklungsleistungen.

Organisches Wachstum in den fünf Geschäftsfeldern resultiert aus innovativen Produkten und Lösungen, der Erschließung neuer Kundenkreise und einer verstärkten Marktdurchdringung. Das organische Wachstum wird über vorwiegend innenfinanzierte Investitionen abgesichert. Darüber hinaus wächst die Schaltbau-Gruppe durch strategische Zukäufe in den Kernmärkten und erschließt so zusätzliche Potenziale. Strategische Zukäufe sollen eine möglichst geringe Überlappung mit dem bestehenden Produktportfolio aufweisen und einen Return on Investment (ROI) von in der Regel fünf Jahren erreichen können. Interesse besteht insbesondere an Gesellschaften, welche die Technologieposition der Schaltbau-Gruppe hinsichtlich der Systemlösungen für Kunden nachhaltig verbessern.

STEUERUNG

Zentrale finanzielle Steuerungskennzahlen für den Konzern und die Segmente sind das Ergebnis je Aktie sowie operativ der Auftragseingang als Frühindikator, der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT).

Die operativen Kennzahlen werden monatlich differenziert nach Segmenten und Konzerngesellschaften im Berichtswesen der Schaltbau-Gruppe erfasst.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehören Forschung und Entwicklung sowie Personal.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Weltwirtschaft ist 2014 weiterhin nur langsam gewachsen (IWF: 3,3 %). Insbesondere die geopolitischen Risiken in der Ukraine und im Nahen Osten sowie die wieder zunehmende Unsicherheit an den Finanzmärkten verhinderten eine stärkere Erholung in der Eurozone.

Auch Deutschland entwickelte sich weniger dynamisch als erwartet, während sich die Rezession in Italien und die Stagnation in Frankreich fortsetzten. Ein deutlicher Aufwärtstrend zeigte sich dagegen in den USA und Großbritannien. Die asiatischen Schwellenländer wuchsen weiterhin solide, wobei sich das Wachstum in China auf einem niedrigeren Niveau einpendelte. In Südamerika bremsten neben niedrigen Rohstoffpreisen auch politische Unsicherheiten das Wachstum ab.

Die globale Industrieproduktion und der Welthandel legten ebenfalls nur geringfügig zu, was vor allem auf die Entwicklung in China zurückzuführen ist.

Die Schaltbau-Gruppe erzielt den weitaus größten Teil ihrer Umsätze in Euro. Währungseffekte resultierten insbesondere aus der Entwicklung des US-Dollars und des chinesischen Renminbi im Verhältnis zum Euro. Im Jahr 2014 hat sich die Abwertung des Euros noch nicht wesentlich auf die Ertragslage der Schaltbau-Gruppe ausgewirkt.

BRANCHENBEZOGENES UMFELD

Absatzmärkte

Die wesentlichen Absatzmärkte und Abnehmerbranchen der Schaltbau-Gruppe haben sich 2014 erneut sehr unterschiedlich entwickelt.

Die Mobile Verkehrstechnik profitierte von stabiler Nachfrage nach Schienenfahrzeugen.

Die Nachfrage nach Schienenfahrzeugen blieb trotz vereinzelter Projektverzögerungen stabil. Hiervon profitierten die Mobile Verkehrstechnik, die mit dem BIDS-Antriebssystem für Schienenfahrzeugtüren auf zahlreichen Produktplattformen gelistet ist, und das Segment Komponenten. Insbesondere im europäischen Ausland konnten beide Segmente ihr Geschäftsvolumen steigern. Hintergrund ist, dass der Anteil der komplett in Deutschland gebauten Bahnfahrzeuge in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Große Bahnhersteller

fertigen verstärkt international und produzieren bei Großaufträgen im jeweiligen Kundenland. Im chinesischen Bahnsektor setzte sich die Marktstabilisierung fort. Der Investitionsstau der Vorjahre ist nunmehr weitgehend abgebaut, sodass auch für die nächsten Jahre mit einem moderat steigenden Geschäft zu rechnen ist. Die Nachfrage aus Russland ist durch die politischen Spannungen aufgrund der Ukraine-Krise deutlich zurückgegangen.

Der Infrastrukturbereich in Deutschland war weiterhin von einer schleppenden Auftragsvergabe für Leit- und Sicherungstechnik seitens der Deutschen Bahn belastet. Der Fokus liegt derzeit stärker auf Oberbau- und Brückenerneuerungen, um die politisch geforderte Beseitigung von Langzeit-Langsamfahrstellen voranzutreiben. Die Erneuerung von Bahnübergängen wurde zurückgestellt. Die Nachfrage im Bereich der Nebenbahnen blieb stabil auf einem mäßigen Niveau.

Die weiterhin schleppende Auftragsvergabe seitens der Deutschen Bahn belastete den Infrastrukturbereich.

Die Rahmenbedingungen für die industriellen Kunden waren durch die nach wie vor schwache Konjunktur im Euroraum geprägt. Zwar konnten die georderten Stückzahlen im Automobilmarkt sowie bei Flurförderzeugen in Westeuropa nach einem sehr schwachen Vorjahr wieder zulegen. Die Zahl der Neuzulassungen bei Bussen stagnierte jedoch aufgrund der angespannten Haushaltslage der Kommunen in Europa auf niedrigem Niveau. Gleichzeitig stellen Bushersteller immer höhere Anforderungen an ihre Zulieferer, was sich in erhöhtem Preisdruck sowie steigenden Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen zeigt. Die Investitionen in Photovoltaik und Windenergie in Europa entwickelten sich ebenfalls schwach, da Investoren den Wegfall steuerlicher Anreize und die Kürzung der Subventionen fürchten. Weltweit war dagegen ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, der vor allem auf China und Japan entfällt.

Die Zahl der Neuzulassungen bei Bussen stagnierte auf niedrigem Niveau.

Die Märkte für Krananlagen und maritime Anwendungen profitierten von der Zunahme des weltweiten Handelsvolumens und einem erheblichen Erneuerungsbedarf.

Beschaffungsmärkte

Die Beschaffungsmärkte waren vorwiegend durch sinkende Preise gekennzeichnet. Der Kupferpreis (obere DEL-Notierung) lag im Jahresdurchschnitt um 5,9 % unter Vorjahr, Walzstahl und Edelstahl waren im Gesamtjahresdurchschnitt ebenfalls geringfügig günstiger. Aluminium verteuerte sich durchschnittlich leicht um 1,4 %, wobei der Preis im zweiten Halbjahr wieder sank. Gusseisen verzeichnete einen leichten Preisanstieg.

Deutlich niedriger als im Vorjahr waren die Preise für die Edelmetalle Gold (-10,2 %) und Silber (-20,0 %), die vorwiegend als Kontaktmaterial bei Schaltelementen und Schützen zum Einsatz kommen. Während der Silberpreis im Jahresverlauf weiter nachgab, konnte der Goldpreis sich nach dem signifikanten Verfall im Vorjahr etwas erholen. Das Preisniveau von elektronischen Flachbaugruppen lag auf Vorjahresniveau.

Der Ölpreis in Euro sank im Jahresverlauf deutlich und notierte im Durchschnitt rund 8,6 % unter dem Vorjahreswert. Der Kunststoffpreis hielt sich dennoch auf Vorjahresniveau.

Wettbewerbsumfeld

Bei einem stagnierenden Marktvolumen in Europa nimmt die Konsolidierung im Wettbewerbsumfeld der Schaltbau-Gruppe weiter zu. Insbesondere aufseiten der Bahnsystemhäuser und in der Eisenbahninfrastruktur kam es im vergangenen Jahr erneut zu Unternehmensübernahmen. Zulieferer wie die Schaltbau-Gruppe stehen damit einer weiter

verringerten Zahl von Bahnsystemhäusern mit immer größerer Marktmacht gegenüber. Andererseits ergeben sich durch die Branchenkonsolidierung Chancen auf anorganisches Wachstum.

Im Bereich der Bahninfrastruktur hat sich der Markt weiter internationalisiert, mit der Folge wachsender Anforderungen an Zulieferer. Verschärft wird dies dadurch, dass die europäischen Bahngesellschaften ihr Bestellwesen internationaler aufstellen und neue Lieferanten erproben.

Auch das unmittelbare Wettbewerbsumfeld ist durch Konsolidierung geprägt. So entsteht aus der Fusion der beiden chinesischen Unternehmen CSR und CNR derzeit ein neuer globaler Anbieter im Bahnbereich, wodurch es zu einer Umverteilung von Marktanteilen und verstärktem Preisdruck kommen könnte.

Trotz des dynamischen Wettbewerbs konnten die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe ihre Marktposition behaupten und nennenswerte Markteintritte im Ausland realisieren.

REGULATORISCHES UMFELD

Bezüglich Sicherheit und Interoperabilität unterliegen alle Produkte der Eisenbahnsignaltechnik und andere elektrotechnische Steuerungselemente im Schienenfahrzeugbereich in Europa den Anforderungen europäischer Regulierung bzw. Direktiven.

Schaltbau-Produkte sind nach den in den Regulierungen/Direktiven referenzierten Europäischen Normen von CEN/CENELEC und ETSI zertifiziert und damit EU-konform.

Darüber hinaus erfordert die zunehmend internationale Ausrichtung von Schaltbau eine Anpassung von prozesstechnischen Abläufen an globale Standards, die Berücksichtigung von Local-Content-Anforderungen und marktspezifischer Normen. Insbesondere sind Zertifizierungen nach der China Compulsory Certification (CCC), der russischen GOST und den Normen der amerikanischen Underwriters Laboratories (UL) erforderlich.

GESCHÄFTSVERLAUF

In Umsetzung der Konzernstrategie haben die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe im Berichtsjahr ihre internationale Präsenz ausgebaut und das Segment Mobile Verkehrstechnik durch Übernahmen und Beteiligungen gestärkt.

Wesentliche Beteiligungsinvestitionen

Im April übernahm Schaltbau den Geschäftsbetrieb von ALTE und stockte den Anteil an der polnischen Beteiligungsgesellschaft RAWAG auf.

Am 21. April 2014 übernahm Schaltbau den Geschäftsbetrieb von ALTE Transportation S.L. durch die hierfür gegründete ALTE Technologies S.L. (ALTE) in Barcelona. Die übernommenen Aktivitäten von ALTE, einem führenden Hersteller von Toilettensystemen und Klimaanlagen für Schienenfahrzeuge, sind seit Ende April 2014 in den Konsolidierungskreis einbezogen. Am 15. Oktober 2014 gab Schaltbau 10 % der Anteile an ALTE Technologies an das Management der Gesellschaft ab. Schaltbau besitzt das vertraglich zugesicherte Recht unter bestimmten Voraussetzungen, oder nach Ablauf von 5 Jahren den 10%-Anteil wieder zu erwerben.

Gleichzeitig erwarb die Schaltbau-Gruppe eine Minderheitsbeteiligung von zunächst 5,6 % an der Albatros S.L. in Madrid, der ehemaligen Muttergesellschaft von ALTE. Eine der im Rahmen der Anteilsübernahme vereinbarten Kaufoptionen für weitere Anteile übte Schaltbau am 9. Oktober 2014 aus und erhöhte die Beteiligung auf nunmehr 40,0 %. Albatros erwirtschaftet seinen Umsatz mit Stromrichtern für Schienenfahrzeuge, ebenso wie mit Systemen für die Information und Kommunikation an Bord. Die Gesellschaft wird nach der at-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Darüber hinaus wurde der Anteil an der polnischen Beteiligungsgesellschaft RAWAG Sp.z.o.o. um 46,7 % auf 89,3 % aufgestockt. Die zuvor at-equity einbezogene Gesellschaft wurde zum 1. April 2014 vollkonsolidiert.

Wesentliche Sachanlageinvestitionen

Die Schaltbau-Gruppe hat im Berichtsjahr 15,4 Mio. EUR (Vorjahr: 13,1 Mio. EUR) in Sachanlagen investiert.

Die Produktionserweiterungen an den deutschen Standorten Velden und Aldersbach der Schaltbau GmbH (Segment Komponenten) wurden im Juli 2014 abgeschlossen. Das Investitionsvolumen für die Baumaßnahmen belief sich auf rund 5,6 Mio. EUR, wovon 2,9 Mio. EUR im Berichtsjahr anfielen. Darüber hinaus wurde an beiden Standorten in Maschinen und Anlagen investiert. Die Erweiterungen tragen zum einen dem nach jahrelanger Verdichtung der Produktion kapazitätsbedingt erhöhten Platzbedarf Rechnung, zum anderen werden erhebliche Produktionsoptimierungen durch verstärkte Umstellungen auf Lean-Strukturen angestrebt.

Ziel ist es, Lieferperformance und Flexibilität zu erhöhen, sowie die Durchlaufzeiten zu reduzieren, um den wachsenden Marktanforderungen Rechnung zu tragen und Voraussetzungen für weiteres Wachstum zu schaffen.

Die 2014 abgeschlossenen Neubau- und Erweiterungsprojekte sorgen für mehr Effizienz in Produktion und Entwicklung.

Das neue Technologiezentrum der Bode-Gruppe in Kassel wurde im September 2014 fertig gestellt. Damit stehen Bode nun umfangreichere Entwicklungskapazitäten zur Verfügung. Zudem befinden sich nunmehr Produktentwicklung und die Abteilungen Versuch und Werkzeugbau unter einem Dach, was die Innovationsgeschwindigkeit erhöht und zugleich hilft, wachsende Kundenanforderungen hinsichtlich Produktabnahme und Dokumentation zu erfüllen. Insgesamt wurden für das Neubauvorhaben, welches neben dem Technologiezentrum auch ein Glas- und Aluminiumlager sowie ein Bürogebäude umfasst, über 4,0 Mio. EUR aufgewendet, wovon 2,4 Mio. EUR auf das Berichtsjahr entfielen.

Neben den genannten Großprojekten sind in den Sachanlageinvestitionen Ersatz-, Neuausrüstungs- und Rationalisierungsinvestitionen enthalten sowie die Beschaffung von Werkzeugen für neue Produkte.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrafen vor allem aktivierte Entwicklungsleistungen, SAP-Einführungen in mehreren Tochtergesellschaften sowie die Anschaffung von Software für die Produktion und Entwicklung.

GESCHÄFTS- UND ERTRAGSLAGE

GESAMTBEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Wachstumsbedingte Aufwendungen belasteten das EBIT, gleichzeitig erreichte das Ergebnis je Aktie einen neuen Rekordwert.

Der Schaltbau-Konzern hat im Berichtsjahr den Auftragseingang und den Umsatz deutlich steigern können. Allerdings beruhte der Anstieg vorrangig auf der erstmaligen Einbeziehung von RAWAG und ALTE. Die organische Umsatzentwicklung war in etwa ausgeglichen und gestaltete sich in den Geschäftsfeldern sehr unterschiedlich: Das Segment Mobile Verkehrstechnik konnte gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahreswert nochmals leicht zulegen, was vor allem an der starken Nachfrage nach standardisierten Tür- und Zustiegssystemen für Schienenfahrzeuge und Busse lag. In der Stationären Verkehrstechnik konnten die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe Umsatzeinbußen in der Leit- und Sicherungstechnik durch ein deutlich ausgebautes Geschäft in der Eisenbahnsignaltechnik und die nach wie vor sehr gute Auftragslage bei Bremssystemen teilweise kompensieren. Das Segment Komponenten konnte den Umsatz vor allem in Asien und dem europäischen Ausland steigern und den Umsatzrückgang in Nordamerika mehr als ausgleichen.

Während das – nach dem Erwerb des Geschäftsbetriebs von ALTE nach oben korrigierte – Umsatzziel von 425 Mio. EUR für das Geschäftsjahr mit 429,6 Mio. EUR leicht übertroffen wurde, hat die Schaltbau-Gruppe ihr ursprünglich aufgestelltes EBIT-Ziel von 36,0 Mio. EUR mit 27,3 Mio. EUR klar verfehlt. Das unterjährig angepasste Ergebnisziel von 26,8 Mio. EUR wurde jedoch erreicht. Zugleich markiert das Ergebnis je Aktie mit 4,04 EUR einen neuen Rekordwert, der vorrangig auf Bewertungseffekte im Zusammenhang mit der Aufstockung des Anteils an der RAWAG zurückzuführen ist. Hier wurde der ursprüngliche Zielwert von 3,50 EUR deutlich überschritten.

Die unbefriedigende Entwicklung des EBIT ist in erster Linie auf das Wachstumsprojekt PSD zurückzuführen. Die aufgrund von Projektverzögerungen ausbleibenden Umsätze führten in Verbindung mit operativen Mehraufwendungen zu einem deutlich negativen Deckungsbeitrag. Zusätzlich wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 2,2 Mio. EUR gebildet. Die in der strategischen Neuausrichtung befindliche ALTE Technologies leistete ebenfalls einen negativen Ergebnisbeitrag. Aus der Kaufpreisallokation im Rahmen der mehrheitlichen Übernahme der RAWAG resultierten Abschreibungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR. Daneben wirkten sich der höhere Personalbestand und der Anstieg des Abschreibungsvolumens aufgrund der in den letzten Jahren durchgeführten Wachstumsinvestitionen an den in- und ausländischen Standorten aus. Weitere Ergebnisbelastungen resultierten aus der anhaltend schwachen Auftragslage im Bereich der Leit- und Sicherungstechnik innerhalb des Segments Stationäre Verkehrstechnik. Positiv entwickelte sich hingegen der Ergebnisbeitrag aus den Geschäftsfeldern elektromechanische Komponenten und Türsysteme.

Der Auftragseingang hat trotz der schwierigen Rahmenbedingungen für Bahninfrastrukturprojekte den Vorjahreswert – bereinigt um die Beiträge der erstmalig einbezogenen Gesellschaften – leicht überschritten. Das Ziel eines Anstiegs im einstelligen Prozentbereich wurde insofern erreicht. Zugleich lag der Auftragsbestand deutlich über dem Vorjahreswert. Dies zeigt, dass die Schaltbau-Gruppe mit dem Kurs internationalen Wachstums trotz der temporären Rückschläge den richtigen Weg eingeschlagen hat.

Prognosemeldungen für das Geschäftsjahr 2014				
in Mio. EUR	**Prognose vom 8.11.13**	**Prognose vom 16.7.14**	**Prognose vom 22.11.14**	**Ist 2014**
Umsatz	410	*	425	429,6
EBIT	36,0	31,0	26,8	27,3
Ergebnis je Aktie	3,50	4,15	4,00	4,04

* keine Umsatzangabe

GESCHÄFTS- UND ERTRAGSLAGE DES SCHALTBAU-KONZERNS

Wesentliche Kennzahlen Schaltbau-Gruppe			
in Mio. EUR	**2014**	**2013**	**Δ%**
Auftragseingang	449,4	390,7	15,0
Umsatz	429,6	390,7	10,0
EBIT	27,3	36,0	-24,2

Auftragseingang und -bestand

Insgesamt lag der Auftragseingang des Schaltbau-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 mit 449,4 Mio. EUR um 15,0 % über dem Vorjahreswert von 390,7 Mio. EUR. Ein Großteil des Anstiegs ist auf die erstmalige Vollkonsolidierung von RAWAG und ALTE im Segment Mobile Verkehrstechnik zurückzuführen. Daneben wirkte sich ein erfreuliches organisches Wachstum bei Türsystemen sowie im Segment Komponenten aus. Bereinigt um die Beiträge der neuen Gesellschaften nahm der Auftragseingang um 4,5 % zu.

Der Auftragseingang stieg um 15% - hauptsächlich aufgrund der Konsolidierung von ALTE und RAWAG.

Der deutliche Anstieg des Auftragsbestands der Schaltbau-Gruppe um 23,6 % auf 281,9 Mio. EUR (Ende 2013: 228,1 Mio. EUR) spiegelt neben der Integration der neuen Gesellschaften die noch ausstehende Umsatzrealisierung beim PSD-Projekt in Brasilien sowie Projektverzögerungen in der Signaltechnik wider.

Umsatzentwicklung

Der Umsatz des Schaltbau-Konzerns legte gegenüber dem Vergleichswert 2013 (390,7 Mio. EUR) um 10,0 % auf 429,6 Mio. EUR zu. Der Anstieg ist ebenfalls auf die neuen Gesellschaften zurückzuführen, die 39,5 Mio. EUR zum Gesamtvolumen beitrugen. Im zweiten Halbjahr wirkte sich zudem ein spürbar anziehendes Geschäft mit Komponenten in Europa und China aus.

Rückläufiges Volumen in der Infrastrukturtechnik hemmt Umsatzwachstum.

Die organische Umsatzentwicklung war dennoch mit -0,2 % negativ. Ausschlaggebend hierfür war das rückläufige Volumen in der Infrastrukturtechnik (Stationäre Verkehrstechnik). Das Segment Komponenten lag gegenüber dem Vorjahr leicht im Plus, während die Mobile Verkehrstechnik, bereinigt um die Beiträge der neu einbezogenen Gesellschaften, den starken Vorjahreswert wieder erreichen konnte.

Der Umsatz wurde bereits zu rund 61 % (Vorjahr: 57 %) auf Auslandsmärkten erzielt. 63 % des Umsatzes entfielen auf die Bahnindustrie, 15 % auf die KFZ-Industrie und 22 % auf die Investitionsgüterindustrie. Damit bewegt sich der Schaltbau-Konzern weiterhin nahe der angestrebten Richtgrößen.

Ertragslage

Das EBIT des Schaltbau-Konzerns lag mit 27,3 Mio. EUR um 24,2 % unter dem Vorjahreswert (36,0 Mio. EUR). Die EBIT-Marge verringerte sich von 9,2 % im Vorjahr auf 6,4 %.

Den höheren Umsatzerlösen stand ein leicht überproportionaler Anstieg des Materialaufwands gegenüber. Die Materialaufwandsquote stieg auf 50,5 % (Vorjahr: 49,3 %) der Gesamtleistung. Um dem Anstieg des Materialaufwands entgegenzuwirken, wurden neue Einkaufsquellen unter anderem in Asien und Osteuropa erschlossen und längerfristige Rahmenverträge mit bedeutenden Lieferanten vereinbart.

Der Anstieg der Personalkosten um 15,8 % auf 138,2 Mio. EUR geht sowohl auf die Einbeziehung der Mitarbeiter von RAWAG und ALTE als auch auf den Aufbau von Mitarbeitern in den Bereichen Entwicklung und Vertrieb der beiden Verkehrstechnik-Segmente sowie in den IT Bereich zurück. Die neu besetzten Stellen dienen vorrangig der Absicherung der Technologieposition, einer verbesserten Marktbearbeitung im Ausland und einer intensivierten segmentübergreifenden Zusammenarbeit. Zusätzlich wirkten sich tarifliche Anpassungen aus. Die Personalkostenquote (im Verhältnis zur Gesamtleistung) lag mit 31,4 % leicht über dem Vorjahreswert (30,6 %). Die Gesamtleistung je Mitarbeiter (Produktivität) ging auf 194,0 TEUR (Vorjahr: 212,0 TEUR) zurück. Wesentliche Gründe hierfür waren die Umsatzausfälle in der Stationären Verkehrstechnik sowie der vergleichsweise geringere Pro-Kopf-Umsatz bei ALTE und RAWAG.

Das EBIT sank um 24,2 %, während das Konzernergebnis um 17,7 % zulegte.

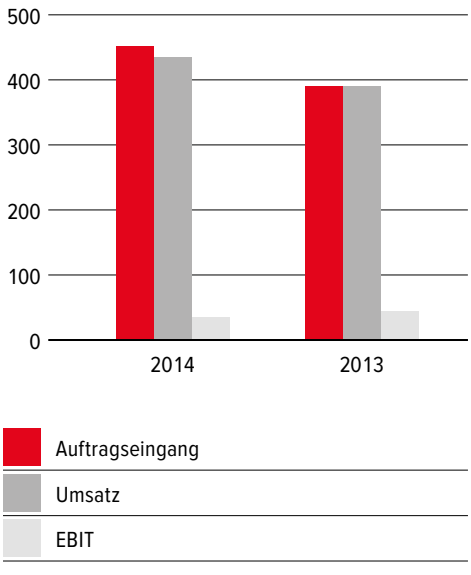
Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen geht zum einen auf die erstmalige Einbeziehung der neuen Gesellschaften in den Konzernabschluss zurück. Zum anderen sind eine Drohverlustrückstellung für das PSD Projekt enthalten und die Aufwendungen aus der Kaufpreisallokation, die aus der Aufstockung der RAWAG-Anteile resultierte. Daneben erhöhte sich der Beratungsaufwand aufgrund der Akquisitionen und der Marktbearbeitung in China sowie höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit Messeaktivitäten.

siehe Mitarbeiter S. 42

Für Forschung und Entwicklung hat die Schaltbau-Gruppe 28,7 Mio. EUR aufgewendet, entsprechend 6,5 % (Vorjahr: 6,1 %) der Gesamtleistung.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) stieg trotz der Abschwächung im EBIT um 4,5 % auf 35,2 Mio. EUR (Vorjahr: 33,7 Mio. EUR). Wesentlicher

Geschäfts- und Ertragslage



Grund war die Neubewertung der bislang gehaltenen 42,6 % der Anteile an RAWAG, die im Zuge des Mehrheitserwerbs erfolgte. Der positive Einmaleffekt in Höhe von 12,4 Mio. EUR ist im Beteiligungsergebnis enthalten. Reduziert wurde dies durch moderate Bewertungsanpassungen bei weiteren Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie die deutliche Verringerung des Ergebnisses aus at-equity bilanzierten Unternehmen auf 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR), in erster Linie aus der Vollkonsolidierung der zuvor at-equity erfassten Beteiligung an RAWAG sowie dem negativen Ergebnisbeitrag von Albatros. Insgesamt summierte sich das Beteiligungsergebnis auf 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -4,7 Mio. EUR im Vorjahr auf -4,3 Mio. EUR. Dies geht vor allem auf die Rückzahlung der Genussrechte im Juni 2014 zurück, wodurch sich der Zinsaufwand entsprechend verringerte. Der aufwandserhöhende Effekt aus der stärkeren Inanspruchnahme der Kreditlinie wurde hierdurch überkompensiert.

Der Steueraufwand fiel mit 6,1 Mio. EUR aufgrund des EBIT-Rückgangs ebenfalls niedriger aus als im Vorjahr (9,0 Mio. EUR). Damit kletterte das Konzernergebnis um 17,7 % auf 29,1 Mio. EUR (Vorjahr: 24,7 Mio. EUR).

Auf die Aktionäre der Schaltbau Holding AG entfielen 24,8 Mio. EUR (Vorjahr: 21,4 Mio. EUR), was einem Ergebnis von 4,04 EUR (Vorjahr: 3,48 EUR) je Aktie entspricht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 in München vorschlagen, den nach HGB ermittelten Bilanzgewinn der Schaltbau Holding AG in Höhe von 6,2 Mio. EUR für eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr: 0,96 EUR) je Aktie zu verwenden.

GESCHÄFTS- UND ERTRAGSLAGE DER SEGMENTE

Segment Mobile Verkehrstechnik

Wesentliche Kennzahlen Mobile Verkehrstechnik

in Mio. EUR	2014	2013	Δ%
Auftragseingang	195,7	141,4	38,4
Umsatz	185,6	144,3	28,6
EBIT	12,7	11,6	9,5

Im Segment Mobile Verkehrstechnik (Bode-Gruppe und ALTE) stieg der Auftragseingang aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von RAWAG und ALTE um 38,4 % auf 195,7 Mio. EUR (Vorjahr: 141,4 Mio. EUR). Bereinigt um Konsolidierungseffekte lag der Auftragseingang um 9,3 % über dem Vorjahresniveau.

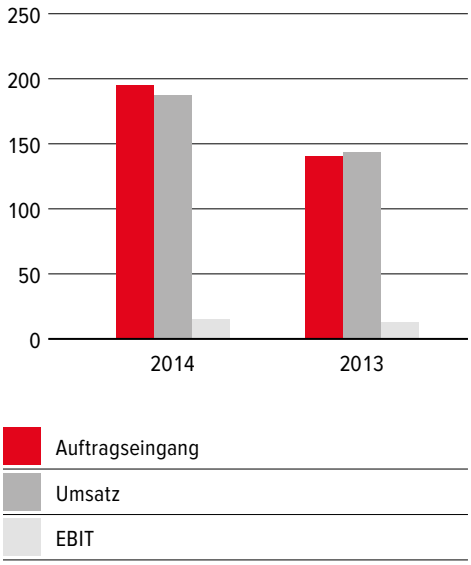
Auftragseingang und Umsatz legten aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von RAWAG und ALTE deutlich zu.

Mit ihrer Fokussierung auf standardisierte, intelligente Tür- und Zustiegssysteme für Schiene und Straße konnte sich die Bode Gruppe international noch besser aufstellen. Zugenommen haben die Bestellungen vor allem bei Schienenfahrzeugtüren. Wesentlicher Erfolgstreiber war weiterhin das standardisierte Tür-Antriebskonzept BIDS. Auch der Absatz im Ersatzteilgeschäft stieg gegenüber Vorjahr nochmals an, wozu unter an-

derem der weitere Aufbau einer separaten Vertriebsgruppe im Aftersales-Geschäft beigetragen hat. Im Projektgeschäft konnte Bode Großaufträge in Polen, Südkorea und Deutschland gewinnen. Zudem erhielt Bode erstmals einen Auftrag im Metro-Bereich in China. Bei einem weiteren Großauftrag über Türsysteme für Regionalbahnen im Großraum Moskau, der gemeinsam mit RAWAG gewonnen wurde, kam es durch die Abwertung des Rubel sowie die politischen und wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland zu Verschiebungen, die jedoch keine gravierenden Auswirkungen auf das Berichtsjahr hatten. Insgesamt hat sich die Zusammenarbeit der Bode-Gruppe mit RAWAG seit der Mehrheitsübernahme intensiviert. Die Unternehmen profitieren von Synergien bei der Angebotserstellung, der Verzahnung der Produktionsprozesse sowie dem größeren Angebotsspektrum.

Wesentliche Kennzahlen

Mobile Verkehrstechnik



Bei Türsystemen für Stadt- und Reisebusse bewegte sich der Auftragseingang geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Im ersten Halbjahr wirkten sich noch Vorzieheffekte aufgrund der Einführung der Euro-6-Norm aus, doch gingen die Bestellzahlen im Jahresverlauf zurück. Allerdings konnte sich Bode einen über mehrere Jahre laufenden Großauftrag über die Ausrüstung der nächsten Stadtbusgeneration eines führenden Herstellers sichern, der sich ab 2016 positiv auf das Bestellvolumen und den Umsatz auswirken wird. Insgesamt entwickelte sich der Produktbereich damit besser als der Gesamtmarkt, der weiterhin unter den Sparmaßnahmen seitens der kommunalen Verkehrsbetriebe speziell in Südeuropa litt.

Das Auftragsvolumen in der Produktgruppe Automotive blieb insgesamt auf hohem Niveau stabil, wozu vor allem Aufträge aus bestehenden Kundenbeziehungen beitrugen. Darüber hinaus konnte ein bedeutender Auftrag über Schiebetürbeschläge für einen Großtransporter gewonnen werden, der im Jahr 2016 zu ersten Abrufen führen wird.

Der Segmentumsatz erhöhte sich aufgrund der Umsatzbeiträge von RAWAG und ALTE um 28,6 % auf 185,6 Mio. EUR (Vorjahr: 144,3 Mio. EUR). Bereinigt um die Beiträge der beiden neuen Gesellschaften lag der Umsatz annähernd auf Vorjahresniveau.

Vor allem auf dem polnischen und russischen Markt konnte durch die verstärkte Zusammenarbeit mit RAWAG das Geschäftsvolumen gesteigert werden. Mit Türsystemen für Busse und Schiebetürbeschlägen (Automotive) erzielte das Unternehmen ein moderates Umsatzplus. Insgesamt wurden rd. 64 % der Umsätze des Segments auf Auslandsmärkten erzielt, wobei die größten Beiträge aus Polen und der Schweiz kamen.

Das EBIT stieg um 9,5 %, wenngleich ALTE noch ein negatives EBIT beisteuerte.

Das EBIT lag mit 12,7 Mio. EUR um 9,5 % über dem Vorjahreswert (11,6 Mio. EUR), wenngleich ALTE ein deutlich negatives EBIT beisteuerte und Belastungen aus der Kaufpreisallokation der RAWAG entstanden. Demzufolge ging die EBIT-Marge im Berichtszeitraum auf 6,8 % (Vorjahr: 8,0 %) zurück.

Segment Stationäre Verkehrstechnik

Wesentliche Kennzahlen Stationäre Verkehrstechnik			
in Mio. EUR	**2014**	**2013**	**Δ%**
Auftragseingang	138,9	145,5	-4,5
Umsatz	139,0	143,1	-2,9
EBIT	2,5	12,7	-80,3

Der Auftragseingang im Segment Stationäre Verkehrstechnik lag mit 138,9 Mio. EUR um 4,5 % unter dem Vorjahreswert von 145,5 Mio. EUR.

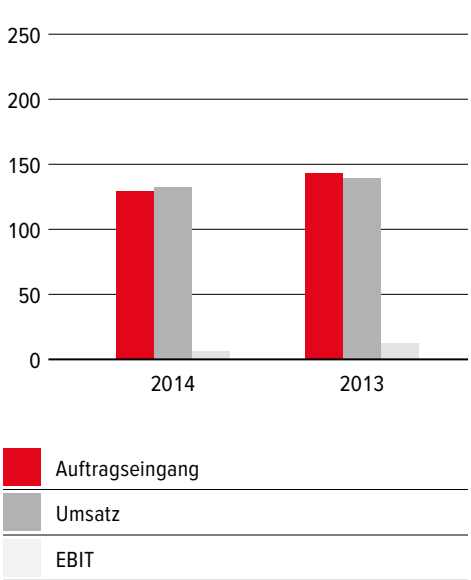
Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik trugen der im ersten Quartal gebuchte Großauftrag für Bahnsteigtüren (PSD) und das erfolgreiche Exportgeschäft der Bahnübergangstechnik zum höheren Bestellvolumen bei. Unter anderem wurde ein bereits bestehender Rahmenvertrag über die Lieferung von Bahnübergängen für die Dänische Bahn erweitert. Deutlich unter Plan bewegte sich hingegen das Signaltechnikgeschäft in Deutschland, da von der Deutschen Bahn auch im Berichtsjahr keine größeren Projekte zur Modernisierung der Leit- und Sicherungstechnik initiiert wurden. In der Verkehrstechnik kam es ebenfalls zu Projektverschiebungen, so dass der Auftragseingang auch hier deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr und unter Plan lag.

Das Signaltechnikgeschäft in Deutschland bewegte sich deutlich unter Plan.

In der Rangiertechnik konnten die Großaufträge des Vorjahres nicht wiederholt werden; dies wurde jedoch durch die annähernde Verdopplung der Aufträge in der Eisenbahnsignaltechnik bei PINTSCH TIEFENBACH, die vor allem auf ein erfolgreiches Exportgeschäft zurückgeht, fast vollständig kompensiert.

Das Bestellvolumen bei Weichenheizungen erreichte knapp das Vorjahresniveau. Während sich die Auftragslage in Deutschland verbessert hat, sind in den Niederlanden viele Projekte aufgrund von Finanzierungsengpässen zurückgestellt worden.

Wesentliche Kennzahlen
Stationäre Verkehrstechnik



Das Geschäftsfeld Bremssysteme verzeichnete einen leichten Auftragsrückgang, der jedoch aufgrund der wieder anziehenden Nachfrage großer Containerterminals geringer ausfiel als erwartet. In diesem Bereich konnten 2014 einige globale Rahmenvereinbarungen abgeschlossen werden.

Der Umsatz des Segments sank um 2,9 % auf 139,0 Mio. EUR (Vorjahr: 143,1 Mio. EUR), was vorrangig durch den Rückgang in der Leit- und Sicherungstechnik bedingt war. Die Umsatzlücke seitens der Deutschen Bahn konnte durch Aufträge von Nebenbahnen nur zu einem geringen Teil gefüllt werden. Zuwächse konnten bei rangiertechnischen Einrichtungen und der Stellwerkstechnik erzielt werden. Das PSD-Projekt in São Paulo trug aufgrund der vorgenannten Projektverzögerungen noch

Der deutliche Rückgang des EBIT resultiert insbesondere aus ausbleibenden Umsätzen in der Leit- und Sicherungstechnik und Vorleistungen für das PSD-Projekt.

nicht nennenswert zu den Umsätzen bei. Insgesamt wurden nach wie vor rund 50 % der Umsätze des Segments in Deutschland erwirtschaftet.

Der starke Rückgang des Segment-EBIT auf 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR) resultiert vorrangig aus den ausbleibenden Umsätzen in der Leit- und Sicherungstechnik sowie den Belastungen durch das PSD-Projekt. Die EBIT-Marge verringerte sich damit auf nur noch 1,8 % (Vorjahr: 8,8 %).

Segment Komponenten

Wesentliche Kennzahlen Komponenten			
in Mio. EUR	**2014**	**2013**	**Δ%**
Auftragseingang	114,7	103,7	10,6
Umsatz	104,9	103,2	1,6
EBIT	18,9	17,4	8,6

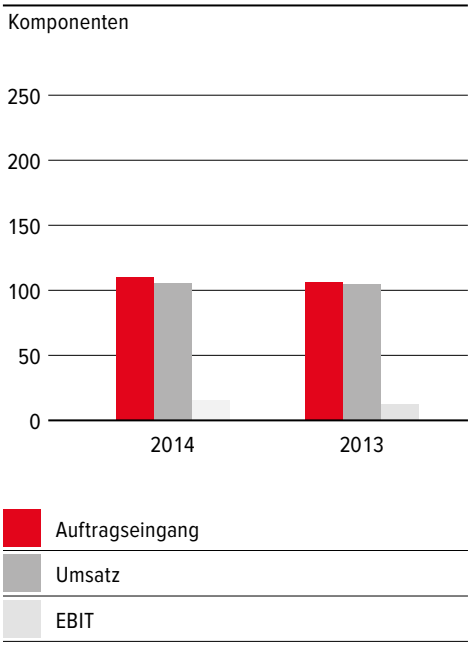
Der Auftragseingang legte insbesondere aufgrund des höheren Bestellvolumens bei Schaltelementen und der anziehenden Nachfrage aus China zu.

Im Segment Komponenten legte der Auftragseingang insbesondere aufgrund des höheren Bestellvolumens bei Schaltelementen um 10,6 % auf 114,7 Mio. EUR zu (Vorjahr: 103,7 Mio. EUR). Positive Impulse brachte die deutlich anziehende Nachfrage im chinesischen Bahnsektor, wo sich der Investitionsstau der vergangenen Jahre weitgehend auflöste. Auch im europäischen Ausland wurden mehr Komponenten bestellt. Das Auftragsvolumen in den USA ging hingegen leicht zurück. Dabei wirkten sich vor allem technologisch getriebene Nachfrageverschiebungen im Bereich der Solarindustrie aus, die das Geschäft mit Schützen beeinträchtigten. Der Auftragsbestand des Segments war insgesamt leicht rückläufig, was zum Teil auch auf kürzere Projektvorlaufzeiten und schnellere Umsetzungsgeschwindigkeiten zurückzuführen ist.

Das gestiegene EBIT geht auf günstigere Materialeinkaufspreise, verbesserte Margen und einen vorteilhaften Produkt-Mix zurück.

Aufgrund der guten Auftragslage im europäischen Ausland und in China übertraf der Segmentumsatz mit 104,9 Mio. EUR den Vorjahreswert (103,2 Mio. EUR) um 1,6 %. Die Umsätze in Nordamerika blieben deutlich hinter dem Vorjahreswert zurück; wesentliche Ursachen waren ausbleibende Volumina im Photovoltaikmarkt, reduzierte Auftragsvolumen der amerikanischen Schienenfahrzeughersteller und kundenseitige Verzögerungen bei Fahrschalterprojekten. In Russland war der Umsatz aufgrund der sich im vierten Quartal verschärfenden Krise mit politisch bedingten Verzögerungen von Lieferungen an einen Großkunden ebenfalls rückläufig.

Wesentliche Kennzahlen



Das EBIT des Segments Komponenten nahm auf 18,9 Mio. EUR (Vorjahr: 17,4 Mio. EUR) zu. Die EBIT-Marge erreichte den sehr hohen Wert von 18,0 % (Vorjahr: 16,9 %).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Grundsätze des Finanzmanagements

Die Schaltbau Holding AG steuert das Finanzmanagement der Schaltbau-Gruppe. Sie stellt den Konzerngesellschaften jederzeit ausreichende liquide Mittel zur Verfügung, damit diese ihr Geschäft planmäßig durchführen und weiterentwickeln können. Über das Liquiditätsmanagement hinaus steuert die Schaltbau Holding AG die Finanzbeziehungen zu Geschäftspartnern und begrenzt die finanziellen Risiken, die aus dem spezifischen Geschäftsmodell der Schaltbau-Gruppe erwachsen. Diese Risiken bestehen insbesondere in Zinsänderungs- und Währungsrisiken sowie Kontrahenten- und Länderrisiken.

Zur Begrenzung der Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen greift die Schaltbau-Gruppe nach Möglichkeit auf interne Finanzierung zurück. Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften decken, soweit sinnvoll, Liquiditätsbedarfe anderer Tochter- und Beteiligungsunternehmen. In diesem Zusammenhang unterliegt das Working Capital Management bei allen Beteiligungen einem regelmäßigen Monitoring. In den Finanzierungskreis sind alle wesentlichen Beteiligungen - mit Ausnahme der Bode-Gruppe und Xi'an - einbezogen.

Basis der Fremdfinanzierung ist ein Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 110 Mio. EUR, wovon bereits 8 Mio. EUR getilgt wurden, und einer Laufzeit bis Dezember 2017. Sicherheiten werden nicht gestellt. Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden und basiert darüber hinaus auf bestimmten finanziellen Kennzahlen (Covenants), die im Berichtsjahr vollumfänglich eingehalten wurden. Der Bode-Gruppe stehen Kreditlinien in Höhe von 31,6 Mio. EUR (Vorjahr: 17,3 Mio. EUR) zur Verfügung.

Auf Ebene der Schaltbau-Gruppe wird eine Eigenkapitalquote im Korridor von 30 % bis 35 % angestrebt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken sowie in Einzelfällen zur Absicherung von Warenrisiken eingesetzt. Der Einsatz für spekulative Zwecke ist ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag 2014 wiesen die Zinsabsicherungen ein Nominalvolumen von insgesamt 16,2 Mio. EUR auf. Einzelheiten hierzu finden sich im Konzernanhang unter „Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen".

Bis zum Jahresende wurden 43.112 Aktien zurückgekauft.

Kapitalmaßnahmen im Berichtsjahr

Im November beschloss die Schaltbau Holding AG, entsprechend der von der Hauptversammlung am 9. Juni 2010 erteilten Genehmigung im Zeitraum vom 24. November 2014 bis zum 8. Juni 2015 insgesamt bis zu 307.609 eigene Aktien zurückzukaufen. Infolge hat sich die Zahl der eigenen Aktien in 2014 um 43.112 auf 56.556 erhöht. Die zurückgekauften Aktien können zu allen im Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vorgesehenen Zwecken verwendet werden. Sie können als Gegenleistung im Rahmen einer Beteiligung oder Akquisition von Unternehmen angeboten werden oder dazu dienen, die bestehende Aktionärsstruktur zu festigen.

Die ausgeführten Transaktionen werden jeweils wöchentlich im Internet unter http://www.schaltbau.de/investor-relations/aktienrueckkauf bekanntgegeben.

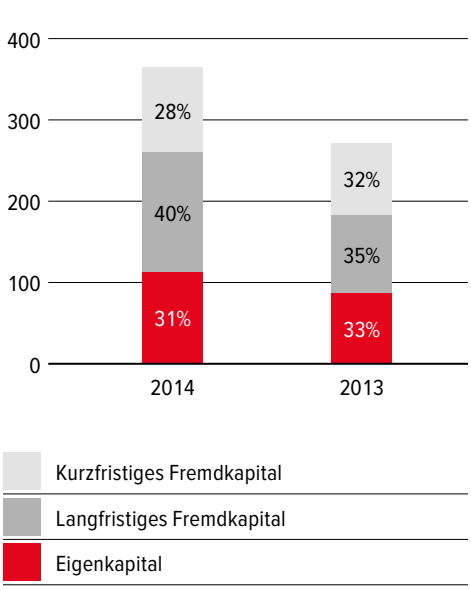
Die ausgeführten Transaktionen werden jeweils wöchentlich im Internet unter http://www.schaltbau.de/investor-relations/aktienrueckkauf bekanntgeben.

Kapitalstrukturanalyse

Das langfristige Fremdkapital wurde maßgeblich von der Finanzierung der Transaktionen sowie der Rückzahlung der Genussrechte beeinflusst.

Das langfristige Fremdkapital lag mit 145,5 Mio. EUR deutlich über dem Jahresultimo 2013 (93,5 Mio. EUR). Maßgeblich hierfür war die Inanspruchnahme der Kreditlinie für die Finanzierung der Transaktionen sowie für die Rückzahlung der Genussrechte. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beliefen sich damit auf 93,0 Mio. EUR (Vorjahr: 49,8 Mio. EUR). Darüber hinaus erhöhten sich die Pensionsrückstellungen aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus um rund 6 Mio. EUR.

Bilanzstruktur



Der Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals resultiert aus der Nutzung von Kontokorrentlinien und dem operativen Geschäft.

Das kurzfristige Fremdkapital nahm auf 103,2 Mio. EUR (Ende 2013: 84,4 Mio. EUR) zu. Dies lag vor allem an höheren Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen aus dem operativen Geschäft sowie den erstmalig vollkonsolidierten Gesellschaften.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (kurz- und langfristige) lagen ebenfalls über dem Stand zum Jahresende 2013. Wesentlichen Einfluss auf den Anstieg der Positionen hatten auch hierbei die erstmalig vollkonsolidierten Gesellschaften. Der planmäßigen Rückführung des Genussrechtskapitals in Höhe von rund 7,3 Mio. EUR im Juni 2014 stand eine umfassendere Nutzung von Kontokorrentlinien in annähernd derselben Größenordnung gegenüber.

Die Nettobankverbindlichkeiten (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel) beliefen sich zum Jahresstichtag auf 78,5 Mio. EUR (Ende 2013: 41,7 Mio. EUR). Dies entspricht einem Verschuldungsgrad (bezogen auf das EBITDA) von 2,0 nach 0,9 zum Bilanzstichtag 2013. Einschließlich des Genussrechtskapitals beläuft sich der Verschuldungsgrad des Vorjahres auf 1,1.

Dem Konzern stand zum 31. Dezember 2014 eine Finanzlinie von 149,2 Mio. EUR (Ende 2013: 125,8 Mio. EUR) zur Verfügung. Davon waren 62,1 Mio. EUR (Ende 2013: 41,9 Mio. EUR) als Darlehen ausgereicht. Über 87,1 Mio. EUR (Ende 2013: 68,9 Mio. EUR) bestehen Kontokorrentlinien, von denen 75,0 Mio. EUR bis Dezember 2017 verfügbar sind. Diese waren per Ende Dezember inklusive Avale mit 50,6 Mio. EUR (Ende 2013: 22,0 Mio. EUR) in Anspruch genommen.

Der Konzern war während des gesamten Geschäftsjahres 2014 in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Das Eigenkapital erhöhte sich hauptsächlich aufgrund des positiven Jahresüberschusses von 89,4 Mio. EUR Ende 2013 auf 112,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 31,2 % nach 33,4 % zum Bilanzstichtag 2013 und lag damit im Zielkorridor.

Liquiditätsanalyse

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich auf 26,5 Mio. EUR und zeigte sich damit gegenüber dem Vorjahreswert (36,5 Mio. EUR) deutlich verringert. Ausschlaggebend hierfür war neben dem rückläufigen EBIT der Anstieg des Working Capital, wozu auch die Einbeziehung von ALTE Technologies und RAWAG beitrug.

Der höhere Cashabfluss aus der Investitionstätigkeit, der sich auf 38,4 Mio. EUR (Vorjahr: 20,1 Mio. EUR) summierte, enthält die Kaufpreiszahlung für die durchgeführten Akquisitionen. Der Kaufpreis für den Geschäftsbetrieb der ALTE Transportation belief sich auf 7,5 Mio. EUR, während die weiteren 46,7 % an RAWAG für 7,0 Mio. EUR erworben wurden. Darüber hinaus lag auch das Volumen der Sachanlageinvestitionen aufgrund des Kapazitätsausbaus in den Segmenten Mobile Verkehrstechnik und Komponenten über Vorjahr. Hinzu kommen die laufenden Investitionen der neuen Gesellschaften.

Die Finanzierung der Transaktionen führte zum Anstieg des Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit auf 24,1 Mio. EUR (Vorjahr: -10,8 Mio. EUR). Der Inanspruchnahme der Kreditlinien und der Neuaufnahme von Darlehen standen dabei im Wesentlichen die Tilgung des Genussrechtskapitals sowie die Dividendenausschüttung in Höhe von 5,9 Mio. EUR gegenüber.

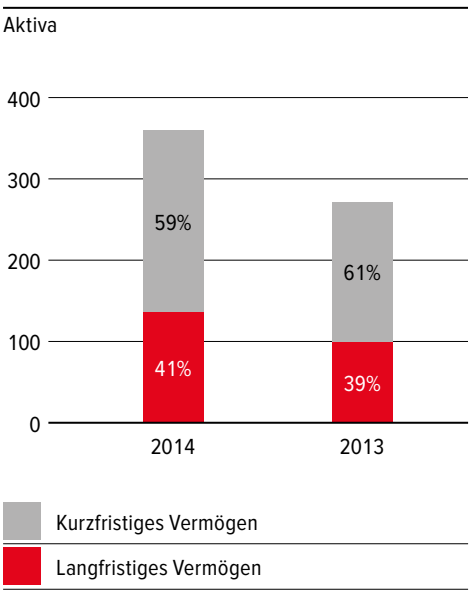
Insgesamt nahm der Finanzmittelfonds im Berichtszeitraum um 13,0 Mio. EUR auf 26,2 Mio. EUR zum Bilanzstichtag 2014 zu (Ende 2013: 13,2 Mio. EUR).

Vermögenslage

Das langfristige Vermögen erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2013 um 41,5 % auf 149,1 Mio. EUR. Die Erstkonsolidierung von ALTE führte, genauso wie die Anteilserhöhung und Bewertungsanpassung bei RAWAG, zur Aktivierung von Goodwill, der in den immateriellen Vermögenswerten enthalten ist. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wiesen zum Bilanzstichtag 2014 ein Volumen von 31,8 Mio. EUR (Ende 2013: 11,3 Mio. EUR) auf. Auch die weitere Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen für das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik trug zum Anstieg der immateriellen Vermögenswerte bei.

Das kurz- und langfristige Vermögen erhöhte sich vor allem aufgrund von Konsolidierungseffekten.

Bilanzstruktur



Zugleich lagen die Sachanlagen um knapp 16 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die Investitionen an den Standorten führten dabei zu bilanziellen Zugängen in Höhe von 15,4 Mio. EUR, denen lediglich Abschreibungen von 7,4 Mio. EUR gegenüberstanden. Aus den Veränderungen im Konsolidierungskreis ergab sich ein Nettozugang von 8,3 Mio. EUR im Sachanlagevermögen.

Ein gegenläufiger Effekt resultierte bei den Finanzanlagen aus dem Rückgang der nach der at-equity-Methode bewerteten Beteiligungen durch Vollkonsolidierung der RAWAG. Der Zugang aus dem Erwerb der Minderheitsbeteiligung an Albatros wurde hierdurch deutlich überkompensiert, so-

dass das Finanzanlagevermögen in Summe von 15,2 Mio. EUR auf 13,0 Mio. EUR zurückging.

Das kurzfristige Vermögen nahm um 31,0 % auf 212,1 Mio. EUR zu (Ende 2013: 162,0 Mio. EUR). Ausschlaggebend war neben dem höheren Liquiditätsbestand der Anstieg der Vorräte und Forderungen, der zum überwiegenden Teil auf die erstmalige Einbeziehung der neuen Aktivitäten zurückgeht. Das Working Capital nahm um 15,7 % auf 122,6 Mio. EUR (Ende 2013: 105,9 Mio. EUR) zu. Der Anstieg der Vorräte und Forderungen wurde dabei durch die höheren erhalten Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen teilweise kompensiert.

Die durchschnittliche Forderungslaufzeit betrug 67,3 Tage nach 61 Tagen zum Vorjahresstichtag.

Das investierte Kapital (capital employed) belief sich zum Jahresende 2014 auf 256,7 Mio. EUR und hat sich damit aufgrund des höheren Working Capitals sowie der Zugänge im Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr (198,3 Mio. EUR) um 58,4 Mio. EUR erhöht. Die Kapitalrendite (ROCE) verringerte sich im selben Zuge von 18,2 % im Vorjahr auf 10,6 %, wobei sich ebenfalls der Rückgang des EBIT auswirkte.

Latente Steuern wurden in Höhe von 15,0 Mio. EUR (Vorjahr: 13,0 Mio. EUR) aktiviert. Darin enthalten sind neben latenten Steuern auf zeitliche Differenzen von 11,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR) auch latente Steuern auf Verlustvorträge von 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 5,4 Mio. EUR). Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern auf zeitliche Differenzen betrugen 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7,1 Mio. EUR).

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER SCHALTBAU HOLDING AG

Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wurde im Geschäftsjahr 2014 unverändert nach den Bestimmungen des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Schaltbau Holding AG ist als Dienstleister für ihre Tochtergesellschaften tätig. Ihre Ertrags- und Finanzlage wird daher maßgeblich durch die Ergebnisabführungen bzw. Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften sowie das Zinsergebnis aus der Finanzierungsfunktion beeinflusst. Es bestehen Ergebnisabführungsverträge zwischen der Schaltbau Holding AG und der Schaltbau GmbH sowie der PINTSCH BAMAG GmbH, die ihrerseits Ergebnisabführungsverträge mit der PINTSCH BUBENZER GmbH, der PINTSCH ABEN geotherm GmbH und der PINTSCH TIEFENBACH GmbH geschlossen hat.

Die Finanzierung der Schaltbau Holding AG und ihrer inländischen operativen Tochtergesellschaften erfolgt maßgeblich mittels des im Dezember 2013 neu verhandelten Konsortialkreditvertrags.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) resultieren aus Dienstleistungen, insbesondere aus der Weiterberechnung der Kosten zentral vorgehaltener IT-Systeme an die Tochtergesellschaften.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 1,5 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR. Es geht auf das sehr gute Ergebnis der Gebr. Bode GmbH & Co. KG im Geschäftsjahr 2013 zurück.

Die Erträge aus Ergebnisabführungen gingen gegenüber dem Vorjahreswert (14,2 Mio. EUR) auf 10,8 Mio. EUR zurück. Einer verbesserten Ertragslage der Schaltbau GmbH standen die Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von 7,3 Mio. EUR bei PINTSCH BAMAG gegenüber.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,1 Mio. EUR beruhte zum einen auf höheren Rechts- und Beratungskosten und Reisekosten im Zusammenhang mit den erfolgten Akquisitionen. Zum anderen wirkten sich Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit der Bearbeitung des chinesischen Marktes erbracht wurden, und höhere EDV-Aufwendungen aus. Der Anstieg der Personalaufwendungen wurde vor allem durch den Ausbau der IT-Abteilung, die Zunahme der Mitarbeiterzahl sowie Tantiemezahlungen verursacht. Das saldierte Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vergleichswert 2013 um 1,3 Mio. EUR und lag damit im positiven Bereich. Ausschlaggebend waren vor allem die Rückzahlung der Genussrechte im Juni 2014 sowie günstigere Zinskonditionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 10,4 Mio. EUR). Der Steueraufwand reduzierte sich infolge des deutlich niedrigeren Ergebnisses um 2,1 Mio. EUR auf 549 TEUR. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1,9 Mio. EUR nach 7,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bilanz der Schaltbau Holding AG hat sich im Berichtsjahr um 28,0 Mio. EUR auf 168,1 Mio. EUR verlängert. Maßgeblich für den Anstieg waren höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen der konzerninternen Finanzierung. Hierdurch nahm das Umlaufvermögen von 51,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 75,5 Mio. EUR zu.

Das Anlagevermögen in Höhe von 92,3 Mio. EUR (Vorjahr: 88,1 Mio. EUR) enthält fast ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen. Deren Anstieg um 2,8 Mio. EUR ist auf den Erwerb der ALTE Technologies zurückzuführen, während die Beteiligungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR die Minderheitsbeteiligung an Albatros betreffen. Im Zusammenhang mit der Rückführung des Genussrechtskapitals wurden die von der Gesellschaft im Jahr 2006 zurückgekauften 137.270 Stück Genussrechte ausgebucht; im Vorjahr ist noch ein Rückkaufwert von 2,2 Mio. EUR ausgewiesen.

Der deutliche Anstieg der Verbindlichkeiten von 55,9 Mio. EUR auf 90,2 Mio. EUR war durch die höhere Inanspruchnahme des Konsortialkredits zur Finanzierung der Anteilserwerbe im Berichtsjahr sowie eines höheren Working Capital-Bedarfs bedingt. Der vollständigen Rückzahlung der Genussrechte steht ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entgegen. Die im Konsortialkreditvertrag vereinbarten Covenants wurden auch 2014 eingehalten.

Das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG verringerte sich aufgrund des gesunkenen Bilanzergebnisses von 72,9 Mio. EUR auf 67,2 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote zeigte damit einen Rückgang von 52,1 % auf 40,0 %, lag damit jedoch immer noch im Zielkorridor.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet der Vorstand ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Schaltbau Holding AG über dem Niveau von 2014. Dahinter steht die Erwartung eines verbesserten operativen Ergebnisses bei PINTSCH BAMAG.

NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

FORSCHUNG- UND ENTWICKLUNG

Die Schaltbau-Gruppe betreibt in allen Geschäftsfeldern eine intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die den technologischen Vorsprung der Gruppe sichert und das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg bildet. Das organische Wachstum basiert zu einem wesentlichen Teil auf neuen, innovativen Produkten.

Die Schaltbau-Gruppe wendete 6,5 % der Konzerngesamtleistung für Forschung und Entwicklung auf.

Im Berichtsjahr wendete die Schaltbau-Gruppe 6,5 % der Konzerngesamtleistung (Vorjahr: 6,1 %) für Forschung und Entwicklung auf und lag damit im anvisierten Zielkorridor. Von den Gesamtausgaben wurden 22,3 % (Vorjahr: 8,7 %) aktiviert. Auf aktivierte Entwicklungsleistungen wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 706 (Vorjahr: TEUR 615) vorgenommen. In den betreffenden Abteilungen waren zum Geschäftsjahresende 2014 insgesamt 339 Mitarbeiter (Vorjahr: 269 Mitarbeiter) beschäftigt. Damit befasste sich weiterhin mehr als jeder zehnte Beschäftigte im Konzern mit der Weiterentwicklung der technologischen Basis.

BIDS-Weiterentwicklungen stießen auf großes Interesse.

Im Segment **Mobile Verkehrstechnik** stand die Neuentwicklung eines Sensorsystems (Boarding Management Unit) für den Einstiegsbereich von Schienenfahrzeugen im Fokus. Es überwacht den Einstieg mittels eines Sensors, der zentrale Funktionen wie Türbetätigung, Einklemmschutz, Fahrgastzählung und Lichtschrankenfunktion abdeckt. Bisher wurden diese Funktionen von Hardwarekomponenten übernommen. Darüber hinaus wurde bereichsübergreifend eine neue Türsteuerung konzipiert und der Einsatz bürstenloser Motoren untersucht. Der Bereich Automotive konstruierte ein Schiebetürsystem „BIDS-AM“ für PKW und Kleintransporter, das erstmals ohne mittlere Führungsschiene auskommt und damit Fahrzeugdesignern mehr Freiräume bietet. Ein Prototyp wurde im September auf der IAA präsentiert und stieß auf großes Interesse. Darüber hinaus wurde eine elektrifizierte Schiebetür auf Basis des vom Geschäftsbereich Schiene entwickelten BMS-Antriebs in Paketfahrzeugen getestet; nach ersten Erkenntnissen können Zustelldienste über dieses System wesentliche Effizienzvorteile erzielen.

Der neu entwickelte Schwenkschiebetürantrieb „City-BIDS“ für leichte Schienenfahrzeuge und Busse wurde auf mehreren Messen vorgestellt. Der neue Antrieb bietet sowohl eine Platzersparnis als auch einen Gewichtsvorteil und bietet ein besseres Preis-Leistungsverhältnis als bisherige, vergleichbare Systeme. Ebenfalls auf den Markt gebracht wurde ein neues standardisiertes Türflügelkonzept für diesen Anwendungsbereich. Im Busbereich reagierte Bode auf den Preis- und Standardisierungsdruck außerdem mit einer kostengünstigen „Snap on“ CADS-Aufstecklösung. Sie kann anstelle von pneumatischen Antrieben ohne größeren Aufwand eingesetzt werden. Derzeit befindet sie sich in der Serienfreigabe eines großen Busherstellers.

Insgesamt verfügt die Bode-Gruppe über 91 Patente, wobei 14 Patente im Berichtsjahr neu angemeldet wurden. Diese beziehen sich auf die Boarding Management Unit, den BIDS-AM, Schiebetritte und das neue Türsteuerungskonzept.

Die PINTSCH-Gruppe entwickelt LED-Lichter für die neue ICx-Flotte.

Im Geschäftsfeld **Infrastrukturtechnik** des **Segments Stationäre Verkehrstechnik** lag der Fokus auf der Entwicklung von Prototypen auf Basis der im Vorjahr neu eingeführten Schalteinrichtung RBUEP (rechnergestützten Bahnübergangstechnik) für Projekte in Dänemark und Ägypten. Die Bahnsteigtüren (PSD) wurden mit einem Back-Up-System für den automatisierten Betrieb bei Ausfall des Signalisierungssystems ausgestattet und haben eine Zulassung nach Sicherheits-Integritätslevel (SIL 3) erhalten. Damit erfüllen ihre elektronischen Systeme höchste Sicherheitsstandards. Weiterhin wurde an der Umstellung von Lichtsignalen (Strecke und Fahrzeuge) auf LED-Technik gearbeitet. Eine Zulassung konnte unter anderem für die neue ICx-Flotte der Deutschen Bahn erlangt werden. Bereichsübergreifend entwickelte die PINTSCH-Gruppe verschiedene Visualisierungs- und Diagnosesysteme.

Das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik meldete 19 neue Patente an.

Im Geschäftsfeld **Bremssysteme** stand die Überarbeitung der Standardbremsen im Fokus, die seit Anfang 2015 in einer kompakteren, leistungsstärkeren und servicefreundlicheren Ausführung vermarktet werden. Neu entwickelt wurden Produkte für das Lüften von Bremsen sowie eine neue Motoranbaubremse für den Offshore-Einsatz.

Das Geschäftsfeld meldete 4 neue Patente an, insgesamt verfügt es über 16 Patentfamilien.

Im Segment **Komponenten** lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivität im Bereich Schütze. Das Portfolio wurde um ein dreipoliges Schütz ergänzt, das einen Frequenzbereich bis 400 Hertz sicher beherrscht. Im Rahmen eines Forschungsprojekts gemeinsam mit einer Hochschule soll zudem die Leistungsfähigkeit der Schütze bei sehr rauen elektrischen Bedingungen weiter verbessert werden. Weiterhin wurden die Schnappschalter- und Steckverbinder-Produktreihen im Rahmen der üblichen Produktpflege weiter optimiert. Wesentlichstes Projekt im Bereich der Bahngeräte war die Entwicklung eines modularen, standardisierten Fahrschalters, der auf Basis eines Baukastenkonzepts ohne großen Aufwand kundenspezifisch konfigurierbar ist. Dadurch sollen reduzierte Lieferzeiten und ein minimierter Qualifizierungsaufwand gewährleistet werden. Die dabei zur Anwendung kommende Software ist nun auch für Sicherheitsapplikationen (SIL 2) geeignet. Das neue Fahrschalterkonzept wird erstmals in den Hochgeschwindigkeitszügen ICx eingesetzt. Zudem wurden für die ICx-Baureihe neue Notbremsschalter entwickelt.

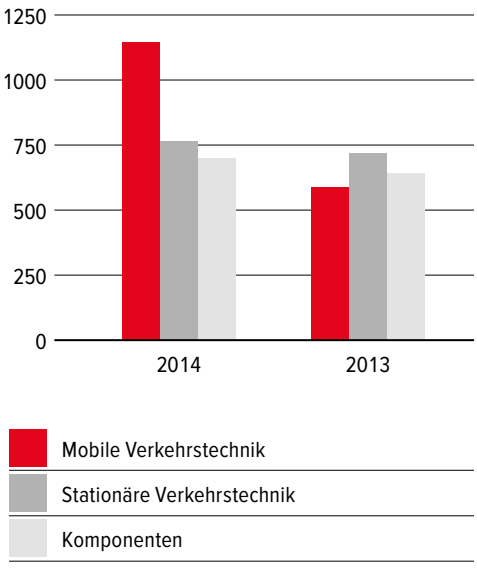
Neue Wechselstromschütze von Schaltbau beherrschen Frequenzen von bis zu 400 Hertz.

Das Segment verfügt über 43 Patentfamilien mit 278 einzelnen Länderbenennungen. 2014 wurden acht neue Patente, darunter zwei international, sowie ein Gebrauchsmuster angemeldet.

MITARBEITER

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im Schaltbau-Konzern zum 31. Dezember 2014 auf 2.651 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.044 Mitarbeiter).

Entwicklung der Mitarbeiterzahl



Im Segment **Mobile Verkehrstechnik** nahm die Mitarbeiterzahl von 631 auf 1.168 zu. Insgesamt 522 Mitarbeiter kamen durch die Einbeziehung von RAWAG und den Erwerb der ALTE-Aktivitäten hinzu, während sich der Personalbestand im bisherigen Konsolidierungskreis kaum veränderte. Im Segment **Stationäre Verkehrstechnik** stieg die Mitarbeiterzahl von 723 auf 753, im Wesentlichen bedingt durch Neueinstellungen in der Entwicklung, in der Logistik und im Vertrieb. Das Segment **Komponenten** stellte vor allem neue Arbeitskräfte in der Produktion ein. Die Zahl der Mitarbeiter stieg hier auf 706 (Vorjahr: 668).

Schaltbau übernimmt 522 Mitarbeiter von RAWAG und ALTE.

Die zusätzliche Qualifizierung der Mitarbeiter versteht Schaltbau als wichtige Investition in die Zukunft. Daher wendete die Schaltbau-Gruppe auch im Berichtsjahr mit 863 TEUR (Vorjahr: 798 TEUR) wieder

einen hohen Betrag für interne wie auch externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf. Neben der Förderung der Sprachkenntnisse standen Produktschulungen, Fortbildungen im Bereich Lean Production und Export sowie technische Schulungen im Vordergrund.

Eine bedarfsorientierte Ausbildung trägt entscheidend dazu bei, dass auch künftig qualifizierte Mitarbeiter den Anforderungen des Marktes gerecht werden. Insgesamt befanden sich zum 31. Dezember 2014 in den Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe 94 junge Menschen in der Ausbildung (Vorjahr: 103) zu Berufen wie Industriemechaniker, Elektroniker, Industriekaufmann und Fachinformatiker. In der Mobilen Verkehrstechnik waren 25, in der Stationären Verkehrstechnik 39 und im Segment Komponenten 30 Auszubildende beschäftigt.

In Altersteilzeit befanden sich zum Geschäftsjahresende konzernweit 34 Personen (Vorjahr: 28), davon 22 bereits in der inaktiven Phase. Altersteilzeitmodelle werden bei drei inländischen und einer ausländischen Konzerngesellschaften angeboten.

Der Personalaufwand nahm infolge des Personalanstiegs sowie tariflicher Erhöhungen auf 138,2 Mio. EUR (Vorjahr: 119,4 Mio. EUR) zu. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter, eingeschlossen Auszubildende und Geschäftsführer, erreichte mit 194,0 TEUR nicht das Vorjahresniveau (212,0 TEUR), wesentlich beeinflusst durch die erstmals konsolidierten Gesellschaften. Jahresdurchschnittlich waren im Konzern 2.270 Vollzeitbeschäftigte tätig gegenüber 1.839 im Jahr 2013.

KUNDEN

Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe sind regelmäßig auf wichtigen Branchenmessen vertreten, um die Beziehung zu Kunden und Partnern zu intensivieren und Neuheiten vorzustellen. Darüber hinaus werden verschiedene Kundenzufriedenheitsumfragen durchgeführt.

Mobile Verkehrstechnik baute Vertriebsgruppe für das Aftersales-Geschäft auf.

Bode (Mobile Verkehrstechnik) war 2014 auf der IAA in Hannover, auf der InnoTrans in Berlin, auf der APTA in Houston, auf der Expo Feroviaria in Turin und auf der Eurasia Rail in Istanbul vertreten. Für den Geschäftsbereich Schiene wurde der Aufbau einer separaten Vertriebsgruppe vorangetrieben. Diese soll das Aftersales-Geschäft systematisch erschließen und ausbauen. Die Kundenzufriedenheit, die über regelmäßige Auswertungen zur Liefertreue und -qualität gemessen wird, bewegte sich weiterhin auf einem hohen Niveau.

Das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik (Stationäre Verkehrstechnik) veranstaltete 2014 erstmals Techniktage in Dinslaken, Nürnberg, Leipzig und Hamburg, wo sich mehr als 150 Bedarfsträger und Planer über die technischen Möglichkeiten und Neuheiten der PINTSCH-Gruppe informierten. Aufgrund der guten Resonanz werden im Frühjahr 2015 weitere drei Veranstaltungen in gleicher Form durchgeführt. Der Geschäftsbereich war außerdem auf der InnoTrans in Berlin, der APTA in Houston, der RSSI in Texas, der IALA in La Coruña und auf der Business on Rails in São Paulo vertreten.

Das Geschäftsfeld Bremssysteme (Stationäre Verkehrstechnik) stellte eine neue Bremsreihe auf der TOC in London vor und war darüber hinaus auf sieben weiteren Messen für Schiff, Marine, Containerhandling und Windkraft vertreten. Im Juni veranstaltete der Geschäftsbereich ein Vertretertreffen in Düsseldorf.

Schaltbau stellte seine Produkte auf zahlreichen Messen im In- und Ausland vor.

Die Schaltbau GmbH (Komponenten) nahm ebenfalls an der InnoTrans in Berlin teil und verstärkte zudem die Messeaktivitäten in den USA mit Fokus auf die Solarbranche. Im zweiten Halbjahr führte das Segment eine webbasierte Kundenzufriedenheitsanalyse durch. Auf Basis der Ergebnisse wurden Maßnahmen eingeleitet, um das Lieferantenrating bei namenhaften Kunden zu verbessern.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag 2014 sind keine Vorgänge und Entwicklungen von besonderer Bedeutung eingetreten.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Risikostrategie und Organisation des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe ist notwendigerweise mit Risiken verbunden. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und deren Steuerung ist wesentliches Element der Unternehmensführung. Das in der Schaltbau-Gruppe implementierte Risikomanagementsystem zielt darauf ab, das Bewusstsein für Risiken in allen Gesellschaften und betrieblichen Funktionen zu schärfen, Risiken frühzeitig zu erkennen, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen sowie eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden. Das Risikomanagement leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der strategischen, operativen und finanziellen Ziele sowie zur nachhaltigen Wertsteigerung der Schaltbau-Gruppe.

Das Risikomanagementsystem mit seiner Aufbau- und Ablauforganisation ist in einer konzernweiten Richtlinie beschrieben und festgelegt. Es beinhaltet ein im Umfang angemessenes Dokumentations- und Berichtswesen. Risiken werden in den Führungsgesellschaften aufgenommen, bewertet und in einer zweiten Stufe in der Holding konsolidiert und beurteilt. Dabei werden alle Schadenspotenziale nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Tragweite erfasst. Verantwortlich hierfür sind die Risikomanagementbeauftragten auf Ebene der Konzernholding sowie der Führungsgesellschaften der operativen Segmente. Meldepflichtig sind unabhängig von ihrer Wahrscheinlichkeit grundsätzlich alle Risiken, die mindestens eine mittlere Schadenshöhe verursachen können. Überschreiten sie bestimmte gesellschaftsspezifische Risikoschwellen, erfolgt eine umgehende interne Ad-hoc-Berichterstattung. Als bestandsgefährdend werden Risiken eingestuft, wenn sie wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des jeweiligen Unternehmens haben. Hierbei werden auch Risikokonzentrationen und Folgewirkungen (Sekundärrisiken) angemessen berücksichtigt.

Für erkennbare Risiken werden angemessene Korrektur- und Überwachungsprozesse angestoßen. Soweit möglich, werden diese durch Versicherungen gedeckt oder durch Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dies gilt auch für latente Risiken. Dennoch können Schäden entstehen, die entweder nicht ausreichend versichert sind oder aber über die gebildete Rückstellung hinausgehen. Die bilanzielle Risikovorsorge über Rückstellungen, Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wird im Rahmen des Risiko-Reportings gesondert dargestellt.

Die fortlaufende, vierteljährliche Aktualisierung des Risikomanagementsystems liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Tochtergesellschaften, dem Konzerncontrolling und dem Vorstand der Schaltbau Holding AG. Die hierzu erforderlichen organisatorischen Maßnahmen werden im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung dokumentiert.

Risikoberichterstattung

Die Gesellschaften berichten über die Ad-hoc-Berichterstattung hinaus quartalsweise über das gesamte Spektrum der Risiken und etwaige Veränderungen der Risikosituation an den Verantwortlichen für Risikomanagement und Compliance. Dieser erstellt daraus viermal jährlich den detaillierten Risikobericht für den Vorstand der Schaltbau Holding AG.

Zusätzliche Erkenntnisse über die Risikosituation in der Schaltbau-Gruppe gewinnt der Vorstand über die monatlichen Berichte der Tochtergesellschaften, welche die Vertriebs-, Ergebnis- und Personalentwicklung betreffen, ebenso wie über kontinuierliche Liquiditätsplanungen sowie die Berichterstattung über qualitätsbedingte und sonstige betriebliche Kosten. Darüber hinaus werden in regelmäßig stattfindenden Review-Meetings alle risiko- und chancenrelevanten Themen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zur Geschäftsplanung, zum Vorjahr und zum rollierenden Forecast besprochen. Betrachtet und analysiert werden zudem Markt- und Wettbewerbstendenzen sowie Entwicklungsprojekte. In Summe ist sichergestellt, dass Bedrohungen frühzeitig erkannt, Zukunftspotenziale in den einzelnen Geschäftsfeldern identifiziert und erforderliche Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden.

Die nachstehende Darstellung der Risikosituation entspricht der Nettodarstellung unter Berücksichtigung von risikobegrenzenden Maßnahmen. Der Risikokonsolidierungskreis ist grundsätzlich deckungsgleich mit dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses. Über die unten dargestellten Risiken hinaus sind keine weiteren Risiken ersichtlich. Der Betrachtungszeitraum stimmt mit dem Prognosezeitraum überein. Die Risikolage ist zum Bilanzstichtag 2014 dargestellt.

Compliance

Auf der Ebene der Schaltbau Holding AG gibt es einen Compliance Officer, der direkt an den Vorstand berichtet. Das Unternehmen hat damit begonnen, in den Führungsgesellschaften (Schaltbau GmbH, Gebr. Bode GmbH & Co.KG, PINTSCH BAMAG Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH) Compliance-Funktionen aufzubauen. Diese berichten jeweils an die jeweiligen Geschäftsführungen sowie an den Compliance Officer der Holding.

Auf der Grundlage eines Regelwerks an Richtlinien und verbunden mit Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, soll das Bewusstsein für Compliance verankert und gestärkt werden. Dazu dienen auch Audits, die darauf abzielen, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben bei nationalen und internationalen Unternehmen des Schaltbau Konzerns sicherzustellen.

RISIKOFELDER

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken können unterschiedliche Ursachen haben. Konjunkturelle Risiken erwachsen aus einer ungünstigen Entwicklung globaler oder regionaler Märkte, so beispielsweise aus einer möglichen Verschärfung der noch nicht endgültig überwundenen Staatsschuldenkrise in Europa. Die Planungsunsicherheit wird durch die Verkürzung von Konjunkturzyklen und Marktvolatilitäten verstärkt. Weitere gesamtwirtschaftliche Risiken bestehen darin, dass sich erforderliche Roh- und Hilfsstoffe – insbesondere Edelmetalle, Stahl und Energie – verteuern. Auch Wechselkurse können sich ungünstig entwickeln. Die Abwertung von Währungen gegenüber dem Euro kann die Wettbewerbsfähigkeit in den spezifischen Absatzgebieten beeinträchtigen und bei bestehenden Projekten zu einem

Margenverlust oder der Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern führen. Zudem können politische Unruhen und wirtschaftliche Sanktionen den Absatz von Produkten beeinträchtigen.

Das Eintreten solcher Risiken kann den Absatzerfolg der Schaltbau-Gruppe wesentlich beeinträchtigen und zu einer Unterauslastung der Kapazitäten führen. Dies würde sich insbesondere negativ auf die Ertrags- und Liquiditätslage auswirken.

Konjunkturelle Risiken werden durch die Präsenz in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen begrenzt.

Konjunkturelle Risiken werden durch die Präsenz der Schaltbau-Gruppe in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen begrenzt. Zudem hängt ein Großteil des Auftragsvolumens weniger von Konjunkturzyklen als vielmehr der Auftragsvergabe durch die öffentliche Hand ab, die durchaus antizyklisch sein kann.

Rohstoffpreise werden permanent überwacht. Die Auswirkungen steigender Rohstoffpreise lassen sich teilweise durch den Abschluss langfristiger Lieferverträge, die konzernweite Zusammenfassung von Bedarfen oder die Weitergabe an Kunden kompensieren. Darüber hinaus können Preisrisiken vereinzelt durch Warenterminkontrakte abgesichert werden. Ein vollständiger Ausgleich ist jedoch nicht oder nur zeitlich verzögert möglich.

Währungsrisiken begegnet die Schaltbau-Gruppe durch die geographische Diversifikation bei gleichzeitgier Vernetzung der weltweiten Aktivitäten, um währungsunabhängig konkurrenzfähig zu sein. Zudem wird im Konzern durch den gezielten und gerichteten Ausgleich von Warenströmen ein „Natural Hedging“ angestrebt. In den zurückliegenden Jahren waren die Auswirkungen auf die Ertragslage begrenzt, da die Abhängigkeit von einzelnen Fremdwährungsräumen gemessen am Gesamtumsatz der Schaltbau-Gruppe gering ist. Währungseffekte werden, sofern sinnvoll, über Sicherungsgeschäfte limitiert.

Branchenspezifische Risiken

Änderungen im branchenspezifischen Umfeld können sich ebenfalls negativ auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken. So kann eine höhere Wettbewerbsdichte, etwa durch Markteintritt neuer Anbieter, den Preis- und Margendruck in einzelnen Segmenten erhöhen und die Ergebnissituation belasten. Weitere Risiken bestehen in einer Konzentration auf Kundenseite, wodurch das Marktvolumen sinken und die Nachfragemacht einzelner Kunden zunehmen kann.

Von besonderer Bedeutung für die Schaltbau-Gruppe sind staatliche Investitionsentscheidungen im Bahnsektor. Durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggebern haben Ausgabenkürzungen Einfluss auf die entsprechenden Geschäftsfelder im Schaltbau Konzern. So ist die Infrastrukturtechnik direkt und indirekt von der Investitionsneigung der Deutschen Bahn AG sowie vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Eine Verschiebung öffentlicher Aufträge, etwa aufgrund von Restrukturierungen oder Sparmaßnahmen, kann die Auftragslage unmittelbar (etwa im Bereich der Signaltechnik) und mittelbar über die Bahnindustrie belasten. Die Entwicklung der Produktgruppe Türsysteme für Busse im Segment Mobile Verkehrstechnik ist unmittelbar von der Geschäftsentwicklung der Bushersteller und deren Nachfrageverhalten abhängig, welches wiederum zu einem großen Teil von der wirtschaftlichen Situation der kommunalen Verkehrsbetriebe abhängt.

Im Bahnbereich und bei den Busherstellern herrscht überdies eine oligopolistische Nachfragestruktur. Die Anzahl der potenziellen Kunden ist damit begrenzt und hat in den vergangenen Jahren durch eine zunehmende Konsolidierung weiter abgenommen. Diese Strukturen führen zu einer hohen Markttransparenz, aus der ein verstärkter Preiswettbewerb mit sinkenden Absatzpreisen resultieren kann.

Ein Faktor, der im internationalen Geschäft ständig weiter an Bedeutung gewinnt, ist die von der Politik geforderte lokale Wertschöpfung (Local Content). Immer häufiger ist die Vergabe von Aufträgen an die Erfüllung dieser Bedingung geknüpft, sodass attraktive Projekte verloren gehen können.

Der Schaltbau Konzern begegnet Wettbewerbsrisiken zum einen durch die kontinuierliche, kundenorientierte Weiterentwicklung der Produkte. Durch die Integration der Systemlösungen in die Plattformen der Kunden bestehen verlässliche und langfristig angelegte Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden. Zum anderen werden internationale Aktivitäten forciert und – zur Verringerung der Abhängigkeit von öffentlichen Aufträgen – der Industriesektor ausgebaut. Damit verbreitert sich die Kundenbasis, und neue Anwendungsfelder werden erschlossen.

Durch die Integration der Systemlösungen in die Plattformen der Kunden bestehen verlässliche und langfristig angelegte Kundenbeziehungen.

Mit der Forcierung der internationalen Aktivitäten hat die Schaltbau-Gruppe zugleich auf die wachsenden Local-Content-Anforderungen reagiert. Hierbei geht der Konzern auch aufgrund limitierter Ressourcen selektiv und unter Abwägung von Chancen und Risiken vor.

Gerade in solchen Fällen können Risiken zudem aus politisch motivierten Ansprüchen resultieren, nach denen Auftragsvergaben auf Unternehmen beschränkt werden, die mehrheitlich von inländischen Personen oder Unternehmen gehalten werden. Dies kann über sich ändernde Beherrschungsverhältnisse bei vollkonsolidierten Unternehmen einen erheblichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nach sich ziehen.

HR-Risiken

Risiken ergeben sich auch aufgrund der zunehmenden Internationalisierung und den damit verbundenen Anforderungen an das Management in den einzelnen Geschäftsbereichen. Schaltbau begegnet diesen Risiken, indem permanent nach qualifizierten, international erfahrenen Führungskräften gesucht wird, die in der Lage sind, internationale Aufgabenstellungen wahrzunehmen.

Risiken entlang der Wertschöpfungskette

Beschaffungsrisiken können zum einen aus der eingeschränkten Verfügbarkeit von benötigten Roh- und Hilfsstoffen resultieren. So können krisenbedingt reduzierte Kapazitäten bei Rohstoffproduzenten und Zulieferern – bei einer gleichzeitig wieder ansteigenden Nachfrage – zu Lieferverzögerungen und -ausfällen führen. Ebenso können Lieferanten für bestimmte Werkstoffe, Komponenten oder Baugruppen aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten oder aus anderen Gründen ausfallen. Beides hätte Produktionsbehinderungen und eine eingeschränkte Lieferfähigkeit der Schaltbau-Gruppe zur Folge, was zu Umsatzausfällen und nachgelagerten Reputationsschäden führen kann.

Langfristige Lieferverträge begrenzen Beschaffungsrisiken.

Die Schaltbau-Gruppe begegnet Beschaffungsrisiken insbesondere durch langfristige Lieferverträge sowie die Erschließung weiterer Bezugsquellen im Rahmen des Lieferantenmanagements.

Entwicklungs- und Konstruktionsrisiken können unter anderem aus der unzureichenden Spezifizierung von Neuentwicklungen hinsichtlich regional unterschiedlicher Kundenanforderungen resultieren, ferner aus einer Überschreitung der eingeplanten Entwicklungszeiten (Time-to-Market). Darüber hinaus können Entwicklungen von Wettbewerbern, insbesondere in Märkten, die wie die Photovoltaik schnellen Innovationszyklen unterliegen, das Potenzial eigener Entwicklungen einschränken. Folge wäre jeweils eine Fehlallokation der finanziellen Mittel, was entsprechende Wertberichtigungen nach sich ziehen könnte.

Die Weiterentwicklung von Produkten und Systemen erfolgt in der Regel in enger Abstimmung mit Kernkunden oder gar in deren Auftrag. Der Entwicklungsprozess selbst ist effizient gestaltet und wird durch zielgerichtete Investitionen weiter verbessert.

Die Weiterentwicklung von Produkten und Systemen erfolgt in der Regel in enger Abstimmung mit Kernkunden.

Ein weiteres Risiko stellt die Produktpiraterie dar, die auf den asiatischen Märkten besonders ausgeprägt ist. Die Bearbeitung und Belieferung dieser Märkte und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern beschleunigt das selektive Abfließen von Know-how. Die gezielte Abgrenzung bei der Weitergabe technischen Know-hows und der Aufbau möglichst umfassender Schutzschilde helfen, den technischen Vorsprung zu sichern.

Produktionsrisiken: Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die Konzernunternehmen der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen sowie Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken ausgesetzt. Produktionsstörungen oder -unterbrechungen können die Kostensituation belasten und überdies einen Lieferverzug hervorrufen, während Qualitätsprobleme zu Kundenreklamationen und entsprechenden Gewährleistungsrisiken führen können. Die genannten Risiken können auch aufgrund einer Verlagerung und Zusammenlegung von Produktionsteilen auftreten. Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken können die Gesundheit der Mitarbeiter gefährden und hohe Haftungsrisiken auslösen.

Produktionsrisiken werden durch umfassende Richtlinien und Verfahrensanwendungen zu Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit eingegrenzt. Gewährleistungsrisiken werden unter anderem über Gewährleistungsrückstellungen begrenzt.

IT-Risiken: Die Geschäftsprozesse im Konzern werden in hohem Maße durch IT-Systeme unterstützt. Ein Ausfall dieser IT-Systeme kann die Abläufe gravierend beeinflussen.

Mit technischen und organisatorischen Vorkehrungen und einer fortlaufenden Modernisierung der IT-Infrastruktur (zum Beispiel Einsatz von Verschlüsselungstechnik für Endgeräte) begegnen die Unternehmen des Schaltbau Konzerns den IT-Risiken hinsichtlich Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Zuverlässigkeit.

Absatz- und Vertriebsrisiken resultieren – über die geschilderten gesamtwirtschaftlichen Risiken hinaus – insbesondere aus der Insolvenz einzelner Kunden und entsprechenden Forderungsausfällen. Auch Restriktionen in der Kreditvergabe können sich auf Kunden auswirken und ihre Zahlungsfähigkeit einschränken. Hieraus können die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ebenso wie die Liquiditätslage maßgeblich belastet werden.

Aufgrund der Kundenstruktur wird das Risiko größerer Zahlungsausfälle als gering eingeschätzt.

Aufgrund des großen Anteils von Kunden der öffentlichen Hand und Unternehmen der Großindustrie wird das Risiko größerer Zahlungsausfälle für das folgende Jahr als gering eingeschätzt.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich im Wesentlichen aus Reklamationen, Garantieansprüchen, Rechtsstreitigkeiten, Patentrechtsverletzungen und Schadensersatzforderungen ergeben.

Für erkennbare rechtliche Risiken wird angemessen Vorsorge gebildet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken umfassen in erster Linie Liquiditäts-, Währungs-, Zins-, Kapitalbindungs-, Kontrahenten- und Steuerrisiken.

Der Aufbau des Working Capital durch hohe Forderungslaufzeiten in einigen ausländischen Märkten kann einen entsprechenden Finanzierungsbedarf nach sich ziehen und zu

ungenutzten Potenzialen führen. Insbesondere die chinesischen Beteiligungen weisen ein landestypisch hohes Working Capital auf. Die Position wird regelmäßig überwacht. Das Risiko befindet sich aktuell aufgrund des großen strategischen Potenzials des chinesischen Markts auf einem noch akzeptablen Niveau.

Zur Absicherung des organischen und akquisitorischen Wachstums nutzt die Schaltbau Holding AG einen Konsortialkreditvertrag. Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden, deren Einhaltung sicherzustellen ist. Darüber hinaus basiert die Finanzierung auf der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), die bei Nichterfüllung ein außerordentliches Kündigungsrecht der Banken begründen. Dies könnte das Wachstum der Schaltbau-Gruppe einschränken und die Finanzierung des operativen Geschäfts beeinträchtigen. Aus heutiger Sicht ist das Risiko als gering einzuschätzen. Die Entwicklung der Finanzkennzahlen wird unter anderem im Rahmen der monatlichen Berichterstattung fortlaufend beobachtet.

Die Erhöhung der Finanzierungszinsen würde langfristig zu einer Erhöhung des Zinsaufwands führen. Dem Risiko steigender Zinsen hat der Konzern durch diverse Zinsabsicherungen über insgesamt nom. 15,4 Mio. EUR Rechnung getragen. Von einem zinsungesicherten Kreditvolumen im Cash Pool von 68,9 Mio. EUR (Stand: 31. Dezember 2014) werden nom. 12 Mio. EUR über einen Zinsswap gesichert. Außerdem besteht für ein Euro-Darlehen in einer ausländischen Tochtergesellschaft ein Cross-Currency-Swap zur Zins-/Währungssicherung (Sicherungsvolumen per 31. Dezember 2014: nom. 0,3 Mio. EUR). Der Marktwert der Zinsswaps schwankt abhängig von der jeweiligen Zinsentwicklung.

Zinsrisiken sind durch Swaps abgesichert.

Die eingegangenen Sicherungsgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle durch das Management.

Das Management von Währungsrisiken wird ausschließlich durch Verwendung marktgängiger Instrumente zur Sicherung von Grundgeschäften durchgeführt. Soweit Transaktionen in Fremdwährungen abgeschlossen werden, erfolgt eine Kurssicherung. Das verbleibende Nettorisiko wird als gering eingestuft.

Dem Steuerrisiko wird durch die Einbindung externer Berater im Vorfeld begegnet. Mögliche Risiken aus offenen Veranlagungszeiträumen und Betriebsprüfungsrisiken werden von der Gesellschaft laufend beobachtet. Bei Bedarf werden zur Beurteilung steuerliche Berater hinzugezogen, um die Position des Schaltbau-Konzerns bestmöglich zu vertreten.

GESAMTRISIKOSITUATION

Die Gesamtrisikosituation der Schaltbau-Gruppe hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

CHANCEN

CHANCENMANAGEMENT

Das Chancenmanagement ist ebenfalls zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Die Chancen werden im Rahmen des Strategieprozesses identifiziert und ebenso wie die Risiken dezentral erhoben. Ein der Risikosteuerung vergleichbares Managementsystem wird für die Evaluation der Chancen nicht eingesetzt. Allerdings trägt die Integration des Risikomanagementsystems in die betrieblichen Abläufe dazu bei, Chancen zu identifi-

zieren und konsequent wahrzunehmen. Die Berichterstattung über die aktuelle Chancensituation erfolgt im Zusammenhang mit der monatlichen Berichterstattung, den vierteljährlichen Risikoberichten sowie den regelmäßigen Review-Prozessen und Einzelgesprächen mit dem Vorstand.

Die Nutzung von Chancen ist grundsätzlich mit zusätzlichen Risiken verbunden. Ein Beispiel hierfür ist der Aufbau von Working Capital im attraktiven chinesischen Markt. Die Entscheidung über die Inkaufnahme von Risiken zur Chancennutzung obliegt dem Vorstand der Schaltbau Holding AG und wird auf Basis sorgfältiger Analysen getroffen. Durch die eingesetzten Methoden ist die Schaltbau-Gruppe in der Lage, Chancen zeitnah zu nutzen und diesbezügliche Risiken zu begrenzen.

CHANCENSITUATION

Unter Chancen versteht die Schaltbau-Gruppe positive Abweichungen vom Basis-Szenario, das im Prognosebericht geschildert wird. Diese Abweichungen können sich aus Marktentwicklungen ergeben, ebenso wie aus strategischen und operativen Maßnahmen.

Gesamtwirtschaftliche Chancen resultieren insbesondere aus einer günstigeren konjunkturellen Entwicklung der globalen oder regionalen Märkte, einer Verbilligung wichtiger Rohstoffe und günstigen Währungseffekten. Aufgrund langfristiger Lieferverträge und dem teilweise eingesetzten Währungshedging wären die letztgenannten Effekte jedoch begrenzt und würden sich nur mit einer Zeitverzögerung positiv auswirken.

Branchenspezifische Chancen ergeben sich aus dem übergreifenden Trend zur Standardisierung, Modularisierung und Digitalisierung des Schienenverkehrs.

Branchenspezifische Chancen ergeben sich unter anderem aus dem Trend zur Standardisierung, Modularisierung und Digitalisierung des Schienenverkehrs. Hierdurch entstehen neue Marktsegmente, welche die Schaltbau-Gruppe maßgeblich mitgestalten wird. Bereichsübergreifende Ansätze für Schienenfahrzeuge, die durch Einbeziehung von ALTE und RAWAG an Marktpotenzial gewonnen haben, betreffen neben Türsystemen auch den Passagierkomfort, die Bordelektronik sowie digitale Informations- und Sicherheitssysteme. Aus der hierdurch verbesserten Position gegenüber den Bahnsystemhäusern kann sich ein über Plan liegendes Auftragsvolumen ergeben.

Marktkonsolidierung bietet Chancen für akquisitorisches Wachstum.

Weitere branchenbedingte Chancen sind mit der voranschreitenden Marktkonsolidierung verbunden. Die Schaltbau-Gruppe wird diese Entwicklung auch weiterhin nutzen, um externes Wachstum durch Akquisitionen zu generieren. Entscheidende Voraussetzung dabei ist, dass sich die neuen Geschäfte im Rahmen der strategischen Ausrichtung als sinnvoll erweisen sowie die Integration in die bestehenden Strukturen schnell und effizient möglich ist. Etwaige Effekte aus zukünftigem akquisitorischen Wachstum sind in der Basisplanung (Prognosebericht) nicht enthalten.

Digitalisierung ermöglicht die Entwicklung neuer Produkte.

Weitere Chancen erwachsen aus den laufenden Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in den Unternehmen der Schaltbau-Gruppe. Der Markterfolg neuer Lösungen kann die Erwartungen hinsichtlich des zusätzlichen Bestellvolumens übertreffen und helfen, neue Kundengruppen zu erschließen. Überdies besteht die Chance, das einzelne Entwicklungsprojekte früher abgeschlossen werden als geplant, und Umsatzpotenziale schneller genutzt werden können. Durch die funktionale Integration von digitaler Daten-Kommunikation und Internet-Protokollen wird es zukünftig verstärkt Entwicklungen geben, die neben erweiterter Funktionalität, beispielsweise durch Sensorik, auch die notwendige digitale Datenkommunikation beinhalten werden. So wird verstärkt nach Lösungen gesucht, welche direkte sicherheitsrelevante digitale Informationen bereitstellen. Aus der Entwicklung der hierfür erforderlichen modularen Hardwarekonzepte entstehen zusätzliche

Geschäftspotenziale für die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe. Auch der technologische Trend zur Miniaturisierung von Bauteilen eröffnet zusätzliche Einsatzgebiete.

Ein günstiger Verlauf bei Rechtsstreitigkeiten oder Gewährleistungen kann die teilweise Auflösung der hierfür gebildeten Vorsorge ermöglichen. Dies würde die Ertragslage der Schaltbau-Gruppe positiv beeinflussen. Finanzwirtschaftliche Chancen bestehen in erster Linie in einer Senkung der Finanzierungszinsen. Aufgrund des bereits erreichten, marktgerechten Niveaus sind die positiven Effekte hieraus allerdings begrenzt.

Die mittel- und langfristige Perspektive für die Schaltbau-Gruppe wird gestützt durch globale Mega-Trends, wie zunehmende Urbanisierung, wachsende Mobilität der Bevölkerung, langfristig zunehmenden Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum in Schwellenländern, was zu einem steigenden Bedarf an Nah- und Fernverkehr sowie Transportinfrastruktur führt.

PROGNOSEBERICHT

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. In diesem Bericht wird davon ausgegangen, dass diese Einschätzungen realistisch sind. Möglich ist es jedoch immer, dass zugrunde gelegte Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten. Tatsächliche Ereignisse können deshalb wesentlich von den erwarteten abweichen. Dafür können verschiedene Ursachen verantwortlich sein: Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld, wesentliche Änderungen im Projektgeschäft oder im Investitionsverhalten der Kunden.

ERWARTETE RAHMENBEDINGUNGEN

Erwartetes gesamtwirtschaftliches Umfeld

IWF erwartet nur geringfügige Erhöhung des weltweiten Wachstumstempos.

Angesichts der absehbar schwachen Entwicklung in China, Japan und Russland sowie weiterer erdölexportierender Länder, erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Prognose vom Januar für das Jahr 2015 nur eine geringfügige Erhöhung des weltweiten Wachstumstempos auf 3,5 %. Ölimporteure profitieren zwar grundsätzlich von den niedrigen Preisen, demgegenüber steht jedoch eine ausgeprägte Investitionsschwäche aufgrund der unsicheren mittelfristigen Wachstumsperspektiven in vielen Industrie- und Schwellenländern.

Für die Eurozone wird ein Wachstum von 1,2 % prognostiziert, wozu insbesondere eine bessere Entwicklung in Deutschland (+1,3 %), aber auch höhere Wachstumsraten in Frankreich, Italien und Spanien beitragen dürften. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer wurde eine Verlangsamung auf 4,3 % vorhergesagt.

Der Ölpreis dürfte sich 2015 seitwärts bewegen. Auch für die Preise von Kupfer, Aluminium, Stahl und Edelmetalle wird nicht mit einem wesentlichen Anstieg gerechnet. Wichtige Frühindikatoren sind hier die Wirtschaftsentwicklung in China sowie die Grundpreise für Eisenerz und Kohle. Der Markt für elektronische Bauelemente und Komponenten wird weitgehend stabil eingeschätzt.

Erwartetes branchenspezifisches Umfeld

Das branchenspezifische Umfeld der Unternehmen der Schaltbau-Gruppe wird sich voraussichtlich nur geringfügig verändern.

Der Bahnsektor in Deutschland dürfte 2015 nicht wesentlich an Fahrt gewinnen. Zwar wurde zum Jahresende 2014 eine neue Leistungs-Finanzierungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Bahn über die Modernisierung der Bahninfrastruktur abgeschlossen (LuFV II). Die Umsetzung wird jedoch voraussichtlich das ganze Jahr 2015 in Anspruch nehmen, so dass mit konkreten Aufträgen erst in den Jahren 2016 und 2017 zu rechnen ist.

Konkrete Aufträge im Bereich Bahninfrastruktur werden erst 2016 und 2017 erwartet.

In Russland dürfte die Verunsicherung anhalten, sodass die Exporte nach Russland und auch die dortige Produktion negativ beeinflusst werden. Der niedrige Kurs des Rubel wird diese Tendenz verstärken. In China wird mit anhaltend hohen Investitionen in die Infrastruktur und solidem Marktwachstum gerechnet, in den USA sind ebenfalls zielgerichtete Investitionen vorgesehen. Im französischen Markt zeichnet sich für die kommenden Jahre allerdings ein massiver Rückgang der Investitionen im Bahnbereich ab.

Insgesamt positiv dürfte sich weiterhin das Rolling-Stock-Segment im In- und Ausland entwickeln. Neben dem wachsenden Bedarf an Zügen unterschiedlicher Geschwindigkeitsklassen für den Nah- und Fernverkehr aufgrund höherer Passagierzahlen sollte auch die Modernisierung des Fahrzeugbestands für ein steigendes Marktvolumen sorgen.

Rolling-Stock dürfte im kommenden Jahr weiter zulegen.

Im Bus- und Automobilbereich wird eine Nachfrage auf Vorjahresniveau erwartet. Die Nachfrage seitens der Industriekunden sollte weiterhin von einem wachsenden Welthandel und der verstärkten Nutzung von Wind- und Solarenergie profitieren. Angesichts des schwierigen konjunkturellen Umfelds sind jedoch nur geringfügige Steigerungen zu erwarten.

ERWARTETE GESCHÄFTS- UND ERTRAGSLAGE

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet Schaltbau mit einem Anstieg des Auftragseingangs im einstelligen Prozentbereich sowie einem Umsatzanstieg um rund 8 % auf 464 Mio. EUR. Dabei wirken sich zum einen die wachsenden Beiträge der erstmals ganzjährig einbezogenen Gesellschaften ALTE Technologies und RAWAG aus. Zum anderen wird auch auf Basis des deutlich aufgestockten Auftragsbestands ein organisches Umsatzwachstum unter anderem bei Türsystemen, der Inneneinrichtung von Schienenfahrzeugen sowie aus Wartungs- und Instandhaltungsprojekten erwartet.

Auch für 2015 wird neben der planmäßigen Abschreibung und Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden aus Kaufpreisallokationen mit belastenden Effekten aus Projektverschiebungen in der Stationären Verkehrstechnik gerechnet. Darüber hinaus wird der Beitrag von ALTE Technologies nochmals negativ sein.

Schaltbau rechnet 2015 mit einem steigenden Umsatz und EBIT.

Insgesamt soll das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) den Planungen zufolge mit 37,0 Mio. EUR deutlich über dem EBIT 2014 liegen. Albatros wird voraussichtlich ein negatives Beteiligungsergebnis beisteuern. Daraus resultiert ein Konzernergebnis von 22,3 Mio. EUR, was einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 2,91 EUR entspricht. Der Rückgang gegenüber dem Ergebnis 2014 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass dieses positive Bewertungseffekte aus der Übernahme der RAWAG (12,4 Mio. EUR) enthält.

Das Wachstum soll vor allem im Segment Mobile Verkehrstechnik erzielt werden.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden sich aufgrund der zahlreichen initiierten Projekte in den Bereichen Sensorik und Digitalisierung oberhalb des Niveaus 2014 bewegen. Nach der deutlichen Erhöhung der Mitarbeiterzahl in 2014 ist von einer stabilen Entwicklung im Prognosezeitraum auszugehen.

Das Segment **Mobile Verkehrstechnik** erwartet im Bereich Schiene auf Grundlage des mittel- bis langfristigen Auftragsbestands sowie kurzfristigen Ersatzteilbestellungen einen leicht steigenden Umsatz. Im Busbereich wird eine Nachfrage auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Der Bereich Automotive geht von einer stabilen Nachfrage für Beschläge aus. Unsicherheiten bestehen noch hinsichtlich der Auftragsvolumina für Linearschiebetüren. Ein Rahmenvertrag konnte zwar im laufenden Geschäftsjahr unterzeichnet werden, das daraus resultierende Umsatzvolumen lässt sich zur Zeit noch nicht determinieren.

Das Segment **Stationäre Verkehrstechnik** erwartet insgesamt einen Auftragseingang auf Vorjahreshöhe. Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik ist von einer weiterhin verhaltenen Entwicklung auf dem Streckennetz der Deutschen Bahn auszugehen. Insbesondere bei der Stellwerks- und Bahnübergangstechnik baut sich der Investitionsstau weiter auf, da im Streckennetz der Deutschen Bahn überalterte Anlagen nicht ersetzt werden. Erst ab 2016 ist auf Basis einer neuen Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit einer durchgreifenden Verbesserung zu rechnen. Das Geschäft mit Privatbahnen sowie ausländischen Betreibern sollte sich hingegen weiter beleben; hervorzuheben ist dabei ein Großauftrag in Dänemark, der in 2015 zu ersten Abrufen führen soll. Das PSD-Projekt wird konsequent fortgeführt. Bei Auftragseingängen auf Vorjahresniveau sind aufgrund der verzögerten Endabnahme des Pilotprojekts in São Paulo hier jedoch aus Vorsichtsgründen deutlich unter dem Auftragseingang liegende Umsätze geplant. Das Geschäftsfeld Bremssysteme rechnet – auch aufgrund einer verbesserten Auftragslage bei Windkraftanlagen – mit einem höheren Auftragseingang als im Jahr 2014 und einer mindestens stabilen Umsatzentwicklung.

Das Segment **Komponenten** geht von einem Auftragseingang und Umsatz auf Vorjahresniveau aus. Positive Impulse werden aus den USA, China und Südafrika erwartet, insbesondere für die Produktgruppen Schütze und Schnappschalter. In Russland und Frankreich wird dagegen mit einem Rückgang der Bestellungen gerechnet. Die weitere Umstellung der Produktion auf Lean-Strukturen wird zu einer Erhöhung der Eigenfertigung führen, was insgesamt zu einer höheren Produktivität und sinkenden Kosten führen sollte.

Für die Schaltbau Holding AG werden für 2015 ein EBIT und ein Jahresüberschuss über dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

ERWARTETE FINANZLAGE

Der Schaltbau-Konzern erwartet für 2015 – ohne Berücksichtigung von Akquisitionen – keine wesentliche Veränderung seiner Finanzlage gegenüber dem Bilanzstichtag 2014. Die Finanzierung der Schaltbau Holding AG und deren Tochtergesellschaften ist aufgrund des bestehenden Konsortialkreditvertrags auch für 2015 gesichert.

SONSTIGE ANGABEN

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT (VERGÜTUNGSBERICHT)

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzernergebnisses gebundene Komponenten. Es gibt keine Pensionszusagen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den aktuellen Vorstandsverträgen weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen durch den Gesamtaufsichtsrat beraten und beschlossen.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2011 nicht.

Für das Geschäftsjahr 2014 betrugen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt 2.193 TEUR. Darin enthalten sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit, die in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den Zusagen, welche den Arbeitnehmern erteilt werden, erheblich abweichen.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands beziehungsweise deren Hinterbliebene beliefen sich auf 81,7 TEUR im Jahr 2014. Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 640,2 TEUR (IFRS) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2014 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Grundvergütung für einen Aufsichtsrat beträgt 15.000,00 EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2014 ein Gesamtbetrag an Grundvergütung von 112,5 TEUR.

Der Aufsichtsrat erhält eine zusätzliche Vergütung, sofern die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 % des Grundkapitals übersteigt. Die in 2014 gezahlte Dividende lag oberhalb dieser Schwelle, weshalb ein Betrag von 189 TEUR zur Auszahlung kam.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird nicht separat vergütet.

Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2014 - entsprechend der Satzung - an ein Aufsichtsratsmitglied 46,4 TEUR vergütet.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 wird dem Aufsichtsratsvorsitzenden, sofern dieser nicht zeitanteilig Büroräume und Sekretariatsbedarf der Schaltbau Holding AG oder deren Tochtergesellschaften nutzt, seit Juli 2013 eine monatliche pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 2,5 TEUR für die Anmietung eines Büros und den Einsatz von Sekretariatskräften sowie allgemeinen Administrationsaufwand gezahlt. Im Berichtsjahr belief sich die pauschale Aufwandsentschädigung auf insgesamt 30,0 TEUR.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 HGB / § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS

1. Das gezeichnete Kapitel setzt sich wie folgt zusammen: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 7.505.671,80 EUR. Es ist eingeteilt in 6.152.190 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).
2. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Großaktionär im Sinne direkter oder indirekter Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, ist nur die Familie Cammann mit 11,62 % der gehaltenen Aktien (Stand: 31. Dezember 2014).
4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Stimmrechtskontrollen bezüglich der Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.
6. In § 6 der Satzung der Schaltbau Holding AG ist die Zusammensetzung des Vorstands und seine Bestellung und Abberufung geregelt. Er besteht aus zwei oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen, stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Aufsichtsrat ist auch für den Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Über Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, vorzunehmen.
7. Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 6.152.190 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Davon wurden zum Bilanzstichtag 56.556 eigene Aktien offen mit dem rechnerischen Wert abgesetzt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2010 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 8. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 43.112 eigene Aktien erworben.

Aus dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 besteht zum 31. Dezember 2014 noch ein bedingtes Kapital von 234,24 EUR (Vorjahr: 234,24 EUR); das Grundkapital der Gesellschaft ist damit um bis zu 234,24 EUR durch die Ausgabe von bis zu 192 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die gemeinsam mit Genussrechten von der Gesellschaft am 15. März 2004 ausgegeben wurden. Die Optionsrechte können ab dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 Beschluss gefasst hat, ausgeübt werden und haben wie die Genussrechte eine Laufzeit von 10 Jahren. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen. Insgesamt wurden bisher 499.936 Optionen ausgeübt und entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft um 1.829.765,76 EUR erhöht; im Berichtsjahr 2014 wurden keine Optionen ausgeübt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2011 besteht zum 31. Dezember ein (neues) bedingtes Kapital II in Höhe von 3.294.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 2.700.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vorstand ist bis zum 8. Juni 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf den Inhaber lautende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrechten auszugeben.

Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 besteht zum 31. Dezember 2014 ein genehmigtes Kapital von 3.294.000,00 EUR. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 5. Juni 2018 um höchstens 3.294.000,00 EUR zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechts.

8. Die wesentlichen Kreditverträge der Schaltbau Holding AG enthalten Change-of-Ownership-Klauseln, die den Kreditgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.

9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern, die für den Fall einer Beschäftigungsbeendigung auf Grund eines Übernahmeangebots getroffen wurden.

ANGABEN ZU DEN WESENTLICHEN MERKMALEN DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS § 289 ABS. 5 / § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS

Zielsetzung des internen Kontrollsystems (IKS) in der Schaltbau-Gruppe ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Prozesse im Rechnungswesen und der angrenzenden administrativen Bereiche (Personal, IT) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen

Vorschriften. Es ist sicherzustellen, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und den internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Buchungsunterlagen müssen richtig und vollständig sein, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden, sodass zeitnah verlässliche und vollständige Informationen für die Finanzberichterstattung in den Abschlüssen bereitgestellt werden können.

Zwischen der Schaltbau Holding AG und den Tochtergesellschaften gibt es einen institutionalisierten Kommunikationsfluss. Die Befugnisse der Geschäftsführer sind über Geschäftsordnungen geregelt. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften üben ihrerseits über einen ebenfalls institutionalisierten Informationsfluss ihre Kontrollfunktionen in deren Beteiligungen aus. Zusätzlich sind Aufsichtsgremien, beispielsweise in Form von Board of Directors, installiert.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich vor unbefugtem Zugriff geschützt. Bei diesen wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.

Im Konzern und für die jeweiligen Tochtergesellschaften liegen diverse Richtlinien beziehungsweise Unternehmensanweisungen vor, die den Handlungsrahmen vorgeben. Die Verantwortungsbereiche im Finanz- und Rechnungswesen sind von den Funktionen klar geregelt und organisatorisch getrennt (Funktionstrennung). Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden Plausibilitätsprüfungen statt. Wesentliche Vorgaben zu Genehmigungs- und Freigabeprozessen sind in den Berechtigungskonzepten der EDV-Anwendungen umgesetzt worden (Unterschriftsrichtlinien, Bankvollmachten, etc.).

Das grundlegende Verständnis des Handelns im Schaltbau Konzern ist in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die in der Regel langjährigen Mitarbeiter im Rechnungswesen sind fachlich entsprechend qualifiziert. Generelle Weiterbildungsmaßnahmen, beispielsweise aktuelle Entwicklungen bei IFRS, und individuelle Fortbildungsmaßnahmen sichern einen hohen Qualifikationsstandard. Die Abteilungen des Rechnungswesens sind jeweils lokal angesiedelt.

Eine Plausibilisierung der Monatszahlen der Gesellschaften erfolgt durch das Konzerncontrolling beziehungsweise durch die monatliche Durchsprache der Zahlen in den Review-Meetings zwischen Vorstand und Geschäftsführern.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die externe Konzernrevision überprüft. Diese erstellt und kommuniziert Berichte und überwacht den Umsetzungsstand der vorgeschlagenen und abgestimmten Maßnahmen. Es besteht ein mehrjähriger risikoorientierter Prüfungsplan.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, dem Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte wesentliche Schwächen des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems zu berichten.

DIE SCHALTBAU AKTIE

STARKE VOLATILITÄT

Die Schaltbau-Aktie hat das Jahr 2014 nach starken Kursschwankungen im Jahresverlauf mit einem Minus von 8,6 % bei 42,07 EUR abgeschlossen. Im ersten Quartal bewegte sich der Aktienkurs zunächst seitwärts. Im Anschluss an die Bekanntgabe der Übernahme von ALTE im April legte die Aktie deutlich zu und erreichte am 2. Juni mit 56,14 EUR ihren Höchststand. Am 26. November markierte die Aktie nach der Revision des Ergebnisziels für 2014 mit 38,50 EUR ihren Tiefpunkt.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 5. Juni 2014 hat Schaltbau eine Dividende in Höhe von 0,96 EUR pro Aktie ausgezahlt. Unter Berücksichtigung der Gewinnausschüttung haben die Aktionäre eine Gesamtrendite (Total Shareholder Return) von -6,5 % erzielt (Vorjahr: 50,7 %). Mit dieser Gesamtrendite ist Schaltbau unter der Performance des SDAX (5,9 %) und des DAXsector Industrial Performance Index (-5,6 %) geblieben.

HÖHERES HANDELSVOLUMEN

Das Grundkapital der Schaltbau Holding AG belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 unverändert auf 7.505.671,80 EUR. Die Aktienanzahl liegt seit dem Aktiensplit am 20. August 2012 bei 6.152.190 Aktien.

Im November beschloss die Schaltbau Holding AG, entsprechend der von der Hauptversammlung am 9. Juni 2010 erteilten Genehmigung im Zeitraum vom 24. November 2014 bis zum 8. Juni 2015 insgesamt bis zu 307.609 eigene Aktien zurückzukaufen. Bis zum Jahresende wurden 43.112 Aktien erworben, wodurch die Gesamtzahl auf 56.556 zunahm. In den ersten Wochen des Jahres 2015 hat sich der Bestand an eigenen Aktien zum 31. März 2015 auf 140.306 erhöht.

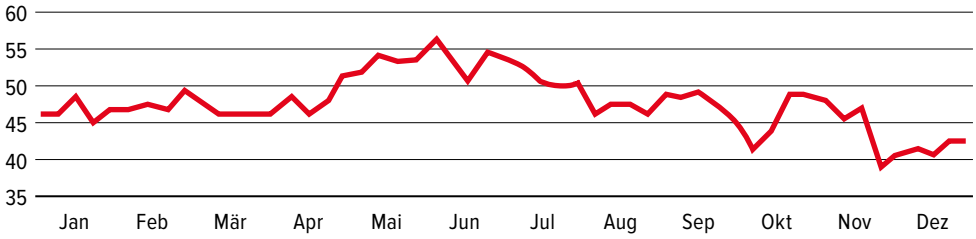
Das Aktienhandelsvolumen ist im Berichtsjahr spürbar angestiegen. An allen deutschen Börsen wurden insgesamt 4,2 Mio. Stücke gehandelt, 21,7 % mehr als im Vorjahr. Damit hat sich die Handelsaktivität in Schaltbau-Aktien deutlich dynamischer entwickelt als der Gesamtmarkt. An den Kassamärkten der Deutschen Börse stieg das Volumen der gehandelten Aktien lediglich um 10,8 %.

Beim SDAX-Kriterium Handelsvolumen lag Schaltbau Ende 2014 auf Rang 83 (Ende 2013: Rang 89) und bei der Marktkapitalisierung auf Rang 97 (Ende 2013: Rang 85).

Xetra, Schlusskurse

		2014	2013	2012
Höchstkurs	EUR	56,14	46,96	31,28
Tiefstkurs	EUR	38,50	30,71	22,77*
Jahresschlusskurs	EUR	42,07	46,01	31,05
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	EUR	4,04	3,48	3,09
Gewinn pro Aktie (verwässert)	EUR	4,04	3,48	3,09
Aktienanzahl		6.152.190	6.152.190	6.152.190
Grundkapital	Mio. EUR	7,51	7,51	7,51
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember	Mio. EUR	256,4	282,3	190,6
Handelsvolumen alle Börsen	Mio. EUR	192,0	128,4	81,8
gehandelte Aktien		4.202.055	3.452.007	3.096.790*

* angepasst entsprechend der am 20. August 2012 umgesetzten Neueinteilung des Grundkapitals



FAMILIEN CAMMANN UND ZIMMERMANN BLEIBEN ANKERAKTIONÄRE

In den ersten Wochen des Jahres 2015 hat sich die Aktionärsstruktur leicht verändert. Dabei bilden die Familienaktionäre nach wie vor die feste Größe aufseiten der Anteilseigner. Die Familie Dr. Cammann bzw. die SATORA Beteiligungs GmbH waren am 12. Januar 2015 mit insgesamt 11,62 % an der Schaltbau Holding AG beteiligt. Die Familie Zimmermann hielt 11,00 %. Die in Amsterdam ansässige Monolith Duitsland B.V. war mit 6,70 % an der Schaltbau Holding AG beteiligt, während die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH ausweislich einer Stimmrechtsmitteilung vom 12. Januar 2015 rund 5,00 % hielt. Hinzu kommen die von der Gesellschaft gehaltenen 65.556 eigenen Aktien, die einen Anteil am Grundkapital von 1,07 % repräsentieren. Damit belief sich der Streubesitz, der ein maßgebliches Kriterium für die Berechnung der Marktkapitalisierung und damit das Index-Ranking darstellt, zum 12. Januar 2015 auf 64,61 %.

INVESTOR RELATIONS

Der Vorstand und das Investor-Relations-Team der Schaltbau-Gruppe standen auch im Jahr 2014 im aktiven Dialog mit Investoren und Analysten. Unter anderem wurde das Deutsche Eigenkapitalforum in Frankfurt für die Präsentation der Unternehmensentwicklung und die Beantwortung von Fragen, auch im Rahmen von One-on-One-Meetings, genutzt. Darüber hinaus nahm das Unternehmen an der Berenberg and Goldman Sachs German Corporate Conference in München teil. Zudem finden regelmäßig Roadshows, Conference Calls und zahlreiche persönliche Gespräche mit Investoren und Analysten statt. Die Schaltbau-Aktie wird aktuell durch sechs Researchhäuser beurteilt.

An der Hauptversammlung im Juni 2014 in München nahmen rund 170 Aktionäre teil. Als zusätzliche Informationsplattform wird das Internet genutzt. Alle relevanten Unterlagen werden zeitnah auf www.schaltbau.de veröffentlicht. Hier sind detaillierte Informationen zum Unternehmen und zu dessen Tochtergesellschaften sowie aktuelle Angaben zu Aktie und Aktionärsstruktur, Directors Dealings und den Finanzterminen verfügbar. Des Weiteren stehen dort Geschäfts- und Zwischenberichte, Analystenempfehlungen, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, die wöchentlichen Meldungen zum Aktienrückkaufprogramm, wichtige Hinweise zur Hauptversammlung, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie sonstige wesentliche Dokumente in deutscher und englischer Sprache zum Download bereit.

Aktionärsstruktur

Fam. Cammann	11,62%
Fam. Zimmermann	11,00%
Monolith Duitsland B.V.	6,70%
BNY Mellon Service	5,00%
eigene Aktien	1,07%
Streubesitz*	64,61%

* gemäß Definition der Deutsche Börse AG, Stand 12. Januar 2015

KONZERN – GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SCHALTBAU HOLDING AG, MÜNCHEN
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2014

Angaben in TEUR		Anhang	**2014**	2013
1.	Umsatzerlöse	(1)	429.610	390.713
2.	Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)	3.768	-3.919
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	6.965	3.071
4.	**Gesamtleistung**		**440.343**	**389.865**
5.	Sonstige betriebliche Erträge	(3)	5.902	5.031
6.	Materialaufwand	(4)	222.391	192.044
7.	Personalaufwand	(5)	138.221	119.384
8.	Abschreibungen		10.960	9.056
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	47.376	38.404
	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		**27.297**	**36.008**
	a) Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen		659	2.737
	b) Sonstiges Beteiligungsergebnis		11.603	-289
10.	Beteiligungsergebnis	(7)	12.262	2.448
	a) Zinsertrag		169	143
	b) Zinsaufwand		4.480	4.865
11.	Finanzergebnis	(8)	-4.311	-4.722
12.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**35.248**	**33.734**
13.	Ertragsteuern	(9)	6.120	8.985
14.	**Konzernjahresergebnis**		**29.128**	**24.749**
	Aufteilung des Konzernjahresergebnisses			
	Anteil der Minderheitsgesellschafter		4.348	3.378
	Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		24.780	21.371
	Konzernjahresergebnis		**29.128**	**24.749**
	Ergebnis je Aktie - unverwässert:	(10)	**€ 4,04**	**€ 3,48**
	Ergebnis je Aktie - verwässert:		**€ 4,04**	**€ 3,48**

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG DER SCHALTBAU HOLDING AG, MÜNCHEN
1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2014

	2014			2013		
Angaben in TEUR	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern
Konzernjahresergebnis			**29.128**			**24.749**
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgeliedert werden						
Versicherungsmathem. Gewinne / Verluste aus Pensionen	-6.676	1.994	-4.682	780	-234	546
Erwerb Minderheitenanteile			0			-1
Posten, die später möglicherweise in den Gewinn / Verlust umgegliedert werden						
Unrealisiertes Ergebnis der Währungsumrechnung						
- aus vollkonsolidierten Unternehmen			3.025			-487
- aus at-equity bewerteten Unternehmen			69			-555
Derivative Finanzinstrumente						
- Veränderung der unrealisierten Gewinne (+) / Verluste (-)	-753	226	-527	123	-37	86
- Realisierte Gewinne (-) / Verluste (+)	470	-141	329	334	-100	234
	-283	85	2.896	457	-137	-722
Sonstiges Ergebnis			**-1.786**			**-177**
Konzerngesamtergebnis			**27.342**			**24.572**
Davon entfallen auf Minderheitsgesellschafter			5.548			3.313
Davon entfallen auf Aktionäre der Schaltbau Holding AG			21.794			21.259

KONZERN - KAPITALFLUSSRECHNUNG DER SCHALTBAU HOLDING AG, MÜNCHEN
1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2014

Angaben in TEUR	Anhang	2014	2013
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		**27.297**	**36.008**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		10.956	9.056
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen		395	115
Veränderung des Umlaufvermögens		-13.352	4.749
Veränderung der Rückstellungen		-1.068	-2.963
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten		5.464	-6.093
Erhaltene Dividenden		1.512	901
Gezahlte Ertragsteuern		-4.710	-5.276
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		-20	4
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	a)	**26.474**	**36.501**
Auszahlungen für Investitionen in:			
- Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-23.522	-16.971
- Finanzanlagen		-5.519	-2.304
- den Erwerb vollkonsolidierter Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-9.799	-850
Einzahlungen aus Abgängen von:			
- Sachanlagen		50	24
- Finanzanlagen		399	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	b)	**-38.391**	**-20.101**
Aktienrückkauf		-1.761	0
Verkauf aus Aktienbezugsprogramm		87	0
Dividendenausschüttung der Schaltbau Holding AG		-5.892	-4.726
Ausschüttung an Minderheiten		-2.560	-1.643
Rückzahlung Genussrechtskapital		-7.255	0
Tilgung von Darlehen		-5.623	-9.096
Neuaufnahme von Darlehen		8.500	13.600
Gezahlte Zinsen		-4.183	-3.580
Erhaltene Zinsen		169	144
Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten		42.571	-5.478
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	c)	**24.053**	**-10.779**
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Wechselkursänderungen		911	-152
Veränderung der liquiden Mittel aus Konzernkreisänderungen		0	25
Veränderung des Finanzmittelfonds	d)	**13.047**	**5.494**
Bestand des Finanzmittelfonds am Ende des Jahres		26.204	13.157
Bestand des Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres		13.157	7.663
		13.047	**5.494**

KONZERNBILANZ DER SCHALTBAU HOLDING AG, MÜNCHEN
ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA

Angaben in TEUR		Anhang	**31.12.2014**	31.12.2013
A.	**LANGFRISTIGES VERMÖGEN**			
I.	Immaterielle Vermögenswerte	(11)	52.452	24.217
II.	Sachanlagen	(11)	68.659	52.941
III.	At-equity bewertete Beteiligungen	(11)	5.979	10.442
IV.	Sonstige Finanzanlagen	(11)	7.003	4.763
V.	Latente Steueransprüche	(9)	15.006	13.043
			149.099	**105.406**
B.	**KURZFRISTIGES VERMÖGEN**			
I.	Vorratsvermögen	(12)	85.657	68.514
II.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	80.265	66.187
III.	Laufende Ertragsteueransprüche	(13)	522	274
IV.	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(13)	20.051	12.612
V.	Zahlungsmitttel und Zahlungsmitteläquivalente	(14)	25.654	14.392
			212.149	**161.979**
			361.248	**267.385**

PASSIVA

Angaben in TEUR		Anhang	**31.12.2014**	31.12.2013
A.	**EIGENKAPITAL**	(15)		
I.	Gezeichnetes Kapital	(16)	7.506	7.506
II.	Kapitalrücklage	(17)	15.872	15.805
III.	Gesetzliche Rücklage	(17)	231	231
IV.	Gewinnrücklagen	(17)	40.688	31.833
V.	Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung	(17)	1.208	-686
VI.	Neubewertungsrücklage	(17)	3.041	3.041
VII.	Konzernjahreserg. der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		24.780	21.371
VIII.	Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		93.326	79.101
IX.	Minderheitenanteile	(18)	19.213	10.317
			112.539	**89.418**
B.	**LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL**			
I.	Pensionsrückstellungen	(20)	39.072	33.113
II.	Personalrückstellungen	(21)	3.924	3.410
III.	Sonstige Rückstellungen	(21)	535	78
IV.	Finanzverbindlichkeiten	(22)	92.989	49.790
V.	Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	160	15
VI.	Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	8.823	7.138
			145.503	**93.544**
C.	**KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL**			
I.	Genussrechtskapital	(19)	0	7.132
II.	Personalrückstellungen	(21)	7.708	6.207
III.	Sonstige Rückstellungen	(21)	22.325	19.048
IV.	Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(22)	965	317
V.	Finanzverbindlichkeiten	(22)	12.366	6.350
VI.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	31.508	20.961
VII.	Erhaltene Anzahlungen	(22)	11.827	7.826
VIII.	Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	16.507	16.582
			103.206	**84.423**
			361.248	**267.385**

KONZERN - EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER SCHALTBAU HOLDING AG, MÜNCHEN

Angaben in TEUR	Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG					
Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen		Neubewertungsrücklage
				Übrige	Derivative Finanzinstrumente	
Stand 01.01.2013	**7.506**	**15.805**	**231**	**18.109**	**-1.431**	**3.041**
Ergebnisvortrag	0	0	0	18.980	0	0
Dividenden	0	0	0	-4.726	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	35	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	546	320	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	546	320	0
Stand 31.12.2013	**7.506**	**15.805**	**231**	**32.944**	**-1.111**	**3.041**
Stand 01.01.2014	**7.506**	**15.805**	**231**	**32.944**	**-1.111**	**3.041**
Ergebnisvortrag	0	0	0	21.371	0	0
Dividenden	0	0	0	-5.892	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	67	0	-1.744	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-4.682	-198	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	-4.682	-198	0
Stand 31.12.2014	**7.506**	**15.872**	**231**	**41.997**	**-1.309**	**3.041**

				Minderheiten			Konzern-eigenkapital
Rücklage aus ergebnisneutraler EK-Veränderung		Jahres-ergebnis	Gesamt	Anteil am Kapital und Rücklagen	Jahres-ergebnis	Gesamt	
aus Vollkonsolidierung	aus at-equity Bewertung						
320	**-28**	**18.980**	**62.533**	**5.355**	**3.244**	**8.599**	**71.132**
0	0	-18.980	0	3.244	-3.244	0	0
0	0	0	-4.726	-1.619	0	-1.619	-6.345
0	0	0	35	24	0	24	59
0	0	21.371	21.371	0	3.377	3.377	24.748
-423	-555	0	-112	-64	0	-64	-176
-423	-555	21.371	21.259	-64	3.377	3.313	24.572
-103	**-583**	**21.371**	**79.101**	**6.940**	**3.377**	**10.317**	**89.418**
-103	**-583**	**21.371**	**79.101**	**6.940**	**3.377**	**10.317**	**89.418**
0	0	-21.371	0	3.377	-3.377	0	0
0	0	0	-5.892	-1.698	0	-1.698	-7.590
0	0	0	0	5.046	0	5.046	5.046
0	0	0	-1.677	0	0	0	-1.677
0	0	24.780	24.780	0	4.348	4.348	29.128
1.825	69	0	-2.986	1.200	0	1.200	-1.786
1.825	69	24.780	21.794	1.200	4.348	5.548	27.342
1.722	**-514**	**24.780**	**93.326**	**14.865**	**4.348**	**19.213**	**112.539**

KONZERNANHANG DER SCHALTBAU HOLDING AG, MÜNCHEN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

UNTERNEHMENSBESCHREIBUNG

Die Schaltbau Holding AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München, Deutschland. Die Schaltbau Gruppe gehört zu den führenden Anbietern von Komponenten und Geräten für die Verkehrstechnik und Industrie. Der Konzern liefert neben elektromechanischen Komponenten und Geräten, Türsysteme für Busse und Bahnen, Bahnübergangssicherungssysteme, Rangier- und Signaltechnik, Fahrzeugausrüstungen und Toilettensysteme für Schienenfahrzeuge, Weichenheizungen sowie Industriebremssysteme. Innovative und zukunftsorientierte Produkte machen Schaltbau zu einem maßgeblichen Partner der Verkehrstechnik und für spezifische industrielle Anwendungen.

GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG, München, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der EU übernommenen IFRS sowie alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet (vgl. hierzu auch die Angaben in diesem Anhang zu den „Veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen").

Aus Gründen der Klarheit der Darstellung werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend aufgegliedert und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Berichtswährung ist der EURO, gerundet auf volle Tausend.

Der zum 31. Dezember 2014 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand am 27. März 2015 freigegeben. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Zur besseren Transparenz und Verständlichkeit erfolgt die Berichterstattung über den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG getrennt von der des Konzerns. Der vollständige Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wird auf Anforderung versendet.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe - in voller Höhe mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird entsprechend dem Anteil an der Gesellschaft als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Passivische Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden unter Berücksichtigung latenter Steuern fortgeführt.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterner Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr, aus Anlageverkäufen oder aus Rückstellungsbildungen zwischen den Konzernunternehmen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an einem vollkonsolidierten Tochterunternehmen wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Schaltbau Holding AG die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.
Die nach der at-equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden mit ihren anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, bei denen maßgeblicher Einfluss besteht (annahmegemäß bei einer Beteiligungsquote von mehr als 20%). Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Anwendung der at-equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind grundsätzlich sämtliche Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen einzubeziehen.
Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der Schaltbau Holding AG beherrscht werden; sie werden soweit wesentlich vollkonsolidiert.
Neben der **Schaltbau Holding AG** werden die nachfolgend genannten vollkonsolidierten 8 (Vj. 8) inländischen und 10 (Vj. 8) ausländischen Unternehmen in den Konzernabschluss der **Schaltbau Holding AG** einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Gebr. Bode GmbH & Co. KG [1]	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Verwaltungsgesellschaft mbH	Kassel	100%
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	Rawicz (PL)	89%
ALTE Technologies S.L.	Barcelona (ES)	90%
Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH [1]	Dinslaken	100%
Pintsch Aben B.V.	Maarssen (NL)	100%
Pintsch Aben geotherm GmbH [1]	Dinslaken	100%
Pintsch Tiefenbach GmbH [1]	Sprockhövel	100%
Pintsch Tiefenbach US Inc.	Marion (USA)	100%
Pintsch Bubenzer GmbH [1]	Kirchen	100%
Schaltbau GmbH [1]	München	100%
Schaltbau Austria GmbH [2]	Wien (AT)	100%
Schaltbau France S.A.S.	Argenteuil (F)	100%
Schaltbau Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Schaltbau America Ltd. Partnership	Wilmington (USA)	100%
Schaltbau North America Inc.	Hauppauge (USA)	100%
Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd.	Xi'an Shaanxi (P.R.CH)	50%

1) Die Gesellschaften sind gemäß § 264 HGB, bzw. § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht offen zu legen.
2) Umfirmiert, im Vorjahr Schaltbau Entwicklungs GmbH.

Die Vollkonsolidierung der Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. erfolgt aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte im Board der Gesellschaft.
Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Schaltbau Holding AG maßgeblichen Einfluss ausübt und zwischen 20% und 50% der Anteile hält. Assoziierte Unternehmen werden nach den Grundsätzen der at-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die nachstehend aufgeführten, zum 31. Dezember 2014 im Konzern bilanzierten, assoziierten Unternehmen werden nach der at-equity-Methode bewertet:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
BoDo Bode-Dogrusan A.S.	Kestel-Bursa (Türkei)	50%
Rail Door Solutions Ltd.	Milton Keynes (UK)	50%
Albatros S.L.	Madrid (ES)	40%

Folgende Tochtergesellschaften und Beteiligungen werden im Konzernabschluss nicht konsolidiert, sondern unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen, da sie auch in Summe aufgrund des geringen Geschäftsvolumens für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Trukaids Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Direct Contact Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Electrical Spare Parts & Accessories Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Fabricon Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Schaltbau Asia Pacific Ltd.	Hongkong (P.R.CH.)	100%
Shenyang Schaltbau Electrical Corporation Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Schaltbau India Pvt. Ltd.	Thane (Indien)	80%
Shenyang Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bubenzer Bremsen America LLC	Flemington (USA)	100%
Pintsch Bubenzer Industrial Brakes (Shenyang) Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bubenzer-MyPort Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Pintsch Bubenzer MyPort Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDA.	Sao Paulo (BR)	75%
Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bode Korea Co. Ltd.	Seoul (KOR)	100%
Bode North America Inc.	Spartanburg (USA)	100%
Kineco Alte Train Technologies Pvt Ltd	Bardez (Indien)	51%
GEZ Unterstützungsgesellschaft mbH	München	100%

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE / KONSOLIDIERUNGSKREIS

Am 10. Februar 2014 erwarb die Schaltbau Holding AG sämtliche Anteile an der MADIX XXI S.L.U., Barcelona, Spanien, zu einem Kaufpreis von TEUR 6. Anschließend wurde die Gesellschaft in ALTE Technologies S.L.U. umfirmiert.

Am 21. April 2014 beteiligte sich die Schaltbau Holding AG, im Rahmen einer Kapitalerhöhung, mit 5,6 % an der Albatros S.L. mit Sitz in Madrid, Spanien. Darüber hinaus wurden Kaufoptionen für weitere Anteile vereinbart, welche Schaltbau die mehrheitliche Übernahme des spanischen Herstellers von Eisenbahntechnik innerhalb der nächsten fünf Jahre ermöglichen. Am 9. Oktober 2014 stockte die Schaltbau Holding AG ihren Anteil an der Albatros S.L. auf 40 % auf.

Ebenfalls am 21. April 2014 erwarb die Schaltbau Holding AG über die ALTE Technologies S.L.U. im Rahmen eines Asset Deals den Geschäftsbetrieb der auf Toilettensysteme und Klimaanlagen spezialisierten ALTE Transportation S.L., Barcelona, Spanien, einem Tochterunternehmen der Albatros S.L. Insgesamt beträgt der Kaufpreis in der Berichtsperiode EUR 9,2 Mio. Zum erworbenen Vermögen gehört auch eine Beteiligung von 51,0 % an der Kineco Alte Train Technologies Pvt Ltd, Bardez, Indien. Am 15. Oktober 2014 veräußerte die Schaltbau Holding AG 10% der Anteile an der ALTE Technologies S.L.U. an das Management derselben zum Nennwert der Anteile und gewährte dem Erwerber dafür ein Darlehen mit marktüblicher Verzinsung. Die Gesellschaft firmiert fortan unter ALTE Technologies S.L. Die Schaltbau Holding AG besitzt das vertraglich zugesicherte Recht unter bestimmten Voraussetzungen, oder nach Ablauf von 5 Jahren, den 10% - Anteil wieder zu erwerben

Die vollkonsolidierte ALTE Technologies S.L. und die zu Anschaffungskosten bilanzierten Beteiligungen werden dem Segment Mobile Verkehrstechnik zugeordnet. Die ehemalige ALTE Transportation erzielte 2013 einen Umsatz von rund 20 Mio. EUR. Die Schaltbau Gruppe erweitert mit diesen Übernahmen das Produktportfolio und verstärkt zudem die Präsenz sowohl auf dem spanischen Markt als auch in Nord- und Südamerika.

Die Schaltbau GmbH hat mit Vertrag vom 5. Mai 2014 die restlichen 25% der Gesellschaftsanteile an der Shenyang Schaltbau Electrical Corporation Ltd. Shenyang, P.R.CH., zu einem Kaufpreis von TEUR 305 erworben.

Die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH hat mit Vertrag vom 25. Juni 2014 weitere 46,7 % der Gesellschaftsanteile an der Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o. (RAWAG), Rawicz, Polen, zu einem Kaufpreis von TEUR 6.999 erworben. Damit verfügt Bode nunmehr über eine Beteiligung von rund 89,3 %. Die Verkäufer übertrugen bereits am 4. April 2014 ihre Stimmrechte an die Bode Beteiligung; die Gesellschaft wird damit aufgrund von Kontrollerlangung zum 1. April 2014 vollkonsolidiert. Aufgrund der IFRS Bilanzierungsvorschriften ergibt sich eine Aufstockung der bisher zu at-equity bilanzierten Anteile in Höhe von TEUR 12.420 auf den anteiligen fair value, welche im sonstigen Beteiligungsergebnis enthalten ist. Der Minderheitenanteil von rund 10,7 % wird zum anteiligen fair value bilanziert. Die Gesellschaft wird weiter im Segment Mobile Verkehrstechnik geführt. RAWAG vertreibt in enger Partnerschaft mit der Bode-Gruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge und Busse auf dem mittel- und osteuropäischen Markt. Zum Fertigungsprogramm gehören ferner insbesondere Fenster sowie unterschiedlichste Komponenten für Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge.

Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis sind die Abschlusszahlen nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 durch den Erwerb der weiteren RAWAG-Anteile sowie dem asset deal mit der ALTE Transportation sind in der nachfolgenden Bilanz dargestellt. Diese Beträge müssen zur besseren Vergleichbarkeit von den entsprechenden Posten im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 abgezogen, bzw. bei negativem Vorzeichen hinzugerechnet werden.

Bilanz 31.12.2014			
Angaben in TEUR			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	31.063	Gewinnrücklagen inklusive Währungsausgleichsposten	-773
At-equity bewertete Beteiligungen	-5.937	Konzernergebnis nach Minderheiten	11.529
Übrige Finanzanlagen	1.824	Minderheitenanteil am Eigenkapital	5.139
Aktive latente Steuern	527	Passive latente Steuern	764
Vorräte	9.185	Rückstellungen	4.420
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.113	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.735
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	252	Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.217
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	-88	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.741
Sonstige Vermögenswerte	1.222	Übrige Verbindlichkeiten	5.626
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.237		
	59.398		**59.398**

Die folgende Übersicht zeigt den Einfluss dieser Transaktionen auf die Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung von Eliminierungen konzerninterner Lieferungs- und Leistungsbeziehungen. Die Werte müssen zur besseren Vergleichbarkeit ebenfalls von den entsprechenden Posten im Konzernabschluss abgezogen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. – 31.12.2014	
Angaben in TEUR	
Umsatz	39.471
Bestandsveränderung	945
Andere aktivierte Eigenleistungen	81
Sonstige betriebliche Erträge	640
Materialaufwand	23.640
Personalaufwand	9.493
Abschreibungen	1.989
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.947
Beteiligungsergebnis	10.645
Zinsergebnis	-37
Ertragsteuern	889
Konzernergebnis	**11.787**
Anteil der Minderheitsgesellschafter	258
Anteil der Schaltbau Holding AG	11.529
Konzernergebnis	**11.787**

Zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung folgende Zeitwerte angesetzt:

Angaben in TEUR	Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt	Anpassungen	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	55	3.188	3.243
Sachanlagen	8.327	-	8.327
Finanzanlagen	47	-	47
Aktive latente Steuern	278	-	278
Vorratsvermögen	9.148	-	9.148
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.249	-	10.249
Sonstige Vermögenswerte	1.103	-	1.103
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.857	-	4.857
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	**34.100**	**3.188**	**37.288**
Passive latente Steuern	467	606	1.073
Rückstellungen	5.440	-	5.440
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	790	-	790
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2.352	-	2.352
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.591	-	4.591
Übrige Verbindlichkeiten	4.823	-	4.823
Insgesamt erworbene Verbindlichkeiten	**18.462**	**606**	**19.068**
Erworbenes Reinvermögen			**18.220**
Anschaffungskosten	14.505		
Zeitwert der bisherigen eigenen Anteile	19.028		
Zeitwert der Minderheitenanteile [1)]	4.795		
			38.328
Geschäfts- oder Firmenwert			**20.108**

1) Ermittelt nach dem Discounted Cash Flow Equity-Verfahren anhand der Planung für die folgenden drei Jahre. Der Kapitalisierungszins bestimmt sich nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM).

Grundsätzlich erfolgt ausgehend von vorhandenen handelsrechtlichen Buchwerten zum Erwerbszeitpunkt im Zuge einer Kaufpreisallokation die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Dabei wurden bei RAWAG stille Reserven im Auftragsbestand und bei den Kundenbeziehungen ermittelt. Die entsprechenden Aufwendungen aus der planmäßigen Fortentwicklung dieser Posten sind in den Abschreibungen erfasst. Gegenläufig wirkt ein entsprechender Ertrag in den latenten Steuern. Die entsprechenden Buchwertaufstockungen sowie ermittelten Effekte bei den latenten Steuern sind in der Anpassungsspalte enthalten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der RAWAG deren Bilanzierung nach lokalen Vorschriften auf die IFRS Bilanzierung umgestellt wurde und die daraus resultierenden Anpassungen bereits in der Spalte „Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt" enthalten sind. Ebenfalls in dieser Spalte werden die im Rahmen des asset deals zu Zeitwerten zugehenden Vermögenswerte und Schulden der ALTE ausgewiesen. Insgesamt resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert von TEUR 20.108. Es wird davon ausgegangen, dass TEUR 8.166 für Steuerzwecke abzugsfähig sind.

Hätte der Unternehmenserwerb der RAWAG bereits zum 1. Januar stattgefunden, dann wäre der Konzernumsatz um TEUR 4.470 höher ausgefallen. Das Konzernergebnis nach Minderheitenanteilen hätte sich nicht verändert. Bereits seit dem 1. Januar wird das at-equity Ergebnis der RAWAG mit einem Ergebnisanteil von rund 89,3% eingerechnet, da gemäß den abgeschlossenen Kaufverträgen den Verkäufern für 2014 kein Ergebnisanteil mehr zusteht. Die Effekte, die sich bei einer früheren Durchführung des asset deals bei der ALTE Technologies ergeben hätten, sowie die zusätzlichen Auswirkungen aus der Zwischengewinneliminierung, lassen sich nicht ermitteln, weil die dafür notwendigen Daten nicht vorliegen.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Aufgrund der bestehenden Wirtschaftslage und anderer Ereignisse können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde.

Als Folge von Akquisitionen werden Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Für die Bestimmung der Vermögenswerte werden neben unabhängigen Gutachten auch interne Berechnungen unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik angestellt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten zukünftigen Cash-Flows ist. Diese Bewertungen sind in hohem Maße von den Annahmen abhängig, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung getroffen hat, sowie von den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungssatzes.

Der Schaltbau Konzern erzielt in mehreren Ländern der Welt steuerbares Einkommen, das unterschiedlichen Steuergesetzen unterliegt. Für die Beurteilung von Steuerverbindlichkeiten und Steuerforderungen geht das Management davon aus, vernünftige Einschätzungen der jeweiligen steuerlichen Sachverhalte getroffen zu haben. Nach endgültiger Entscheidung über die steuerlichen Sachverhalte können dennoch die getroffenen Einschätzungen von den tatsächlichen Sachverhalten abweichen und Auswirkungen auf die abgebildeten Steuern haben. Bezüglich der Realisierbarkeit von zukünftigen Steuervorteilen, für die aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bilanziert sind, können sich durch zukünftige Ereignisse Auswirkungen, beispielsweise auf das erzielbare steuerbare Einkommen oder die Steuergesetzgebung ergeben, welche den zeitlichen Ablauf, oder den Umfang der Realisierbarkeit von Steuervorteilen beeinflussen.

Weitere wesentliche Schätzungen beziehen sich auf die aktivierten Entwicklungskosten, die langfristige Auftragsfertigung, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Rückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Abschlüsse von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Hierbei werden die Bilanzwerte der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der ausländischen Unternehmen mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus den Umrechnungen ergebenden Differenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 17) verrechnet. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Zeitpunkt der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden werden die monetären Posten zum Stichtagskurs bewertet, und die Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2014	31.12.2013	**2014**	2013
Chinesischer Renminbi Yuan	7,5358	8,3491	8,1685	8,2167
US Dollar	1,2141	1,3791	1,3291	1,3281
Britisches Pfund	0,7789	0,8337	0,8064	0,8491
Neue Türkische Lira	2,8320	2,9605	2,9051	2,5313
Polnischer Zloty	4,2732	4,1543	4,1853	4,1947

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Unabhängig von ihrer Fälligkeit werden Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch dann als kurzfristig angesehen, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres, jedoch innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder fällig werden. Latente Steuern werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren und aktivierte Entwicklungskosten über einen Zeitraum von 10 Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, sowie laufende Entwicklungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern erforderlich, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Dieses gilt auch für sämtliche immateriellen Vermögenswerte, immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Derartige Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag - der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes - niedriger ist als der Buchwert. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen, begrenzt auf die fortgeführten Buchwerte zugeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertminderung vorliegt, auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dies erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres Nutzungswertes ermittelt und errechnet sich unter Anwendung eines Discounted-Cash Flow-Verfahrens (DCF-Verfahren). Den Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten Planung für drei Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass nach dem dritten Jahr ein Wachstum von einem Prozent erreicht wird. Hierbei wird ein Diskontierungssatz nach Steuern von derzeit 6,8 % (im Vj. 7,4 %) verwendet. Der Diskontierungszinssatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 1,75 % (im Vj. 2,75 %) sowie auf einer Marktrisikoprämie von 6,75 % (im Vj. 5,75 %). Außerdem wird für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein aus der entsprechenden Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalkostenspread sowie die Kapitalstruktur der Gruppe berücksichtigt.
Die Forschungskosten werden als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die technische Realisierung der Neuentwicklung und deren künftiger Markterfolg gesichert sind. Ab dem Zeitpunkt der Markteinführung werden die Entwicklungskosten über die jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Sie werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wird grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag entsprechend IAS 36 ermittelt. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen bis maximal zum fortgeführten Buchwert zugeschrieben. Zur Bemessung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude 10 bis 50 Jahre, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern grundsätzlich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde und führen in Folge zu verminderten Abschreibungen, sofern die Gesamtumstände nicht eine Bilanzierung als passiven Rechnungsabgrenzungsposten notwendig machen. Generell werden Zuwendungen der öffentlichen Hand erst

dann erfasst, wenn alle Auflagen erfüllt sind und ein sicherer Anspruch besteht. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Als **Finanzanlagen** ausgewiesene Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen (Eigenkapitalinstrumente) werden zu Anschaffungskosten bzw. wegen eines fehlenden aktiven Marktes zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren, beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird anhand des unter den „Immateriellen Vermögenswerten" beschriebenen DCF-Verfahrens mit beteiligungsindividuellen Zinssätzen überwiegend zwischen 6,9 % und 8,5 % ermittelt. Spezielle Länderrisiken unter anderem in China, Polen und der Türkei führen zu Zinssätzen zwischen 9,1 % und 14,7 %. Die Anteile der nach der at-equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der Beteiligungsansatz mittels Impairmenttest auf seine Werthaltigkeit überprüft. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für Eigenkapitalinstrumente dürfen auch bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung nicht rückgängig gemacht werden. Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (Ertragsteuern) auf zeitliche Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und den entsprechenden Ansätzen in der Konzernbilanz, auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden keine latenten Steuern gebildet, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben. Aktive Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuerminderungen wahrscheinlich eintreten. Verlustvorträge werden nur in der Höhe einbezogen, in der ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht.
Als Steuersätze für die Berechnung latenter Steuern werden in Deutschland unverändert zum Vorjahr 16 % bei der Körperschaftsteuer und 14 % bei der Gewerbeertragsteuer verwendet. Bei Steuersatzänderungen werden die latenten Steueransprüche und -schulden entsprechend angepasst. Die Berechnungen für die Auslandsgesellschaften erfolgen jeweils mit den nationalen Steuersätzen. Soweit Bilanzierungssachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren oder der Fifo – Methode („First in first out") ermittelt. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz in der Bilanz und für die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte ist für alle Kategorien der finanziellen Vermögenswerte einheitlich der Handelstag, d. h. der Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eingegangen wurde. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Sofern der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Transaktionskosten mit einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getaucht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sämtliche originäre Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden überwiegend zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus der betrieblichen Tätigkeit in Form von Devisentermingeschäften, zur Sicherung von Zinsrisiken in Form von Zinsswaps und in einem Fall zur Sicherung eines Zins- / Währungsrisikos in Form eines Cross – Currency Swaps eingesetzt. Die Zinsswaps und der Cross Currency Swap sind als Cash-Flow-Hedge ausgestaltet. Zudem erfolgt eine Absicherung für Preisschwankungen des in Vorprodukten enthaltenen Silberanteils durch Warenoptionsgeschäfte. Für die Sicherung von Zinsrisiken und wesentlicher Währungsrisiken wendet die Gesellschaft die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen an („hedge - accounting"). Die übrigen derivativen Finanzinstrumente sind als „zu Handelszwecken gehalten" qualifiziert. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, welcher dem Marktwert entspricht. Der Marktwert gibt an, wie sich eine Glattstellung des Derivats am Bilanzstichtag losgelöst von den Grundgeschäften auf das Ergebnis auswirken würde. Die zum Bilanzstichtag ermittelten Marktwerte derivativer Finanzinstrumente können aufgrund der Volatilität wertbestimmender Marktdaten von den aktuell realisierbaren Beträgen abweichen. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie der Terminauf- und -abschläge im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Bilanziell werden die Devisentermingeschäfte unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.
Die Marktwerte der Zinsswaps, der Warentermingeschäfte und des Cross-Currency Swaps werden aufgrund von bankeigenen Bewertungsmodellen ermittelt; Wertveränderungen werden abzüglich latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst („hedge-accounting"). Voraussetzung für die Anwendung des hedge-accountings ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Das jeweilige Sicherungsgeschäft gleicht das Risiko aus dem Grundgeschäft höchst effektiv aus, was prospektiv mit der Dollar-Offset-Methode und retrospektiv mit einem hypothetischen Derivat gemessen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen tragen dem erwarteten Ausfallrisiko Rechnung und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Siehe hierzu auch die Ausführungen zur Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Die **Neubewertungsrücklage** umfasst die anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung im Rahmen der Grundstücksneubewertung ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge. Diese ermitteln sich als Differenz zwischen den erwarteten Marktwerten und den Konzernanschaffungskosten abzüglich der passiven latenten Steuern. Die erwarteten Marktwerte wurden entweder Gutachten externer Sachverständiger entnommen oder sind aus den von den Gutachterausschüssen der Gebietskörperschaften erstellten Bodenrichtwerttabellen für vergleichbare Grundstücke am gleichen Ort abgeleitet.

Die **Pensionsrückstellungen** werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Altersversorgungsleistungen variieren dabei je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer, dem Entgelt und der im Unternehmen eingenommenen Stellung. Die Verpflichtung zur zukünftigen Zahlung der Pensionen liegt bei den jeweiligen Gesellschaften.
Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 (revised 2011) als Bewertungsänderungen sofort im Eigenkapital erfasst. Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag wird sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.
Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die „Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen orientiert sich an der aktuellen Lage auf dem Kapitalmarkt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird und wenn ihnen eine rechtlich oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken auf Basis bestmöglicher Schätzungen zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit Ausnahme der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Altersteilzeitrückstellungen nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand des in der Vergangenheit entstandenen Gewährleistungsaufwands, des Gewährleistungszeitraums und des gewährleistungsbehafteten Umsatzes dotiert. Darüber hinaus werden für bekannte Schäden Einzelgewährleistungsrückstellungen gebildet. Rückstellungen die einen Zinsanteil enthalten werden mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst.
Altersteilzeitrückstellungen werden für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Während der Erfüllungsrückstand in der Beschäftigungsphase ratierlich erfasst wird, wird die Aufstockungsleistung ratierlich mit Entstehung der Verpflichtung als Aufwand verrechnet. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Zinsaufwand gezeigt.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Beim **Leasing** wird das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („operating lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber bilanziert. Die Leasingraten werden erfolgswirksam erfasst. Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken („finance lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasingnehmer bilanziert. Dabei wird der Leasinggegenstand zum Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die Vertragslaufzeit abgeschrieben. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing passiviert und über die Vertragslaufzeit aufdiskontiert. Die Leasingraten werden als Tilgung erfasst.
Die Gesellschaft unterhält fast ausschließlich „operating lease“ Verhältnisse als Leasingnehmer.

Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Skonti, Boni oder Rabatte zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden. Erträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Es werden keine Umsatzerlöse realisiert, wenn Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.
Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden in Form von Werk- bzw. Festpreisverträgen geschlossen. In diesen Fällen werden Umsatzerlöse und Erträge nach der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion Method) ermittelt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 11.23 vorliegen. Dabei werden die einzelnen Umsatzkomponenten in dem Umfang realisiert, der der Vollendung eines physischen Teils des Auftragswerks (sog. Milestones) entspricht.

Mit Ausnahme von **Fremdkapitalkosten**, die als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert werden, werden sämtliche Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten grundsätzlich sofort als Aufwand der Periode erfasst.

Erstmalig im Geschäftsjahr angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Im Mai 2011 hat das IASB mit **IFRS 10** „Consolidated Financial Statements“, **IFRS 11** „Joint Arrangements“ und **IFRS 12** „Disclosure of Interests in Other Entities“ drei neue Standards zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen veröffentlicht.

Mit **IFRS 10** „Consolidated Financial Statements“ wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard ergeben sich keine Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises.

Mit **IFRS 11** „Joint Arrangements“ wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der at-equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.
Der Schaltbau Konzern bezieht derzeit keine Unternehmen quotal in den Konzernabschluss mit ein.

IFRS 12 „Disclosure of Interest in other Entities“ fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss; hierzu gehören Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie Anteile an strukturierten Unternehmen. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zu den Anhangangaben in IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“, IAS 28 „Investments in Associates“, IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“.

Im Juni 2012 hat das IASB die **„Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 - Transition Guidance“** veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.
Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an **IAS 28**. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der at-equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der at-equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.
Der Schaltbau-Konzern bezieht derzeit keine Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss ein.

Amendments to IAS 32 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities: Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können.

Amendment to IAS 36 - Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets: Im Zuge einer Folgeänderung aus IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ wurde eine neue Pflichtangabe zum Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36 eingeführt; danach ist der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten anzugeben, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Wertminderung vorgenommen wurde. Da diese Anhangangabe unbeabsichtigt eingeführt wurde, wird sie mit diesem Amendment aus Mai 2013 für 2014 wieder gestrichen.
Andererseits ergeben sich aus diesem Amendment zusätzliche Angaben, wenn eine Wertminderung tatsächlich vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Basis eines beizulegenden Zeitwerts ermittelt wurde.

Amendment to IAS 39 - Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting: Infolge dieser Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Schaltbau-Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben und sofern die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen von der EU in dieser Form übernommen werden, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG noch geprüft.

Übernahme in EU-Recht (Endorsement) bereits erfolgt:

IFRIC 21 - Abgaben: Dies ist eine Interpretation zu IAS 37 „Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten". Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragsteuern. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrundeliegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung.
Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Improvements to IFRS 2011 – 2013: Im Rahmen des „annual improvement project" wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.
Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Noch keine Übernahme in EU-Recht (Endorsement) erfolgt:

Im Geschäftsjahr 2014 oder früher hat das IASB die nachfolgend dargestellten Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement") erfordert:

Mit den Änderungen „**Amendments to IAS 19** - Defined Benefit Plans: Employee Contributions" werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.
Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Im Rahmen des „annual improvement project" wurden mit **Improvements to IFRS 2010 – 2012** Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.
Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen bzw. die Änderung zu IFRS 2 auf anteilsbasierte Vergütungen, die am oder nach dem 1.7.2014 gewährt werden.

Die Änderungen „**Amendments to IFRS 10 and IAS 28** - Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture“ adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.
Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist.
Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als share oder asset deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.
Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

„**Amendments to IFRS 11** - Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations” enthält Regelungen zur bilanziellen und erfolgsrechnerischen Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Während Gemeinschaftsunternehmen nach der at-equity-Methode bilanziert werden, ist die in IFRS 11 vorgesehene Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung vergleichbar.
Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3.
Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die Änderungen “**Amendments to IAS 1** - Disclosure Initiative“ betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs hin zur Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz.
Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Mit “**Amendments to IAS 16 and IAS 38** - Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation” stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig.
Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Mit der Änderung „**Amendments to IAS 27** - Equity Method in Separate Financial Statements“ wird die at-equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Die bestehenden Optionen zur Bewertung zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39/IFRS 9 bleiben erhalten. Seit 2005 war die Anwendung der at-equity-Methode für Anteile im separaten Abschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig.

Aufgrund von Klagen der Anwender unter anderem über den hohen Aufwand einer Fair Value Bewertung zu jedem Abschlussstichtag, insbesondere bei nicht börsennotierten assoziierten Unternehmen, hat das IASB die Änderung an IAS 27 vorgenommen.
Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Im Rahmen des „annual improvement project" **„Improvements to IFRS 2012 – 2014** wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34.
Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers" legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.
Nach IFRS 15 ist der Betrag als Umsatzerlös zu erfassen, der für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet wird. Hinsichtlich der Bestimmung des Zeitpunkts beziehungsweise des Zeitraums wird es nicht mehr vordergründig auf die Übertragung der Risiken und Chancen (risk and reward approach), sondern auf den Übergang der Kontrolle an den Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden ankommen (control approach). Der Anwender soll künftig in fünf Schritten bestimmen, wann und in welcher Höhe Umsatz zu realisieren ist.
Im ersten Schritt ist der Vertrag im Sinne von IFRS 15 zu bestimmen. Unter bestimmten Bedingungen sind Verträge zusammenzufassen.
Im zweiten Schritt sind die einzelnen Leistungsverpflichtungen zu bestimmen. Hierzu sind zunächst die vertraglichen Leistungsversprechen zu identifizieren und daraufhin zu überprüfen, ob sie im Sinne des Standards unterscheidbar sind. Nicht unterscheidbare Leistungsversprechen sind zusammenzufassen, bis ein unterscheidbares Leistungsbündel vorliegt.
Im dritten Schritt wird die Gegenleistung bestimmt. Es sind u.a. variable Preisbestandteile wie Rabatte sowie wesentliche Finanzierungskomponenten zu berücksichtigen.
Im vierten Schritt ist die Gegenleistung auf die jeweiligen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Die Aufteilung erfolgt anhand der relativen Einzelveräußerungspreise. Dabei wird unterschieden, ob diese beobachtbar sind oder mittels einer geeigneten Methode geschätzt werden müssen.
Im fünften Schritt wird in Abhängigkeit des Kontrollübergangs bestimmt, wann der Umsatz erfasst wird. Je Leistungsverpflichtung ist anhand bestimmter Kriterien zu bestimmen, ob der Umsatz über einen Zeitraum oder in einem Zeitpunkt erfasst wird.
Der Standard sieht zudem umfangreiche Angabepflichten über Art, Höhe, zeitlichen Verlauf von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen sowie den damit verbundenen Unsicherheiten vor.
Der neue Standard ist - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig.

Der im Juli 2014 herausgegebene **IFRS 9** ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.
IFRS 9 ist - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Die kürzlich durch die EU umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben entweder keine Relevanz, oder keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG.

RISIKOMANAGEMENTPOLITIK UND SICHERUNGSMASSNAHMEN

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral vom Mutterunternehmen gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, Sicherungsmaßnahmen und Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Compliance-/Finanzabteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch den Vorstand.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos, in Einzelfällen zur Absicherung von Warenrisiken aus der betrieblichen Tätigkeit und auch zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Die Schaltbau Gruppe besitzt weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken, noch begibt sie solche.

Zum 31. Dezember 2014 bestehen mit Banken 9 Devisentermingeschäfte (im Vorjahr 13) zur Absicherung von Zahlungsströmen mit ausländischen Kunden über insgesamt TUS $ 6.042 (Vj. TUS $ 7.317). Die Devisentermingeschäfte bestehen aus 8 Verkaufs- und einem Kaufkontrakt (Vorjahr sämtlich für Verkaufskontrakte) und werden alle im Jahr 2015 fällig. Hierbei ist für die Geschäfte mit einem negativen Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Verlust in Höhe von TEUR 451 (Vj. TEUR 0) und für die Geschäfte mit einem positiven Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Gewinn in Höhe von TEUR 2 (Vj. TEUR 112) entstanden.

Zur wertmäßigen Absicherung für Preisschwankungen des in Vorprodukten enthaltenen Silberanteils bestehen zum 31. Dezember 2014 keine (im Vorjahr zwei) offenen Positionen aus Silberkontrakten.

Zur Zins- / Währungssicherung eines Euro-Darlehens in einer ausländischen Tochtergesellschaft wurde in 2008 ein Cross Currency Swap mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2015 abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 275 (Vj. TEUR 525) und hat einen negativen Marktwert von TEUR 3 (Vj. positiv TEUR 26).

Das Fremdwährungsrisiko ist in der nachstehenden Tabelle aufgeführt. Risiken in weiteren Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Betrachtung liegt eine Verschlechterung der jeweiligen Währung im Vergleich zum Euro um 10 % zum Stichtag zugrunde. In der Darstellung ist die oben beschriebene Kurssicherung berücksichtigt.

Fremdwährungsrisiko	**USD**		**TRY**		**KRW**	
Angaben in TEUR	**2014**	2013	**2014**	2013	**2014**	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-128	-122	-	-	-	-
Forderungen an verb. Unternehmen	-268	-150	-	-	-	-14
Forderungen ggü. assoziierten Unternehmen	-	-	-	-39	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1	-1	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	-25	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-1	-	-	-	-
Bruttorisikoposition	**-370**	**-270**	**-**	**-39**	**-**	**-14**
Währungskurssicherung	44	200	-	-	-	-
Nettorisikoposition	**-326**	**-70**	**-**	**-39**	**-**	**-14**

Darüber hinaus bestehen im Schaltbau Konzern zum Jahresende 2014 sechs (im Vj. 7) Zinsswaps gemäß folgender Tabelle:

Nr.	Nominalwert in TEUR	Marktwert 31.12.2014 in TEUR	Marktwert 31.12.2013 in TEUR	Laufzeitende
1	6.000	-512	-669	30.12.2016
2	6.000	-1.137	-909	28.06.2019
3	- 1)	-	-10	30.06.2014
4	1.600	-33	-15	31.08.2017
5	800	-21	-14	31.08.2017
6	500	-18	-11	31.08.2017
7	500	-12	-4	31.08.2017
Σ	**15.400**	**-1.733**	**-1.632**	

1) Zum 31.12.2013 hatte der Swap einen Nominalwert von TEUR 450

Aufgrund der Verpflichtungen aus den Zinsswaps führten die Zahlungen zu einer ergebniswirksamen Umgliederung von TEUR 291 (Vj. TEUR 229) aus den Gewinnrücklagen in den Zinsaufwand. Trotz der geleisteten Zahlungen führte die veränderte Einschätzung der Marktentwicklung zu einer Erhöhung des negativen Marktwertes.
Aus der Beendigung von Sicherungsbeziehungen (hedge accounting) wurde insgesamt TEUR 329 (Vj. TEUR 234) bisher direkt in den Gewinnrücklagen erfasstes Ergebnis in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, in den Zinsaufwand und in die latenten Steuern umgegliedert (vgl. Konzerngesamtergebnisrechnung).
Im Rahmen des Forderungsmanagement werden für alle größeren Neukunden Auskünfte über deren Kreditwürdigkeit bei Kreditversicherungen eingeholt und entsprechend die Zahlungsmodalitäten festgelegt. Bei Bestandskunden erfolgt eine permanente Überprüfung des Zahlungsverhaltens. Treten Verschlechterungen ein, werden die Zahlungsmodalitäten angepasst und das Zahlungsverhalten der betroffenen Kunden genau überwacht. Zur Schadensbegrenzung oder zur Vermeidung von Totalausfällen werden Lieferrestriktionen wie Lieferstopps und Lieferungen nur gegen Vorauskasse verhängt. In geringem Umfang wird ein rollierender Forderungsbestand gegen Ausfall versichert. Erhaltene Anzahlungen mindern insbesondere im Projektgeschäft das totale Ausfallrisiko weiter.
Das Liquiditätsrisiko wird anhand von Bilanz- und Gewinn- und Verlust- Werten gesteuert. Dazu dient der monatliche Soll-/Ist-Vergleich, der monatlich aktualisierte Plan für das aktuelle Jahr auf Monatsbasis sowie der zwei Folgejahre auf Jahresbasis. Oberste Prämisse ist dabei stets eine ausreichende Liquidität, damit allen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen werden kann, auch wenn Kundenzahlungen verspätet eintreffen sollten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse nach Segmenten	**2014**	2013
Angaben in TEUR		
Mobile Verkehrstechnik	185.619	144.317
Stationäre Verkehrstechnik	138.971	143.128
Komponenten	104.936	103.171
Holding	84	97
	429.610	**390.713**

In den Umsatzerlösen sind TEUR 5.394 (Vj. TEUR 3.013) aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion Method) enthalten. Diesen Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.650 (Vj. TEUR 2.528) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2014 wird ein Ergebnisanteil aus Projekten aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung in Höhe von TEUR 1.744 (Vj. TEUR 485) ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag standen im Posten erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen Kundenvorauszahlungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0) zu Buche.
Die Auftragskosten umfassen dem Vertrag direkt und indirekt zurechenbare Kosten sowie Kosten, die dem Kunden vertragsgemäß in Rechnung gestellt werden können. Der Projektfortschritt wird anhand der erreichten Milestones ermittelt. Der Fertigstellungsgrad resultiert aus dem laufenden Projektcontrolling. Entsprechend erfolgt die Umsatzrealisierung. Zum Stichtag bestanden Kundenaufträge mit aktivischem Saldo in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 0) sowie Kundenaufträge mit passivischem Saldo in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

Umsatzerlöse nach Märkten	**2014**	2013
Angaben in TEUR		
Deutschland	167.309	167.145
Übrige EU Länder	137.967	97.526
Übrige europäische Länder	34.818	35.037
China / Hongkong	62.362	52.117
Nordamerika	15.707	20.824
Sonstige Länder	11.447	18.064
	429.610	**390.713**

Von den Umsätzen werden 83,0 % (Vj. 87,4 %) in Euro, 7,3 % (Vj. 7,3 %) in chinesischen Renminbi Yuan, 5,0 % (Vj. 0,0 %) in polnischen Zloty und 3,7 % in US$ (Vj. 4,9 %) fakturiert; 1,0 % (Vj. 0,4 %) entfallen auf übrige Währungen. Demgegenüber sind die Personal-, Material- und Sachaufwendungen zu 88,9 % (Vj. 94,4 %) in Euro, zu 5,1 % (Vj. 0,0 %) in polnischen Zloty, zu 3,7 % (Vj. 3,3 %) in Renminbi Yuan und zu 1,5 % in US$ (Vj. 1,4 %) zu begleichen; 0,8 % (Vj. 0,9 %) entfallen auf übrige Währungen. Auf die fünf größten Kunden entfällt ein Umsatz von TEUR 133.700 oder 31,1 % (Vj. TEUR 120.327 oder 30,8 %).

(2) BESTANDSVERÄNDERUNGEN AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Bestandsveränderungen	3.768	-3.919
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.965	3.071
	10.733	**-848**

(3) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Herabsetzung von Wertberichtigungen	282	386
Auflösung von Rückstellungen	1.625	2.618
Zuwendungen der öffentlichen Hand	129	239
Währungs- /Kursgewinne	1.709	431
Gewinne aus Derivaten	15	140
Übrige betriebliche Erträge	2.142	1.217
	5.902	**5.031**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von insgesamt TEUR 2.379 (Vj. TEUR 3.329), im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und der Herabsetzung von Wertberichtigungen. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand resultieren im Wesentlichen aus Forschungsgeldern.

(4) MATERIALAUFWAND

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	188.523	164.953
Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.868	27.091
	222.391	**192.044**

Durch den Einsatz von Warentermingeschäften auf Silber erhöhte sich im Berichtsjahr der Materialaufwand um TEUR 13 (Vj. TEUR 642).
Erläuterungen zu den Beschaffungsmärkten und zur Einkaufsstrategie des Schaltbau-Konzerns finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(5) PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Löhne und Gehälter	116.269	100.196
Soziale Abgaben und Aufwendung für Altersversorgung und Unterstützung	21.952	19.188
	138.221	**119.384**
Mitarbeiteranzahl		
Entwicklung	317	259
Einkauf und Logistik	218	187
Fertigung	1.205	931
Vertrieb	284	258
Verwaltung inkl. Vorstände und Geschäftsführer	222	182
Auszubildende	24	22
	2.270	**1.839**

Bei den oben genannten Angaben handelt es sich um die unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gewichtete, durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern der vollkonsolidierten Gesellschaften auf Basis der monatlichen Endstände. Die betriebswirtschaftliche Gewichtung bezieht Auszubildende nur zu 30 % in die Berechnung ein.
Weitere Erläuterungen zu den Mitarbeitern des Schaltbau-Konzerns finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Betriebskosten	5.170	4.291
Verwaltungskosten	16.075	14.542
Vertriebskosten	16.638	14.736
Soziale Sach- und Personalkosten	1.852	1.533
Verluste aus Anlagenabgängen	415	87
Wertberichtigungen von Forderungen	1.287	813
Aufwendungen aus Währungs- und Kursverlusten	661	626
Aufwendungen aus Derivaten	26	31
Sonstige Steuern	879	859
Übrige Aufwendungen	4.373	886
	47.376	**38.404**

Die **periodenfremden Aufwendungen** betragen insgesamt TEUR 669 (Vj. TEUR 418). Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen sowie Pönalezahlungen.
Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betrugen im Geschäftsjahr TEUR 28.736 (Vj. TEUR 23.980), der entsprechende Aufwand beträgt TEUR 22.316 (Vj. TEUR 21.905). Demnach wurden TEUR 6.420 (Vj. TEUR 2.075) als „Laufende Entwicklungen" aktiviert.
Die Gesellschaft unterhält Miet- und Leasing-Verhältnisse, insbesondere für Immobilien, elektronische Datenverarbeitung, Kraftfahrzeuge und sonstige Büroausstattung, die in den nächsten Jahren auslaufen. Die Miet- und Leasingaufwendungen in den Jahren 2014 und 2013 beliefen sich auf TEUR 4.125 bzw. TEUR 3.949. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen für den verbliebenen Leasingzeitraum teilen sich wie folgt auf: Bis zu einem Jahr TEUR 3.163 (Vj. TEUR 2.849), ein bis fünf Jahre TEUR 6.076 (Vj. TEUR 5.176) und über fünf Jahre TEUR 206 (Vj. TEUR 324).
Der Anteil der fünf größten Lieferanten an den Material- und Sachaufwendungen beträgt 7,0 % (Vj. 6,8 %) der gesamten Material- und Sachaufwendungen.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	659	2.737
Sonstiges Beteiligungsergebnis	11.603	-289
	12.262	**2.448**

Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden jeweils gemäß den landesrechtlichen Regelungen aufgestellt. Materielle Unterschiede im Ergebnis zu einem nach den Regelungen der IFRS aufgestellten Abschluss, wie sie in der EU anzuwenden sind, ergaben sich nicht.
Die Erträge aus at-equity bilanzierten Unternehmen ergeben sich aus der anteiligen Zurechnung der jeweiligen Jahresergebnisse der BoDo Bode-Dogrusan (Türkei) und der Rail Door Solutions Ltd (UK), sowie zeitanteilig der Albatros S.L. (Spanien) und der RAWAG (Polen).
Das sonstige Beteiligungsergebnis beinhaltet Wertberichtigungen TEUR 1.142 (Vj. TEUR 289) auf die Beteiligungsansätze von zwei (Vj. einem) nicht konsolidierten ausländischen Tochterunternehmen. Zusätzlich enthält es Erträge aus der Übergangskonsolidierung der RAWAG (Polen) in Höhe von TEUR 12.420.
Die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfes erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage des bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter „Immaterielle Vermögenswerte" beschriebenen DCF-Verfahrens. Die Wertberichtigungen betreffen nicht konsolidierte ausländische Tochterunternehmen, deren wirtschaftliche Verhältnisse eine Anpassung des Beteiligungsbuchwertes erfordern oder deren Perspektiven sich wider Erwarten nicht eindeutig darstellen lassen.
Wären die jeweiligen Wechselkurse um 10 % vorteilhafter/nachteiliger ausgefallen, dann würde das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen TEUR 818 / 529 betragen (Vj. TEUR 3.004 / 2.518).

(8) FINANZERGEBNIS

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	169	143
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(51)	(21)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.480	-4.865
(davon an verbundene Unternehmen)	(-12)	(-42)
	-4.311	**-4.722**

In den Zinsaufwendungen wird mit TEUR 1.255 (Vj. TEUR 1.237) der in den Zuführungen zu den Personalrückstellungen enthaltene Zinsanteil sowie Zinsen aus der Abdiskontierung von Forderungen mit TEUR 43 (Vj. TEUR 20) erfasst. Außerdem sind im Zinsaufwand die Zinsen für die Genussrechte mit TEUR 123 (Vj. TEUR 1.116) enthalten. Durch den Einsatz von Zinsswaps erhöhte sich im Berichtsjahr der Zinsaufwand um TEUR 405 (Vj. TEUR 327).
Eine Zinssatzänderung von plus oder minus 100 Basispunkten, dies entspricht einer Zinssatzänderung von 1 %, hätte die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2014 und auf den Cash-Flow im nächsten Jahr, wobei bezüglich des Cash Flow unterstellt wird, dass sich am Bestand der Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und an den sonstigen Finanzverbindlichkeiten keine Veränderungen innerhalb des Betrachtungszeitraums ergeben. Bei dem angegebenen Zinssatz handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittszins.

Angaben in TEUR	**Stand 31.12.2014**		**+ 100 Basispunkte**			**- 100 Basispunkte**		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 1.733	2,96 %	457	-	320	-143	-	-100
Bankzinsen				-492			492	
Übrige Zinsen				-20			20	
Summe CF-Sensitivität				**-512**			**512**	

Angaben in TEUR	**Stand 31.12.2013**		**+ 100 Basispunkte**			**- 100 Basispunkte**		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 1.632	3,17 %	589	75	412	- 560	- 75	- 392
Bankzinsen				- 203			203	
Übrige Zinsen				- 8			8	
Summe CF-Sensitivität				**- 136**			**136**	

(9) ERTRAGSTEUERN

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Ertragsteueraufwand	5.078	6.471
Latenter Steueraufwand	1.042	2.514
	6.120	**8.985**

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, besteht zwischen der Schaltbau Holding AG und den operativen inländischen Konzernunternehmen eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

Angaben in TEUR	31.12.2014			31.12.2013		
	Aktive	Passive	Ergebnis	Aktive	Passive	Ergebnis
Anlagevermögen	1.198	8.618	-2.111	1.729	6.048	-319
Vorräte	1.740	8	829	888	-	-6
Übriges kurzfristiges Vermögen	564	133	-45	484	65	243
Pensionsrückstellungen	5.509	-	38	3.451	-	-102
Übrige Rückstellungen	1.568	-	850	586	37	-26
Verbindlichkeiten	857	64	1.190	542	988	-184
Verlustvorträge	3.570	-	-1.794	5.363	-	-2.120
	15.006	**8.823**	**-1.043**	**13.043**	**7.138**	**-2.514**

Für sämtliche körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge sind latente Steuern angesetzt. Auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von TEUR 5.776 (Vj. TEUR 4.136) sind keine latenten Steuern angesetzt. Die Verlustvorträge sind zeitlich unverfallbar. Auf TEUR 28.039 (Vj. TEUR 22.397) an einbehaltenen Gewinnen von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sind keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zur Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsbetriebs in den jeweiligen Gesellschaften belassen werden. Von einer Ermittlung der potentiellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen unverhältnismäßig hohem Aufwand abgesehen.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	**35.248**	**33.734**
Erwarteter Steueraufwand (30 %)	10.574	10.120
- Besteuerungsunterschied Ausland	-1.706	-891
- Steuerfreie Erträge	-222	-45
- Nicht abziehbare Aufwendungen	515	486
- At-equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen und Beteiligungen	-3.627	-681
- Steuernachzahlungen und Erstattungen für Vorjahre	-455	72
- Änderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	502	-610
- Ausländische Quellensteuer	135	290
- Sonstige Abweichungen	404	244
Ertragsteueraufwand	**6.120**	**8.985**
Effektiver Steuersatz	17,4%	26,6%

In dem Posten „At-equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen und Beteiligungen“ ist ein Effekt aus der Übergangskonsolidierung der RAWAG Sp.z.o.o. in Höhe von TEUR - 3.726 enthalten.

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem den Aktionären der Schaltbau Holding AG zustehenden Konzernjahresergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien ermittelt.
Eine „Verwässerung" des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus den von der Schaltbau Holding AG begebenen Optionsrechten erhöht wird bzw. wenn Aktien zurückgekauft werden. Optionsrechte wirken verwässernd auf das Ergebnis, wenn die Voraussetzung für die Ausübung eingetreten ist.
Die Aktienanzahl beträgt 6.152.190 Stückaktien (Vj. 6.152.190). Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr mit dem Rückkauf eigener Aktien begonnen (vgl. hierzu die Erläuterungen unter Ziffer 17 ‚Kapital-/Gewinn- und andere Rücklagen').

	2014	2013
Aktien am Geschäftsjahresanfang	6.152.190	6.152.190
Aktienrückkauf	-56.556	-15.000
Rechnerische Aktienanzahl am Ende des Geschäftsjahres gewichtet	6.134.929	6.137.190
Mögliche weitere Aktien aus Optionsrechten (verwässert)	192 (186)	192 (186)
Aktien und potentielle Aktien am Geschäftsjahresende (verwässert)	6.135.115	6.137.373
Gewichtete Aktien unverwässert	**6.134.929**	**6.137.190**
Gewichtete Aktien verwässert	**6.135.115**	**6.137.376**

Ergebnis je Aktie	**2014**	2013
Konzernjahresergebnis (TEUR)	29.128	24.749
Anteile der Minderheitsgesellschafter (TEUR)	4.348	3.378
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG (TEUR)	24.780	21.371
Ergebnis je Aktie unverwässert	**€ 4,04**	**€ 3,48**
Ergebnis je Aktie verwässert	**€ 4,04**	**€ 3,48**

	2014	2013
Gewichtete Aktien unverwässert	6.134.929	6.137.190
Gewichtete Aktien verwässert	6.135.115	6.137.376
Ergebnis je Aktie unverwässert	**€ 4,04**	**€ 3,48**
Ergebnis je Aktie verwässert	**€ 4,04**	**€ 3,48**

Überleitung gewichtete Aktien unverwässert auf verwässert	**2014**	2013
Gewichtete Aktien unverwässert	6.134.929	6.137.190
192 (Vj. 192) nicht ausgeübte Optionen bis zum 31.12.2014; gewichtet	186	186
Gewichtete Aktien verwässert	**6.135.115**	**6.137.376**

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ
(11) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND FINANZANLAGEN

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 31.812 (Vj. TEUR 11.348) entfällt mit TEUR 5.970 (Vj. TEUR 5.970) auf das Segment Stationäre Verkehrstechnik, mit TEUR 5.635 (Vj. TEUR 4.997) auf das Segment Komponenten, davon auf die Schaltbau North America Inc. TEUR 5.635 (Vj. TEUR 4.997), und mit TEUR 20.207 (Vj. TEUR 381) auf das Segment Mobile Verkehrstechnik, davon entfallen auf die RAWAG Sp.z.o.o. TEUR 11.654 und auf die ALTE Technologies S.L. TEUR 8.172. Im Geschäftsjahr hat sich kein Wertminderungsbedarf ergeben. Die im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse vorgenommenen Abschläge auf die Free Cash Flows in Höhe von 10 % würden ebenfalls zu keinem Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten führen.
In den immateriellen Vermögenswerten sind **aktivierte Entwicklungskosten** in Höhe von TEUR 14.473 (Vj. TEUR 8.411) enthalten. Diese betreffen insbesondere das Segment Stationäre Verkehrstechnik.
Die **Neubewertung** wurde anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung ausschließlich auf Grundstücke angewendet, und lässt sich wie folgt auf den Buchwert vor Neubewertung überleiten:

Angaben in TEUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Bilanzansatz inklusive Neubewertung	10.294	10.294
abzüglich Neubewertungsrücklage	3.041	3.041
abzüglich erworbene Minderheitenanteile an Neubewertungsrücklage	7	7
abzüglich latente Steuern	1.307	1.307
Buchwert vor Neubewertung	**5.939**	**5.939**

Die aus der **at-equity Bewertung der assoziierten Unternehmen** resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge stellen Geschäfts- oder Firmenwerte dar und werden unter den at-equity bewerteten Beteiligungen ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht. Dafür werden sie jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Im Berichtsjahr erfolgte eine Abschreibung in Höhe von TEUR 354 bei einer Beteiligung. Im Vorjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.
Negative at-equity Ansätze werden in der Konzernbilanz nicht ausgewiesen.
Die Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen und die hierauf entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	**31.12.2014**			31.12.2013		
Name	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW
BODO	50,0%	2.955	-	50,0%	3.401	354
BOUK	50,0%	1.381	1.243	50,0%	1.079	1.243
ALBA	40,0%	1.643	1.913	-	-	-
BORA	-	-	-	42,6%	5.962	-
		5.979	**3.156**		**10.442**	**1.597**

BODO: BoDo Bode-Dogrusan A.S.
BOUK: Rail Door Solutions Ltd.
ALBA: Albatros S.L.
BORA: RAWAG Sp.z.o.o.

Die folgende Übersicht zeigt aggregierte Eckdaten zu den at-equity bewerteten Beteiligungen:

Angaben in TEUR	**31.12.2014**		31.12.2013	
	100 %	Anteilig	100 %	Anteilig
Vermögenswerte langfristig	13.526	5.930	11.092	5.127
Vermögenswerte kurzfristig	37.796	15.825	22.300	9.965
Schulden langfristig	21.229	8.492	1.070	456
Schulden kurzfristig	24.317	10.307	11.967	5.499
Umsatzerlöse	35.518	20.208	54.107	24.266
Jahresergebnis	1.104	930	6.464	2.737
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	1.104	930	6.464	2.737
Ausschüttung / Erhaltene	1.477	768	1.086	519

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 27.994 (Vj. TEUR 26.765) bestellt, bei den übrigen Sachanlagen bestehen Sicherungsübereignungen und Verpfändungen in Höhe von TEUR 1.123 (Vj. TEUR 0).
Die **sonstigen Finanzanlagen** enthalten unter anderem Darlehen (Sonstige Ausleihungen), die im Zusammenhang mit dem asset deal bei der ALTE Technologies S.L. und dem Teilerwerb der Albatros S.L. an Coinvestor S. L., Madrid (TEUR 1.500) und Corporate Advisor S.L., Madrid (TEUR 252) gewährt wurden. Die Darlehen sind marktüblich verzinst.

(12) VORRÄTE

Angaben in TEUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.104	29.899
Unfertige Erzeugnisse	33.870	27.877
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren	12.969	10.309
Geleistete Anzahlungen	714	429
	85.657	**68.514**

Die Vorräte im Konzern sind nicht verpfändet. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf die Vorräte von TEUR 2.126 (Vj. TEUR 1.660) vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden durch Abverkäufe und Änderungen im Bedarfsverhalten Wertaufholungen auf Vorräte von TEUR 740 (Vj. TEUR 82) gebucht. Zum Jahresende bestanden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 16.582 (Vj. 14.692), davon stammen TEUR 1.582 aus der Erstkonsolidierung.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2014
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2014

Angaben in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	01.01.2014	Kurs-differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.2014
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	6.385	-62	3.195	420	-14	0	9.924
2. Software	8.248	20	216	555	-284	40	8.795
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	39.502	357	20.107	0	0	0	59.966
4. Entwicklungskosten	6.933	0	0	467	0	125	7.525
5. Laufende Entwicklungen	2.095	0	0	6.176	0	0	8.271
6. Geleistete Anzahlungen	216	0	0	482	0	-165	533
	63.379	**315**	**23.518**	**8.100**	**-298**	**0**	**95.014**
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	40.696	-86	4.798	5.976	-181	4.704	55.907
2. Techn. Anlagen und Maschinen	34.431	23	2.411	3.634	-633	915	40.781
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	45.197	164	1.632	3.753	-3.184	174	47.736
4. Geleaste Sachanlagen	0	-4	170	0	0	0	166
5. Anlagen im Bau	4.920	-41	1.757	2.058	-248	-5.793	2.653
	125.244	**56**	**10.768**	**15.421**	**-4.246**	**0**	**147.243**
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Untern.	7.782	0	0	1.328	0	-2	9.108
2. At-equity bewertete Beteiligungen	4.081	0	-791	2.142	0	0	5.432
3. Ausleihungen an Konzernunternehmen	149	0	0	380	-149	0	380
4. Wertpap. des Anlagevermögens	0	0	47	4	0	0	51
5. Sonstige Ausleihungen	20	0	0	1.753	0	0	1.773
	12.032	**0**	**-744**	**5.607**	**-149**	**-2**	**16.744**
	200.655	**371**	**33.542**	**29.128**	**-4.693**	**-2**	**259.001**

	Abschreibungen						Nettowerte	
01.01.2014	Kurs-differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
4.581	-15	0	1.844	-3	0	6.407	3.517	1.804
5.810	18	169	965	-284	0	6.678	2.117	2.438
28.154	0	0	0	0	0	28.154	31.812	11.348
615	0	0	706	0	0	1.321	6.204	6.318
2	0	0	0	0	0	2	8.269	2.093
0	0	0	0	0	0	0	533	216
39.162	**3**	**169**	**3.515**	**-287**	**0**	**42.562**	**52.452**	**24.217**
16.849	15	232	1.197	-175	0	18.118	42.143	28.201
23.589	25	869	2.310	-558	0	26.235	14.546	10.842
36.219	141	1.335	3.923	-3.059	0	38.559	9.177	8.978
0	-1	16	11	0	0	26	140	0
0	0	0	0	0	0	0	2.653	4.920
76.657	**180**	**2.452**	**7.441**	**-3.792**	**0**	**82.938**	**68.659**	**52.941**
3.167	0	0	1.142	0	0	4.309	4.799	4.615
-6.361	0	18.237	0	0	-12.423	-547	5.979	10.442
21	0	0	0	-21	0	0	380	128
0	0	0	0	0	0	0	51	0
0	0	0	0	0	0	0	1.773	20
-3.173	**0**	**18.237**	**1.142**	**-20**	**-12.423**	**3.762**	**12.982**	**15.205**
112.646	**183**	**20.858**	**12.098**	**-4.099**	**-12.423**	**129.262**	**134.093**	**92.363**

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:	4.354	4.354

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2013
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2013

Angaben in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	01.01.2013	Kurs-differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.2013
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	6.007	1	377	0	0	6.385
2. Software	6.616	-2	1.178	-82	538	8.248
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	39.706	-204	0	0	0	39.502
4. Entwicklungskosten	0	0	223	0	6.710	6.933
5. Laufende Entwicklungen	6.953	0	1.852	0	-6.710	2.095
6. Geleistete Anzahlungen	497	0	216	0	-497	216
	59.779	**-205**	**3.846**	**-82**	**41**	**63.379**
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	38.611	-2	2.160	-157	84	40.696
2. Techn. Anlagen und Maschinen	31.900	-18	2.741	-784	592	34.431
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	41.709	-10	3.700	-878	676	45.197
4. Anlagen im Bau	1.788	0	4.525	0	-1.393	4.920
	114.008	**-30**	**13.126**	**-1.819**	**-41**	**125.244**
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Untern.	6.518	0	1.264	0	0	7.782
2. At-equity bewertete Beteiligungen	3.191	0	890	0	0	4.081
3. Ausleihungen an Beteiligungen	0	0	149	0	0	149
4. Sonstige Ausleihungen	20	0	0	0	0	20
	9.729	**0**	**2.303**	**0**	**0**	**12.032**
	183.516	**-235**	**19.275**	**-1.901**	**0**	**200.655**

	Abschreibungen					Nettowerte	
01.01.2013	Kurs-differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
3.705	1	875	0	0	4.581	1.804	2.302
4.977	0	884	-82	31	5.810	2.438	1.639
28.154	0	0	0	0	28.154	11.348	11.552
0	0	615	0	0	615	6.318	0
0	0	2	0	0	2	2.093	6.953
0	0	0	0	0	0	216	497
36.836	1	2.376	-82	31	39.162	24.217	22.943
15.990	0	948	-89	0	16.849	28.201	26.975
22.777	-10	1.869	-777	-270	23.589	10.842	9.123
32.941	-9	3.863	-815	239	36.219	8.978	8.768
0	0	0	0	0	0	4.920	1.788
71.708	-19	6.680	-1.681	-31	76.657	52.941	46.654
2.878	0	289	0	0	3.167	4.615	3.640
-4.268	0	0	0	-2.093	-6.361	10.442	7.459
0	0	21	0	0	21	128	0
0	0	0	0	0	0	20	20
-1.390	**0**	**310**	**0**	**-2.093**	**-3.173**	**15.205**	**11.119**
107.154	**-18**	**9.366**	**-1.763**	**-2.093**	**112.646**	**92.363**	**80.716**

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:		
	4.354	4.354

(13) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Angaben in TEUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.265	66.187
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.576	5.445
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.291	761
Forderungen aus Ertragsteuern	522	274
Forderungen aus Derivaten	0	164
Sonstige Vermögenswerte	8.184	6.242
	100.838	**79.073**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und assoziierte Unternehmen umfassen neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 1.194 (Vj. TEUR 619).

Die Wertberichtigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	**1.1.14**	Kons. -kreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währung / Sonst.	**31.12.14**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
Einzelwertberichtigung	862	364	131	268	930	-13	1.744
Zusätzliche Risikovorsorge	1.784	0	0	14	176	184	2.130
	2.646	364	131	282	1.106	171	3.874
Restliche Wertberichtigungen	4	0	0	0	0	0	4
Gesamt	**2.650**	**364**	**131**	**282**	**1.106**	**171**	**3.878**

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der gegen Ausfall versicherten Forderungen in Höhe von TEUR 15.144 (Vj. TEUR 15.642).

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	31.12.2014			31.12.2013		
	Brutto	Wert-berichtigung	Buchwert	Brutto	Wert-berichtigung	Buchwert
Überfällig						
Bis zu 30 Tage	7.613	-104	7.509	7.481	-98	7.383
31 bis 60 Tage	3.124	-91	3.033	4.472	-147	4.325
61 bis 90 Tage	2.372	-99	2.273	2.638	-113	2.525
91 bis 180 Tage	4.698	-311	4.387	4.135	-215	3.920
181 bis 365 Tage	5.428	-749	4.679	3.955	-646	3.309
Über 1 Jahr	2.935	-2.246	689	1.936	-1.216	720
	26.170	**-3.600**	**22.570**	**24.617**	**-2.435**	**22.182**
Nicht fällig	57.969	-274	57.695	44.216	-211	44.005
	84.139	**-3.874**	**80.265**	**68.833**	**-2.646**	**66.187**

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag entfallen 31,9 % (Vj. 22,3 %) auf die fünf größten Debitoren.
Die Forderungen insgesamt valutieren zu 65,6 % in Euro (Vj. 69,6 %), zu 20,5 % in CNY (Vj. 22,4 %), zu 6,6 % in PLN und zu 6,4 % in USD (Vj. 6,6 %).
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Konzern sind nicht als Sicherheit für die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgetreten.

(14) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Angaben in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Schecks und Kassenbestände	36	25
Guthaben bei Kreditinstituten	25.618	14.367
	25.654	**14.392**

Die hier ausgewiesenen Vermögenswerte haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und beinhalten überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten.

(15) ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS IM KONZERN

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Posten sind aus der **Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung** zu entnehmen.

(16) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 6.152.190 Stückaktien (Vj. 6.152.190) ohne Nennbetrag eingeteilt und ist voll einbezahlt.
Aus dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 besteht zum 31. Dezember 2014 noch ein bedingtes Kapital von EUR 234,24 (Vj. EUR 234,24); das Grundkapital der Gesellschaft ist damit um bis zu EUR 234,24 durch die Ausgabe von bis zu 192 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht **(bedingtes Kapital I).** Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die gemeinsam mit Genussrechten (vgl. hierzu auch unter (19)) von der Gesellschaft am 15. März 2004 ausgegeben wurden. Die Optionsrechte können ab dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 Beschluss gefasst hat, ausgeübt werden und haben wie die Genussrechte eine Laufzeit von 10 Jahren. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen. Insgesamt wurden bisher 499.936 Optionen ausgeübt und entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.829.765,76 erhöht; im Berichtsjahr 2014 wurden keine Optionen ausgeübt.
Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 besteht zum 31. Dezember ein (neues) bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 3.294.000,- durch Ausgabe von bis zu 2.700.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vorstand ist bis zum 08. Juni 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, auf den Inhaber lautende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, sowie Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrechten auszugeben.
Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 06. Juni 2013 besteht zum 31. Dezember ein **genehmigtes Kapital** von EUR 3.294.000,-. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 05. Juni 2018 um höchstens EUR 3.294.000,- zu erhöhen.

(17) KAPITAL-/GEWINN- UND ANDERE RÜCKLAGEN

Die Kapitalrücklage ergibt sich im Wesentlichen durch Agios in Höhe von TEUR 13.701 (Vj. TEUR 13.701), die im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen bei der Schaltbau Holding AG gezahlt wurden. Darüber hinaus mussten Dotierungen in Zusammenhang mit zu hoch angenommenen Verlusten (TEUR 1.251) bei der Kapitalherabsetzung in 2003 (gem. § 232 AktG) vorgenommen werden. Weiterhin enthält die Kapitalrücklage mit TEUR 258 den um die latente Steuer von TEUR 172 verminderten Eigenkapitalanteil der Genussrechte sowie die Eigenkapitalkomponente der in 2007 begebenen und in 2011 gekündigten Wandelschuldverschreibung mit TEUR 595. Zusätzlich führte der Aktienverkauf über den Einstandskursen, im Rahmen der Bonusvereinbarungen, zu einer Zuführung zur Kapitalrücklage von TEUR 67. (vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter (19) Genussrechtskapital).
Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen neben dem Ergebnisvortrag auch die Anpassungen im Eigenkapital in Folge der Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS. Zudem ergaben sich im Berichtsjahr abzüglich latenter Steuern Effekte aus den Wertentwicklungen der Zins- und Währungsswaps in Höhe von TEUR -198 (Vj. TEUR 320) sowie der Pensionsrückstellungen von TEUR -4.682 (Vj. TEUR 546).
Im Rahmen eines Aktienbezugsprogramms für das Management im Schaltbau Konzern erwarb die Gesellschaft im Jahr 2008 insgesamt 15.000 Stück (nach Aktiensplit) eigene Aktien. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Rahmen des am 20. November 2014 beschlossenen Aktienrückkauf (entsprechend Hauptversammlungsgenehmigung vom 09. Juni 2010) bis zum 31. Dezember 2014 43.112 Stückaktien zurückgekauft. Diese Aktien können als Gegenleistung im Rahmen einer Beteiligung oder Akquisition von Unternehmen angeboten werden oder dazu dienen, die bestehende Aktionärsstruktur zu festigen. Der Nennbetrag der eigenen Anteile in Höhe von TEUR 69 (Vj. TEUR 18) entspricht 0,92 % (Vj. 0,24 %) des Grundkapitals.

Die Entwicklung der eigenen Anteile stellt sich wie folgt dar:

	Angaben in EUR	Anzahl in Stück
Bestand zum Jahresanfang		**15.000**
Erwerbs-/Veräußerungsdatum		
07. August 2014	47,00	- 1.556
28. November 2014	40,73	11.233
05. Dezember 2014	40,44	19.629
12. Dezember 2014	41,05	1.750
19. Dezember 2014	41,37	7.500
26. Dezember 2014	42,37	3.000
Bestand zum Jahresende		**56.556**

1.556 Stückaktien wurden im Rahmen von Bonusvereinbarungen an das Management der Schaltbau Gruppe übertragen. Dabei wurden Bonusansprüche des Managements in den Bezug von Aktien umgewandelt.
Insgesamt ergibt sich aus dem Bestand der eigenen Aktien zum Bilanzstichtag ein den rechnerischen Wert der eigenen Anteile übersteigender Betrag (inkl. Anschaffungsnebenkosten) in Höhe von TEUR 1.866, der von den anderen Gewinnrücklagen abgesetzt ist.
Die Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG für das Geschäftsjahr 2013 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt. Dementsprechend wurden TEUR 1.900 in die Gewinnrücklagen eingestellt und TEUR 5.892 (EUR 0,96 je Aktie) als Dividende ausgeschüttet.
Die Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung beinhaltet die Auswirkungen aus den Wechselkursschwankungen.
Die Neubewertungsrücklage enthält die im Rahmen der erstmaligen Aufstellung des IFRS-Abschlusses aufgedeckten stillen Reserven auf die Grundstücke vermindert um die darauf zu bildenden latenten Steuern.
Im Übrigen verweisen wir auf die Angaben in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(18) MINDERHEITENANTEILE AM EIGENKAPITAL

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd., die ALTE Technologies S.L.U. und die Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.

(19) GENUSSRECHTSKAPITAL

Angaben in TEUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Optionsgenussrechte: 362.730 Stück	**-**	**7.132**

Das Genussrechtskapital wurde am 11. Juni 2014 zurückgezahlt.

(20) PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch leistungsorientierte Pensionspläne geregelt. Diese beruhen im Prinzip auf der Anzahl von Dienstjahren und dem empfangenen Gehalt. Der Bewertungsstichtag für die Berechnung der Anwartschaftsbarwerte der Pensionspläne ist der 31. Dezember.
Im Geschäftsjahr 2013 musste die Methode zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 gewechselt werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden seitdem unmittelbar im Jahr ihrer Entstehung berücksichtigt und hierbei mit den Gewinnrücklagen erfolgsneutral verrechnet. Diese Beträge werden in späteren Perioden nicht mehr erfolgswirksam berücksichtigt.
Für einen Teil der Pensionszusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf:

Angaben in TEUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen	**97**	**104**

Weiterhin ist die Gesellschaft verpflichtet, Zahlungen an beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne zu leisten. Hierfür wurden in den einzelnen Jahren als Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung folgende Beträge aufgewendet:

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	**7.554**	**7.541**

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	**2014**	2013
Stand 1.1.	33.113	34.248
Dienstzeitaufwand	183	380
Zinsaufwand	1.125	1.098
Leistungszahlungen	-2.236	-1.833
Neubewertungen	6.677	-780
Fremdwährungsumrechnung	-5	-
Veränderung Konsolidierungskreis	215	-
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	**39.072**	**33.113**

Die gesamte Pensionsrückstellung verteilt sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs mit TEUR 10.774 (Vj. TEUR 7.923) auf aktive Arbeitnehmer, mit TEUR 3.977 (Vj. TEUR 3.197) auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und mit TEUR 24.321 (Vj. TEUR 21.993) auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen:

	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins	1,8 %	3,5 %
Gehaltstrend	2,5 %	2,5 %
Rententrend	1,7 %	2,0 %
Fluktuationsrate	1,8 %	1,5 %

Der Diskontierungszinssatz wurde wie im Vorjahr nach dem aktualisierten Mercer Pension Discount Yield Curve Approach (MPDYC) ermittelt.
Bei Konstanthaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst:

Angaben in TEUR	Änderung	Anstieg	Rückgang
Abzinsungssatz	0,50 %	-2.701	3.057
Gehaltstrend	0,25 %	277	-350
Rententrend	0,25 %	1.120	-1.162
Fluktuationsrate	0,43 %	-161	69

Zum 31. Dezember beträgt die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen 13,5 Jahre (Vj. 12,9 Jahre).
Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	383	380
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	88	0
Gewinne/Verluste aus Abgeltung	-288	0
Gesamter Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	183	380
Zinsaufwand	1.125	1.098
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Pensionsaufwand	1.308	1.478
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	7.212	-863
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-536	83
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertung	6.676	-780
Gesamter Pensionsaufwand	**7.984**	**698**

Künftige Zahlungsströme: Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit Beiträgen zu den Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.182 und Leistungszahlungen in Höhe von TEUR 1.835 gerechnet.

(21) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Angaben in TEUR	01.01.14	Kons. kreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währung / Sonst.	31.12.14
Langfristige Rückstellungen								
Personalbereich	3.410	478	-919	-1	844	127	-15	3.924
Gewährleistungen	78	197	-78	0	87	0	0	284
Sonstige Rückstellungen	0	251	0	0	0	0	0	251
	3.488	**926**	**-997**	**-1**	**931**	**127**	**-15**	**4.459**
Kurzfristige Rückstellungen								
Personalbereich	6.207	713	-6.145	-200	7.119	3	11	7.708
Steuern	2.851	0	-805	-266	1.110	0	37	2.927
Gewährleistungen	7.336	1.551	-3.279	-624	3.409	0	30	8.423
Ausstehende Rechnungen	5.877	99	-5.391	-254	6.885	0	171	7.387
Sonstige Rückstellungen	2.984	1.832	-2.719	-547	2.031	0	7	3.588
	25.255	**4.195**	**-18.399**	**-1.891**	**20.554**	**3**	**256**	**30.033**
Gesamt	**28.743**	**5.121**	**-19.336**	**-1.892**	**21.485**	**130**	**241**	**34.492**

Die Steuerrückstellungen wurden überwiegend für die in Deutschland erwartete Ertragsteuerbelastung gebildet. Es wird damit gerechnet, dass die zurückgestellten Beträge im Wesentlichen 2015 verbraucht werden. Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. Euro unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.
Die Rückstellungen für Gewährleistungen bestehen aus pauschalen und objektgebundenen Rückstellungen. Die Inanspruchnahme richtet sich nach dem zeitlichen Verlauf der tatsächlich abgewickelten Gewährleistungsfälle. Dieser ist nur schwer zu prognostizieren und kann sich im Einzelfall auch über mehrere Jahre verteilen.
Die Rückstellungen im Personalbereich bestehen im kurzfristigen Bereich überwiegend für Tantiemen und Bonifikationen, Abfindungen, sowie sonstige gesetzliche Sozialleistungen; im langfristigen Bereich sind hier im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit ausgewiesen. Zur Absicherung der Altersteilzeitzusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 803 (Vj. TEUR 819) und werden mit den langfristigen Personalrückstellungen saldiert.
Es wird damit gerechnet, dass fast die gesamten sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sowie der überwiegende Teil der kurzfristigen Personalrückstellungen im nächsten Jahr verbraucht werden.
In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Konzern- und Jahresabschlussprüfungskosten, Rechtstreitigkeiten, Aufsichtsratsvergütungen, drohende Verluste aus laufenden Aufträgen sowie übrige sonstige Rückstellungen enthalten.

(22) VERBINDLICHKEITEN

Angaben in TEUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Langfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.853	49.790
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	51	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.085	-
Finanzverbindlichkeiten	92.989	49.790
Sonstige Verbindlichkeiten	160	15
	93.149	**49.805**
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	965	317
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.285	6.350
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	35	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	46	-
Finanzverbindlichkeiten	12.366	6.350
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.508	20.961
Erhaltene Anzahlungen	11.827	7.826
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	388	1.543
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Konzernunternehmen	311	720
Verbindlichkeiten aus Derivaten	2.187	1.643
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	13.621	12.676
(davon aus Steuern)	(2.227)	(2.018)
(davon gegenüber Mitarbeitern)	(6.774)	(5.927)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(632)	(208)
Sonstige Verbindlichkeiten	16.507	16.582
	73.173	52.036
Gesamte Verbindlichkeiten	**166.322**	**101.841**

Die voraussichtlichen Mittelabflüsse aus den Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt über die nächsten Jahre. Zinszahlungen sind hierbei nicht berücksichtigt. Als Vergleichsgröße ist der jeweilige Buchwert angegeben.

Angaben in TEUR	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	105.356	105.744	12.395	81.582	11.767
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.508	31.508	31.508	-	-
Derivate	2.187	2.187	2.134	53	-
Übrige Verbindlichkeiten	15.432	15.432	15.325	104	3
	154.483	**154.871**	**61.362**	**81.739**	**11.770**

Die Altersstruktur der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Überfällig		
Bis zu 30 Tage	6.078	4.842
31 bis 60 Tage	1.547	1.532
61 bis 90 Tage	1.087	362
91 bis 180 Tage	2.031	1.154
181 bis 365 Tage	93	481
Über 1 Jahr	118	177
	10.954	**8.548**
Nicht fällig	20.554	12.413
Buchwert	**31.508**	**20.961**

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Sicherheiten in Höhe von insgesamt TEUR 29.642 (Vj. TEUR 27.290) bestellt; davon entfällt ein Betrag von TEUR 525 (Vj. TEUR 525) auf Pfandrechte und pfandrechtähnliche Sicherheiten und ein Betrag von TEUR 27.994 (Vj. TEUR 26.765) auf Grundschulden.
Von den Kreditinstituten sind Kreditlinien von TEUR 149.183 (Vj. TEUR 125.758) eingeräumt. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz zum 31. Dezember 2014 für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2,2 % (Vj. 2,3 %). Die wesentliche Finanzierung im Konzern erfolgt im Rahmen eines Konsortialkreditvertrags in Höhe von EUR 110 Mio.. Die Laufzeit beträgt 5 Jahre (bis Dezember 2017). Sicherheiten werden nicht gestellt. Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden, deren Einhaltung sicherzustellen ist. Darüber hinaus basiert die Finanzierung auf der Einhaltung definierter finanzieller Kennzahlen (Covenants) auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, die im Falle des Nichterreichens zum jeweiligen Stichtag (rollierend die letzten 12 Monate zum Quartalsende), den Kredit gewährenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen; diese Covenants betreffen die Eigenkapitalquote, den EBITDA-Zinsdeckungsgrad sowie einen eigens definierten Nettoverschuldungsgrad zu EBITDA. Sämtliche Kennzahlen wurden für das Geschäftsjahr 2014 eingehalten.
Die Zinsbindung der variabel verzinslichen Kredite beträgt 1 Monat, bzw. 3 Monate. Aufgrund der kurzen Zinsbindung ergeben sich nur geringfügige Abweichungen zwischen den Buchwerten und den Marktwerten.

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für die folgenden fünf Jahre und danach betragen:

Angaben in TEUR	
2015	12.285
2016	12.459
2017	61.299
2018	4.112
2019	3.213
danach	10.770
	104.138

In den fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das Jahr 2015 mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr sind Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.588 (Vj. TEUR 791) enthalten, die jährlich prolongiert werden.

Die **Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing** setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	**Barwert zum 31.12.**	**Abzinsung**	**Summe**	**Bis 1 Jahr**	**1 bis 5 Jahre**	**Mehr als 5 Jahre**
Mindestleasingzahlungen	86	-13	99	41	58	-
Abzinsung			-13	-6	-7	-
Barwert / Buchwert			86	35	51	-

Unter den sonstigen **Finanzverbindlichkeiten** sind, im Rahmen der Erstkonsolidierung übernommene, Lieferantenverbindlichkeiten ausgewiesen, die in den folgenden 10 bis 15 Jahren ratierlich zurückbezahlt werden. Diese werden zum Barwert ausgewiesen und mit 3,75 % aufdiskontiert.

Von den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** zum Stichtag entfallen 13,6 % (Vj. 10,2 %) auf die fünf größten Kreditoren.
Die Verbindlichkeiten insgesamt valutieren im Wesentlichen in folgenden Währungen: zu 90,6 % in Euro (Vj. 91,2 %), zu 5,2 % in CNY (Vj. 7,6 %) und zu 2,7 % in PLN.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** aus Steuern betreffen im Wesentlichen Lohn- und Umsatzsteuer. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern resultieren aus noch nicht genommenen Urlaub, geleisteten Überstunden und zum Stichtag noch nicht ausbezahlten Fertigungslöhnen.

SONSTIGE ANGABEN

Im Rahmen der Meldungen gemäß § 26, Abs. 1 WpHG haben wir folgendes mitgeteilt:

Veröffentlichung vom 19.01.2015: Die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.01.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland am 12.01.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,002% (das entspricht 307759 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 18.12.2014: Die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland am 12.12.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,45% (das entspricht 212043 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 23.06.2014: Die Stichting Administratiekantoor Monolith, Amsterdam, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.06.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland am 01.05.2014 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,37% (das entspricht 330565 Stimmrechten) betragen hat. 5,37% der Stimmrechte (das entspricht 330565 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Monolith Duitsland B.V..

Veröffentlichung vom 14.05.2014: Die Monolith Duitsland B.V., Amsterdam, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland am 01.05.2014 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,37% (das entspricht 330565 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 14.05.2014: Die Monolith N.V., Amsterdam, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland am 01.05.2014 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 08.02.2013: Die FPM Funds SICAV, Luxembourg, Luxembourg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.02.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland am 31.01.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 183926 Stimmrechten) betragen hat.

Deutsche Bank AG advised us the following: Correction to the notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG dated 04. January 2011. Pursuant to sections 21 (1) WpHG (‚German Securities Trading Act') we hereby notify in the name and on behalf of FPM Funds SICAV, Luxembourg, Luxembourg, that the percentage of voting rights of FPM Funds SICAV in Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, D-81829 München, Germany, crossed above the threshold of 3% on 27th December 2010 and amounted to 3.20% (60,000 voting rights) as per this date.

Veröffentlichung vom 13.12.2012: Die SATORA Beteiligungs GmbH, Baden-Baden, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.12.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland, am 13.12.2012 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,0829% (das entspricht 620319 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 16.08.2011:

1. Die Kreissparkasse Biberach, Biberach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat.

2. Der Landkreis Biberach, Biberach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm 3,0536 % (62.622 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kreissparkasse Biberach zuzurechnen.

3. Die BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 3,0536 % (62.622 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG über die Kreissparkasse Biberach zuzurechnen.

Veröffentlichung vom 10.01.2011: On 04 January 2011 Deutsche Bank AG advised us the following:
Correction to the notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG dated 30.12.2010
Pursuant to sections 21 (1), 24 WpHG (‚German Securities Trading Act'), in conjunction with section 32 (2) InvG (‚German Investment Act'), we hereby notify that the percentage of voting rights of our subsidiary DWS Investment S.A., Luxembourg, Luxembourg, in Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, D-81829 München, Germany, crossed above the threshold of 3% on 27th December 2010 and amounts to 3.20% (60,000 voting rights) as per this date.

Veröffentlichung vom 10.02.2006: Herr Hans Jakob Zimmermann, Essen, hat uns am 06.02.2006 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zum 04.05.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 7,77% betragen hat. Dies entsprach 132.003 Stimmen.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung beläuft sich auf TEUR 656 (Vj. TEUR 576). Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft TEUR 461 (Vj. TEUR 442). Darüber hinaus wurden von der KPMG AG Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0), Leistungen in Höhe von TEUR 12 (Vj. TEUR 0) für andere Bestätigungsleistungen und von TEUR 50 (Vj. TEUR 47) für sonstige Leistungen erbracht.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Angaben in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen	9.445	8.350
Übrige Verpflichtungen	4.895	4.309

Haftungsverhältnisse bestehen in Höhe von TEUR 3.436 (Vj. TEUR 959) im Wesentlichen für Finanzierungen bei nicht konsolidierten Tochtergesellschaften. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird als gering angesehen, da über die Finanzierung durch den Konzern von einer ausreichenden Liquidität ausgegangen werden kann.

Die unter den **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen** dargestellten Miet- und Leasingaufwendungen sind unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungstermins ermittelt. Die Mindestzahlungen für Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen sowie übrige Verpflichtungen verteilen sich wie folgt auf die zukünftigen Jahre: bis ein Jahr TEUR 6.570 (Vj. TEUR 6.163), ein bis fünf Jahre TEUR 7.563 (Vj. TEUR 6.172) und größer fünf Jahre TEUR 206 (Vj. TEUR 324).
Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN GEMÄSS IFRS 7

Die Bilanz enthält sowohl originäre Finanzinstrumente, wie finanzielle Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten und Anteile an anderen Unternehmen, als auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- oder Swap-Geschäfte, deren Wert sich von einem Basiswert ableitet. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtete sich gemäß IAS 39 nach ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Bewertungskategorien. Die nachfolgende Übersicht ordnet den Bilanzposten, ihre Finanzinstrumente und die entsprechenden Bewertungskategorien zu. Die hieraus resultierende Bewertung ist ebenfalls dargestellt.

Überleitung der Bilanzposten auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 und Darstellung der Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember:

31.12.2014 Angaben in TEUR	**Buchwerte der Bilanz**	**Keine Bewertung nach IAS 39**	**Wertansätze nach IAS 39**	
Bewertungskategorie nach IAS 39:			Originäre Forderungen und Verbindlichkeiten	Fälligkeitswerte
Bewertung zu:			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige langfristige Finanzanlagen [1]	7.003	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.265	-	80.265	-
Laufende kurzfristige Ertragsteueransprüche	522	522	-	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20.051	1.364	18.688	-
Zahlungsmittel und -äquivalente	25.654	25.654	-	-
Summe	**133.495**	**27.540**	**98.953**	**-**
Passive Finanzinstrumente				
Finanzverbindlichkeiten langfristig	92.989	51	92.939	-
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	160	-	160	-
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	965	965	-	-
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	12.366	35	12.332	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.508	-	31.508	-
Erhaltene Anzahlungen	11.827	-	11.827	-
Sonstige Verbindlichkeiten	16.506	13	14.307	-
Summe	**166.321**	**1.064**	**163.073**	**-**

1) Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Wertansätze nach IAS 39

Veräußerbare Werte		Zu Handels-zwecken gehalten	Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Fair Value (erfolgsneutral)	Anschaffungs-kosten	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (erfolgsneutral)	Summe nach IAS 39 bewerteter Buchwerte	Zeitwerte
-	7.003	-	-	-	7.003	7.003
-	-	-	-	-	80.265	80.265
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	18.688	18.688
-	-	-	-	-	-	-
-	**7.003**	**-**	**-**	**-**	**105.956**	**105.956**
-	-	-	-	-	92.939	92.939
-	-	-	-	-	160	160
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	12.332	12.332
-	-	-	-	-	31.508	31.508
-	-	-	-	-	11.827	11.827
-	-	-	315	1.871	16.493	16.493
-	**-**	**-**	**315**	**1.871**	**165.259**	**165.259**

31.12.2013 Angaben in TEUR	**Buchwerte der Bilanz**	**Keine Bewertung nach IAS 39**	**Wertansätze nach IAS 39**	
Bewertungskategorie nach IAS 39:			Originäre Forderungen und Verbindlichkeiten	Fälligkeitswerte
Bewertung zu:			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige langfristige Finanzanlagen 1)	4.763	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.187	-	66.187	-
Laufende kurzfristige Ertragsteueransprüche	274	274	-	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12.613	1.007	11.441	-
Zahlungsmittel und -äquivalente	14.392	14.392	-	-
Summe	**98.229**	**15.673**	**77.628**	**-**
Passive Finanzinstrumente				
Genussrechtskapital	7.132	-	7.132	-
Finanzverbindlichkeiten langfristig	49.790	-	49.790	-
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	15	-	15	-
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	317	317	-	-
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	6.350	-	6.350	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.961	-	20.961	-
Erhaltene Anzahlungen	7.826	-	7.826	-
Sonstige Verbindlichkeiten	16.583	25	14.915	-
Summe	**108.974**	**342**	**106.989**	**-**

1) Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Wertansätze nach IAS 39

Veräußerbare Werte		Zu Handels-zwecken gehalten	Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Fair Value (erfolgsneutral)	Anschaffungs-kosten	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (erfolgsneutral)	Summe nach IAS 39 bewerteter Buchwerte	Zeitwerte
-	4.763	-	-	-	4.763	4.763
-	-	-	-	-	66.187	66.187
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	120	44	11.605	11.605
-	-	-	-	-	-	-
-	**4.763**	**-**	**120**	**44**	**82.555**	**82.555**
-	-	-	-	-	7.132	7.132
-	-	-	-	-	49.790	49.790
-	-	-	-	-	15	15
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	6.350	6.350
-	-	-	-	-	20.961	20.961
-	-	-	-	-	7.826	7.826
-	-	-	11	1.632	16.558	16.558
-	**-**	**-**	**11**	**1.632**	**108.632**	**108.632**

FAIR VALUE-HIERARCHIE

Zum 31. Dezember 2014 wurden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gehalten. Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente orientieren sich an einer Fair Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen

Stufe 3: herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Angaben in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-
Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	315	-	315
Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	1.871	-	1.871

Im Geschäftsjahr 2014 gab es keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 bei der Bewertung der beizulegenden Zeitwerte, und es wurden keine Umgliederungen in der Stufe 3 in Bezug auf die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Angaben in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2013
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	120	-	120
Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	44	-	44
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	11	-	11
Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	1.632	-	1.632

NETTOERGEBNIS NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Angaben in TEUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-423	120
Kredite und Forderungen	404	-634
Fälligkeitswerte	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-

Die Nettogewinne bzw. -verluste resultierten insbesondere aus Währungseffekten, Veränderungen von Wertberichtigungen und Marktwertänderungen. Aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen wurden Nettoverluste (Vj. Nettogewinne) in Höhe von TEUR -527 (Vj. TEUR 86) direkt im Eigenkapital erfasst. Sie sind nicht in obiger Aufstellung enthalten.

ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Schaltbau fokussiert sich im Hinblick auf das Kapitalmanagement im Wesentlichen auf die Verbesserung des Konzerneigenkapitals und das Einhalten eines aus Ratinggesichtspunkten angemessenen Verschuldungskoeffizienten (Nettobankverbindlichkeiten / EBITDA). Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse liegen nicht vor. Aufgrund des positiven Konzernjahresergebnisses konnte das Konzerneigenkapital erneut verbessert werden. Es beträgt jetzt EUR 112,5 Mio. und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um EUR 23,1 Mio. verbessert. Wegen der deutlich größeren Bilanzsumme verringerte sich die Konzerneigenkapitalquote von 33,4 % auf 31,2 %. Eine moderate Verbesserung der Konzerneigenkapitalquote wird in den nächsten Jahren angestrebt. Der Verschuldungskoeffizient hat sich gegenüber Vorjahr erhöht. Er beträgt jetzt 2,0 (Vj. 0,9). Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht zur „Vermögens- und Finanzlage im Konzern".

CORPORATE GOVERNANCE

Die gemäß § 161 AktG erforderliche Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären am 5. Dezember 2014 unter www.schaltbau.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklärung dauerhaft zugänglich gemacht.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen einerseits und den assoziierten sowie den nicht konsolidierten Unternehmen andererseits stattgefundene Transaktionen werden nachstehend aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen aufgeführt:

Angaben in TEUR	**Volumen der erbrachten Leistungen**		**Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen**	
	2014	2013	**2014**	2013
Assoziierte Unternehmen				
Lieferungen und Leistungen	1.448	6.355	3.138	6.933
Sonstige Beziehungen	167	15	14	14
Nichtkonsolidierte Unternehmen				
Lieferungen und Leistungen	12.127	10.418	5.462	3.155
Sonstige Beziehungen	769	324	1.326	1.376

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen folgende geschäftsüblichen Forderungen und Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus dem Warenverkehr stammen.

Angaben in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2014	2013	**2014**	2013
Assoziierte Unternehmen	1.291	761	311	720
Nichtkonsolidierte Unternehmen	10.576	5.445	388	1.543

Bezüglich der Angaben zu „Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen“ verweisen wir auf den Abschnitt „Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen“ am Ende dieses Anhangs.

ANGABE ZU WESENTLICHEN NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar sind:

Angaben in TEUR	Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd.		Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow SP.z.o.o.	ALTE Technologies S.L.
	31.12.2014	31.12.2013	**31.12.2014**	**31.12.2014**
Kapital	50,0 %	50,0 %	10,7 %	10,0 %
Stimmrechte	50,0 % [1]	50,0 % [1]	10,7 %	10,0 %
Konzernergebnis	4.090	3.377	299	-42
Eigenkapital	14.074	10.317	4.931	208
Vermögenswerte [2]	22.254	17.518	4.606	2.214
Schulden [2]	8.180	7.200	1.133	2.115
Jahresergebnis [2]	4.090	3.377	299	-42
Sonstiges Periodenergebnis [2]	1.284	-64	-83	-
Gesamtergebnis [2]	5.374	3.313	216	-42
Cashflow	573	3.940	682	-1.192

1) Boardmehrheit
2) Vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte

SEGMENTE

Den produktorientierten Segmentbezeichnungen sind jeweils die Unternehmenseinheiten zugeordnet, die ihren überwiegenden Umsatz mit den Produkten generieren, die der jeweiligen Segmentbezeichnung zuzuordnen sind. Eine ausführliche Beschreibung der drei Segmente, ‚Mobile Verkehrstechnik', ‚Stationäre Verkehrstechnik' und ‚Komponenten' ist im Lagebericht unter der Überschrift „Geschäftstätigkeit“ dargestellt. Grundsätzlich werden Materialverkäufe zwischen Konzernunternehmen zu Marktpreisen verrechnet. Zu verrechnende Kosten werden an Konzernunternehmen weitergegeben. Die Spalte „Holding, Sonstige Konsolidierung“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Holding. Diese ist geprägt durch die Finanzierungsfunktion der Holding für die Gruppe sowie die steuerliche Organschaft in Deutschland. Diese Aufwendungen werden nicht an die betroffenen Tochterunternehmen weiter belastet. Weiter belastet werden dagegen Aufwendungen für zentrale Dienste, wie etwa das SAP System. Die Rechnungslegungsgrundsätze in der Segmentberichterstattung entsprechen denen im Konzernabschluss.

GEOGRAFISCHE SEGMENTIERUNG

Angaben in TEUR	Vermögen		Investitionen		Außenumsatz	
	31.12.2014	31.12.2013	**2014**	2013	**2014**	2013
Deutschland	222.744	197.481	23.521	16.847	167.309	167.145
Übrige EU Länder	76.941	18.091	4.148	1.073	137.967	97.526
Übrige europäische Länder	2.955	3.402	-	-	34.818	35.037
China / Hongkong	44.599	35.994	1.288	1.135	62.362	52.117
Nordamerika	13.212	11.706	83	62	15.708	20.824
Sonstige Länder	797	711	86	158	11.446	18.064
	361.248	**267.385**	**29.126**	**19.275**	**429.610**	**390.713**

ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN

Angaben in TEUR	Umsatzerlöse	
	2014	2013
Gesamtumsatz der Segmente	431.213	392.867
Übrige Umsätze	2.864	2.222
Konsolidierung	-4.467	-4.376
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**429.610**	**390.713**

Angaben in TEUR	EBIT	
	2014	2013
Gesamt EBIT der Segmente	34.110	41.684
Übriges EBIT	-6.832	-5.811
Konsolidierung	19	135
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**27.297**	**36.008**

Angaben in TEUR	Vermögen	
	2014	2013
Gesamtes Segmentvermögen	382.047	289.013
Übriges Vermögen ohne latente Steuern	83.048	55.265
Latente Steuern	4.015	5.292
Konsolidierung	-107.862	-82.185
Konzernvermögen gemäß Bilanz	**361.248**	**267.385**

Angaben in TEUR	Schulden	
	2014	2013
Gesamte Segmentschulden	240.193	180.399
Übrige Schulden ohne latente Steuern	104.479	66.942
Latente Steuern	-81	813
Konsolidierung	-95.882	-70.186
Konzernschulden gemäß Bilanz	**248.709**	**177.968**

Die ‚Übrigen Umsatzerlöse' beinhalten nahezu vollständig Umsatzerlöse der Schaltbau Holding AG für Dienstleistungen im IT-Bereich gegenüber Tochterunternehmen. Diese werden zusammen mit den Umsatzerlösen zwischen den Segmenten in der Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Das ‚Übrige EBIT' umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen der Schaltbau Holding AG für Personal, nicht weiterbelasteten Materialaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern.

Das ‚Übrige Vermögen' besteht zum größten Teil aus den Forderungen der Schaltbau Holding AG gegenüber verbundenen Unternehmen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit. Diese Forderungen werden mittels der Schuldenkonsolidierung mit weiteren Forderungen zwischen den Segmenten eliminiert.

Die ‚Übrigen Schulden' setzen sich im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Schaltbau Holding AG zusammen. Letztere werden wiederum mittels der Schuldenkonsolidierung, zusammen mit weiteren Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten, eliminiert.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

a) Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (indirekte Methode)

Basierend auf dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 27,3 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit von 26,5 Mio. EUR erzielt, welcher rund 10,0 Mio. EUR unter dem des Vorjahres liegt. Aufgrund der erneut gestiegenen Gesamtleistung ergibt sich im Gegensatz zum Vorjahr aus dem Aufbau des Umlaufvermögens ein Mittelabfluss von 13,4 Mio. EUR, wovon knapp die Hälfte auf neu akquirierte Gesellschaften entfällt. Dieser Mittelabfluss entfällt überwiegend auf Vorräte und auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, letzteres im Zuge der zunehmenden Internationalisierung des Geschäfts. Dem gegenüber steht ein Mittelzufluss in Höhe von 5,5 Mio. EUR aus der Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten, der wiederum zum überwiegenden Teil durch die neu akquirierten Gesellschaften entstanden ist. Insbesondere der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat dazu beigetragen. Insgesamt liegt der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wie schon im Vorjahr in etwa auf dem Niveau des Konzern-EBIT.

b) Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich in 2014 auf 38,4 Mio. EUR und liegen somit erneut deutlich über dem Vorjahr. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr stark erhöht. Die Aktivierung laufender Entwicklungen im Bereich stationäre Bahnverkehrstechnik hat mit rd. 6,2 Mio. EUR zu diesen Auszahlungen beigetragen und den Vorjahreswert deutlich übertroffen. Zudem führten im Wesentlichen die im Vorjahr begonnenen Erweiterungsinvestitionen in die Werke der Schaltbau GmbH und der Bode KG zu erneut hohen Mittelabflüssen (insgesamt 8,1 Mio. EUR), die noch über dem Vorjahr lagen. In diesem Zusammenhang haben sich auch die Investitionen in Technische Anlagen und Maschinen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Baumaßnahmen sind jetzt weitestgehend abgeschlossen. Bei den Finanzanlagen führten Mittelabflüsse für Ausleihungen im Zusammenhang mit den Akquisitionen in Spanien sowie, wie bereits im Vorjahr, Kapitalausstattungen von ausländischen Beteiligungen zur Anschubfinanzierung der Geschäftstätigkeit zu dem Cash Out von rd. 5,5 Mio. EUR. Schließlich ergab sich im Wesentlichen durch den Asset Deal des ALTE Geschäftsbetriebes und den Zukauf der Geschäftsanteile an der RAWAG, vermindert um übernommene Zahlungsmittel, ein Mittelabfluss von knapp 10 Mio. EUR.

c) Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Eine Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten im Wesentlichen aus bestehenden Kreditzusagen um 42,6 Mio. EUR und die Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von 8,5 Mio. EUR ermöglichten im Zusammenspiel mit dem deutlich positiven operativen CashFlow, die Finanzierung der Investitionen. Die Neuaufnahme von Darlehen erfolgte bei der mobilen Verkehrstechnik hauptsächlich für die Finanzierung der Beteiligungsaufstockung an der RAWAG. Zudem wurden die in 2004 begebenen Genussrechte mit einem Betrag von 7,3 Mio. EUR in 2014 vollständig zurückgezahlt. Eine gestiegene Dividendenausschüttung sowie Zinszahlungen führten zu einem Mittelabfluss von rd. 10 Mio. EUR.

d) Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.654	14.392
Cash-Management Saldo	550	-1.235
	26.204	**13.157**

Der Cash-Management Saldo beinhaltet Sichteinlagen nicht konsolidierter Tochtergesellschaften, welche in der Bilanz unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen) enthalten sind.

Die Zahlungsmittel erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr einerseits stichtagsbedingt durch am Jahresende erfolgte Mittelzuflüsse, die nicht mehr mit den Verbindlichkeiten verrechnet werden konnten, andererseits durch neu hinzugekommene Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 7,2 Mio. EUR aufgrund der Akquisitionen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag 2014 sind keine Vorgänge und Entwicklungen von besonderer Bedeutung eingetreten.

PRODUKTORIENTIERTE SEGMENTIERUNG

Angaben in TEUR	Mobile Verkehrstechnik		Stationäre Verkehrstechnik	
	2014	2013	**2014**	2013
Auftragseingang (mit Dritten)	195.723	141.391	138.946	145.519
Umsatzerlöse	186.033	145.273	139.542	143.773
- davon mit Dritten	185.619	144.317	138.971	143.128
- davon mit anderen Segmenten	414	956	571	645
Auftragsbestand (mit Dritten)	147.475	103.046	75.663	76.210
EBITDA	16.595	13.730	6.076	16.048
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	12.658	11.579	2.549	12.664
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	659	2.737	0	0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	11.700	0	-422	-289
Zinsertrag	210	186	55	84
Zinsaufwand	-1.066	-674	-2.809	-2.344
Ertragsteuern	-2.410	-980	-1.208	-795
Segmentergebnis / Konzernjahresergebnis	21.751	12.848	-1.835	9.320
Konzernkreiserweiterung im Anlagevermögen	25.105	0	0	0
Investitionen in Finanzanlagen	1.802	1.966	380	243
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-720	0	-422	-289
Investitionen *1)	6.228	3.364	10.071	7.503
Abschreibungen *1)	-3.937	-2.151	-3.527	-3.384
Wertminderungen (ohne Finanzanlagen)	-751	-696	-897	-1.195
Wertaufholung (ohne Finanzanlagen)	225	52	95	221
Übrige wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-6.792	-5.615	-7.337	-2.625
Segmentvermögen *2)	148.582	86.080	120.784	108.862
At-equity bilanzierte Beteiligungen	5.979	10.442	0	0
Investiertes Kapital/Capital employed *3)	103.844	61.308	81.953	79.904
Segmentschulden *4)	75.193	36.227	95.962	87.803
Mitarbeiter (durchschnittlich)	965	575	671	652
EBIT Marge *5)	6,8%	8,0%	1,8%	8,8%
Kapitalrendite/Return on capital employed (ROCE) *6)	12,2%	18,9%	3,1%	15,8%

*1) in / von immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen
*2) Bilanzsumme
*3) Working Capital (Vorräte + Ford. LuL - erhalt. Anz. - Verb. LuL) zuzüglich langfristiges Vermögen ohne latente Steueransprüche
*4) Fremdkapital
*5) EBIT / Umsatzerlöse mit Dritten
*6) EBIT / Capital employed

Komponenten		Zwischensumme		Holding, Sonstige Konsolidierung		Schaltbau Konzern	
2014	2013	**2014**	2013	**2014**	2013	**2014**	2013
114.666	103.727	449.335	390.637	84	98	449.419	390.735
105.638	103.821	431.213	392.867	-1.603	-2.154		
104.936	103.171	429.526	390.616	84	97	429.610	390.713
702	650	1.687	2.251	-1.687	-2.251		
58.806	48.799	281.944	228.055			281.944	228.055
22.094	20.435	44.765	50.213	-6.508	-5.149	38.257	45.064
18.903	17.441	34.110	41.684	-6.813	-5.676	27.297	36.008
0	0	659	2.737	0	0	659	2.737
325	0	11.603	-289	0	0	11.603	-289
71	70	336	340	-167	-197	169	143
-1.456	-1.541	-5.331	-4.559	851	-306	-4.480	-4.865
-1.411	-2.593	-5.029	-4.368	-1.091	-4.617	-6.120	-8.985
16.432	13.377	36.348	35.545	-7.220	-10.796	29.128	24.749
0	0	25.105	0	0	401	25.105	401
394	94	2.576	2.303	3.031	0	5.607	2.303
0	0	-1.142	-289	0	0	-1.142	-289
6.791	5.714	23.090	16.581	431	391	23.521	16.972
-3.187	-2.994	-10.651	-8.529	-305	-527	-10.956	-9.056
-478	-556	-2.126	-2.447	0	-1	-2.126	-2.448
420	137	740	410	0	0	740	410
-9.014	-5.819	-23.143	-14.059	-3.494	-6.046	-26.637	-20.105
112.681	94.071	382.047	289.013	-20.799	-21.628	361.248	267.385
0	0	5.979	10.442	0	0	5.979	10.442
81.079	68.932	266.876	210.144	-10.196	-11.867	256.680	198.277
69.038	56.369	240.193	180.399	8.516	-2.431	248.709	177.968
612	593	2.248	1.819	22	20	2.270	1.839
18,0%	16,9%					6,4%	9,2%
23,3%	25,3%					10,6%	18,2%

ORGANE UND MANDATE DES AUFSICHTSRATES UND DES VORSTANDS

VORSTÄNDE

Dr. Jürgen H. Cammann Vorstandssprecher, CEO	Keine Mandate
Elisabeth Prigge Mitglied des Vorstands, CFO	**Vorsitzende des Aufsichtsrates:** Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o., Polen (seit 20.02.2015)
Dirk Christian Löchner Mitglied des Vorstandes, Corporate Development	**Geschäftsführer:** Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH **Chairman of the Board:** Bode North America Inc. USA (bis 16.05.2014) Bode Dogrusan Otomotiv Yan San ve TIC A.S., Türkei (bis 27.01.2015) **Vorsitzender des Aufsichtsrates:** Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd., China **Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates:** Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o., Polen (bis 17.06.2014) **Vorsitzender des Aufsichtsrates:** Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o., Polen (von 17.06.2014 bis 20.02.2015) **Mitglied des Aufsichtsrates:** Rail Door Solutions, Great Britain **Director of the Board:** Bode Korea Co. Ltd., Korea (bis 14.07.2014) **Member of the Board:** Albatros S.L., Spanien (seit 09.10.2014) **President of the Board:** Alte Technologies S.L., Spanien (seit 10.02.2014)

AUFSICHTSRÄTE

Hans Jakob Zimmermann Vorsitzender Aufsichtsrat	**Vorsitzender des Aufsichtsrates:** Paragon AG, Delbrück (bis 14.05.2014) **Mitglied des Aufsichtsrates:** wige Media AG, Köln (seit 03.09.2014) Scholz AG, Essingen (bis 22.05.2014) **Mitglied des Verwaltungsrates:** Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln (bis 12.12.2014) **Vorsitzender des Beirates:** ante-holz GmbH, Bromskirchen-Somplar

AUFSICHTSRÄTE

Peter Jahrmarkt stellvertr. Vorsitzender Generalbevollmächtigter der heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde	**Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates:** heristo aktiengesellschaft, Bad Rothenfelde **Mitglied des Aufsichtsrates:** fine food alliance SE, Bad Rothenfelde **Mitglied des Beirates:** heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde (bis 10.12.2014)
Marianne Reindl Sekretärin	**Vorsitzende:** Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München Gesamtbetriebsrat der Schaltbau GmbH, München **Stellvertretende Vorsitzende:** Betriebsrat der Schaltbau GmbH, Werk Aldersbach
Dr. Stefan Schmittmann Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Frankfurt am Main Chief Risk Officer	**Vorsitzender des Aufsichtsrates:** Hypothekenbank Frankfurt AG, Frankfurt/Main **Mitglied des Aufsichtsrates:** m-Bank, Polen (seit 31.03.2014)
Friedrich Smaxwil President CEN, President Comittee for Standardization, Brüssel	**Keine Mandate**
Horst Wolf (bis 05.06.2014) Technischer Angestellter	**Vorsitzender:** Betriebsrat der Pintsch Bamag GmbH, Dinslaken (bis 17.04. 2014) **Mitglied:** Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München (bis 14.05.2014)
Thomas Farnschläder (seit 05.06.2014) Technischer Angestellter	**Vorsitzender:** Betriebsrat der Pintsch Bubenzer GmbH, Kirchen (seit 30.01.2014) **Mitglied:** Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München (seit 18.05.2014)

BEZÜGE VON PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 2.193 (Vj. TEUR 2.012). Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 nicht.

Die Aufwendungen für die fixen und dividendenabhängigen Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich der von Tochterunternehmen gewährten Bezüge betragen TEUR 312 (Vj. TEUR 301). Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr satzungsgemäß (§ 13, Abs. 1 Satzung der Schaltbau Holding AG) eine Vergütung in Höhe von TEUR 46 (Vj. TEUR 14) an ein (Vj. ein) Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine monatliche Aufwandsentschädigung von TEUR 2,5 (für 2014 insgesamt TEUR 30 (Vj. TEUR 15)) für die Anmietung von Büroräumen, den Sekretariatsbedarf sowie allgemeinen Administrationsaufwand gemäß dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 06. Juni 2013.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind TEUR 640 (Vj. TEUR 627) zurückgestellt. Die Auszahlungen für die Gesamtbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betrugen im Geschäftsjahr TEUR 82 (Vj. TEUR 83).

Per 31. Dezember 2014 werden vom Vorstand der Schaltbau Holding AG 715.698 Stück Aktien der Gesellschaft gehalten. Hiervon entfallen auf Herrn Dr. Cammann insgesamt direkt bzw. indirekt 714.698 Stück Aktien und auf Herrn Löchner insgesamt direkt bzw. indirekt 1.000 Stück Aktien.

Der Aufsichtsrat hält insgesamt 682.646 Stück Aktien der Gesellschaft. Hiervon entfallen auf Herrn Zimmermann insgesamt direkt bzw. indirekt 676.856 Stück Aktien, auf Herrn Jahrmarkt insgesamt direkt bzw. indirekt 5.000 Stück Aktien und auf Herrn Smaxwil insgesamt direkt bzw. indirekt 790 Stück Aktien.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Schaltbau Holding AG wie folgt zu verwenden:

Angaben in EUR	
Ausschüttung einer Dividende von EUR 1,00 je Stückaktie mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,22 auf das Grundkapital von EUR 7.505.671,80	6.152.190,00
Vortrag auf neue Rechnung	7.983,40
Bilanzgewinn	**6.160.173,40**

München, den 27. März 2015
Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann (Sprecher) | Elisabeth Prigge | Dirk Christian Löchner

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

HANS JAKOB ZIMMERMANN
Vorsitzender
Aufsichtsrat

PETER JAHRMARKT
stellvertr. Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde

THOMAS FARNSCHLÄDER*
(seit 05.06.2014)
Technischer Angestellter

MARIANNE REINDL*
Sekretärin

DR. STEFAN SCHMITTMANN
Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Frankfurt am Main

FRIEDRICH SMAXWIL
President CEN, President Comittee for Standardization, Brüssel

HORST WOLF *
(bis 05.06.2014)
Technischer Angestellter

* Vertreter der Arbeitnehmer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT IM BERICHTSJAHR

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft befasst. Den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend hat der Aufsichtsrat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung der Gesellschaft beraten und die Geschäftsführung der Schaltbau Holding AG überwacht. Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats erfolgte auf der Grundlage von ausführlichen, in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten, Berichten des Vorstands über die Geschäftslage der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns.

Der Aufsichtsrat war in alle für die Gesellschaft grundlegend wichtigen Entscheidungen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Geschäftslage und -politik, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Darüber hinaus gehörten die strategische Ausrichtung der Schaltbau-Gruppe und damit verbundene Vorhaben zu den wesentlichen Sachverhalten, die Gegenstand der Berichte des Vorstands und der Beratungen mit dem Aufsichtsrat waren.

Zusätzlich zu der Berichterstattung in den Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats auch außerhalb von Sitzungen über wichtige und eilbedürftige Ereignisse. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand außerhalb der gemeinsamen Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen ständig in engem Kontakt mit der Gesellschaft und ließ sich vom Vorstand kontinuierlich über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge in Kenntnis setzen.

In regelmäßigen Terminen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Sprecher des Vorstandes und dem gesamten Vorstand aktuelle Entwicklungen in der Gesellschaft und Opportunitäten für externes Wachstum, die sich für Schaltbau ergeben, beraten und auf ihre Umsetzbarkeit hin bewertet. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat im Geschäftsjahr in diversen Telefonkonferenzen den gesamten Aufsichtsrat über aktuelle Themen informiert.

Alle relevanten Themen, insbesondere die zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge, wurden ausführlich von Aufsichtsrat und Vorstand diskutiert. Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie davon, dass die Anforderungen des Risikomanagementsystems in der Schaltbau Holding AG und im Konzern erfüllt wurden.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Im Berichtsjahr fanden zwei außerordentliche (Telefonkonferenzen) und vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen sowie zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, an denen die Mitglieder des Aufsichtsrats mit einer Ausnahme vollständig teilnahmen.

In allen Aufsichtsratssitzungen wurden die vom Vorstand vorgelegten Monatsberichte eingehend geprüft. Diese Statusberichte informieren sowohl pro Monat als auch kumuliert mit Plan/Ist-Abweichung und aktuellem Forecast über Auftragseingang, Umsatz und Ertragslage. Inhalt der Statusberichte ist des Weiteren die Liquiditäts- und Finanzlage mit

den aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme pro Gesellschaft und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast. Außerdem erhielt der Aufsichtsrat Einblick in die Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz, Kosten und Ergebnis in den einzelnen Segmenten und Tochtergesellschaften der Schaltbau-Gruppe und erörterte diese mit dem Vorstand. Auf jeder Tagesordnung standen die Diskussion und die Bewertung strategischer Optionen bzw. Notwendigkeiten.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2014 in den jeweiligen Sitzungen mit folgenden Themen:

In der außerordentlichen Sitzung vom 12. Februar 2014 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Übernahme von ALTE Transportation S.L. im Rahmen eines Asset Deals und der Beteiligung an deren Muttergesellschaft Albatros S.L. Beide Transaktionen wurden am 21. April 2014 durchgeführt.

In der bilanzfeststellenden Sitzung vom 11. April 2014 prüfte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 für die Schaltbau Holding AG und den Konzern. Dabei beantworteten die anwesenden Abschlussprüfer sämtliche Fragen des Aufsichtsrats. Auf dieser Grundlage wurde der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB sowie der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat zu. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2013 und schloss sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat am 11. April 2014 den Corporate Governance Bericht sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 und genehmigte den Bericht des Aufsichtsrats.

Weitere Themen der Aufsichtsratssitzung vom 11. April 2014 waren die geplante Erhöhung des Anteils an der Albatros S.L. sowie einzelne Finanzierungsmaßnahmen zur Absicherung des internationalen Geschäfts.

In seiner Sitzung vom 4. Juni 2014 legte der Aufsichtsrat das Prüfungsprogramm für die interne Revision für das Jahr 2014 fest. Darüber hinaus befasste er sich mit dem Stand der Übernahme bei ALTE und der Beteiligung an Albatros sowie mit der Entwicklung im Bereich Bahnsteigtüren (PSD) in der Stationären Verkehrstechnik.

In der Sitzung am 22. September 2014 beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem jährlichen Risikobericht und ließ sich vom Vorstand über die präventiven Compliance-Maßnahmen unterrichten. Zudem führte der Aufsichtsrat die jährliche Effizienzprüfung durch. Weitere Themen betrafen die strategische Weiterentwicklung des Schaltbau-Konzerns, insbesondere im Hinblick auf die geplante Erhöhung der Beteiligung an Albatros und Investitionen an den Standorten.

In der Aufsichtsratssitzung am 5. Dezember 2014 befasste sich der Aufsichtsrat vordringlich mit der Planung und dem Budget des Schaltbau-Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 und mittelfristig bis 2017. Die Planung wurde nach umfassender Erörterung vom Aufsichtsrat verabschiedet. Ganz ausführlich wurden die aktuelle Finanzierung des Konzerns und der vorgeschlagene langfristige Finanzbedarf im Rahmen der mittelfristigen Planung besprochen. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche zur Wirksamkeit des Internen Kontroll Systems IKS und zur Prüfung der internen Revision im Schaltbau-Konzern. Der Aufsichtsrat verabschiedete die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und genehmigte

Beschlussvorlagen des Vorstands, welche insbesondere die Aufstockung der Anteile an der Albatros S.L. betrafen.

Die Entwicklung der neu erworbenen Gesellschaften ALTE und Albatros in Spanien, die aktuelle Situation und Weiterentwicklung des Brasilien-Geschäfts und das aktuelle China-Geschäft sowie generell die Chancen von Schaltbau im chinesischen Markt nahmen einen breiten Raum in der Diskussion und Beratung ein.

In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 17. Dezember 2014 hat sich der Aufsichtsrat mit den aktuellen Personalthemen innerhalb des Vorstandes und der Geschäftsführungsebene einzelner Gesellschaften befasst.

Zwei Beschlussvorlagen des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat im Umlaufverfahren genehmigt. So erfolgte unter anderem am 20. November 2014 die Zustimmung des Aufsichtsrats zum Aktienrückkaufprogramm.

ARBEIT IM PERSONALAUSSCHUSS

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Personalausschuss trat im Berichtsjahr dreimal zusammen. Im Vordergrund standen dabei Vorstandsangelegenheiten, soweit diese nicht in den Zuständigkeitsbereich des Gesamtaufsichtsrats fielen.

Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgesehen, wurde jedoch im Hinblick auf die Größe des Gesamtgremiums nicht gebildet; diese Funktion wird vom gesamten Gremium wahrgenommen. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem sechsköpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, wie in den Vorjahren, abgesehen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2014

Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer für die AG und den Konzern gewählt. Nach der Hauptversammlung beauftragte der Aufsichtsratsvorsitzende den Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen können.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer stellte jedem Mitglied des Aufsichtsrats ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Die Jahresabschlussunterlagen inklusive der vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugesendet, um eine sorgfältige und gründliche Prüfung durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat führte die bilanzfeststellende Sitzung am 17. April 2015 gemeinsam mit den Abschlussprüfern der Gesellschaft durch. Dabei wurden der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und der Konzernab-

schluss zum 31. Dezember 2014, der zusammengefasste Lagebericht für die AG und den Konzern sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen, der seinerseits über den Verlauf der Prüfung und deren wesentliche Ergebnisse berichtete.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht/Konzernlagebericht und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an. Daraufhin billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

Dem vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

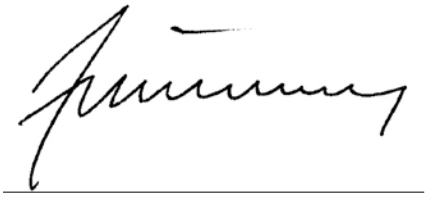
Die Prüfung des Risikomanagementsystems wurde durch den Abschlussprüfer vorgenommen. Dieser bestätigte, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft oder einzelner Konzerngesellschaften gefährden, frühzeitig erkennbar macht.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Vier Mitglieder fungieren als Vertreter der Aktionäre und sind von der Hauptversammlung zu wählen. Aktionärsvertreter sind weiterhin Hans Jakob Zimmermann, Essen, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Peter Jahrmarkt, Ratingen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Dr. Stefan Schmittmann, Grünwald, sowie Friedrich Smaxwil, Gerlingen. Ihre Amtszeit endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt. Die Arbeitnehmer werden im Aufsichtsrat durch Marianne Reindl, Egglham, und Thomas Farnschläder, Kirchen, vertreten, der das Mandat zum 5. Juni 2014 von Horst Wolf übernommen hat.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

München, im April 2015



Hans J. Zimmermann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

BILANZ DER SCHALTBAU HOLDING AG, MÜNCHEN
ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA

Angaben in TEUR	**31.12.2014**	31.12.2013
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	755	630
II. Sachanlagen	54	62
III. Finanzanlagen	91.509	87.360
	92.318	**88.052**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	71.861	51.942
II. Flüssige Mittel	3.600	32
	75.461	**51.974**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**339**	**66**
	168.118	**140.092**

PASSIVA

Angaben in TEUR	**2014**	2013
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital TEUR 3.294)	7.506	7.506
Nennbetrag eigener Anteile	-69	-18
Ausgegebenes Kapital	7.437	7.488
II. Kapitalrücklage	15.823	15.756
III. Gewinnrücklagen	37.820	41.854
IV. Bilanzgewinn	6.160	7.828
	67.240	**72.925**
B. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.696	6.171
II. Übrige Rückstellungen	4.936	5.094
	10.632	**11.265**
C. VERBINDLICHKEITEN	**90.246**	**55.902**
	168.118	**140.092**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SCHALTBAU HOLDING AG, MÜNCHEN
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2014

Angaben in TEUR	**2014**	2013
1. Umsatzerlöse	2.864	2.222
2. Sonstige betriebliche Erträge	602	152
3. Materialaufwand	593	419
4. Personalaufwand	4.636	3.937
5. Abschreibungen	305	527
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.281	3.222
7. Erträge aus Beteiligungen	4.000	2.500
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	10.779	14.212
9. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	508	0
10. Zinsergebnis	774	-540
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	7.289	0
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.423**	**10.442**
13. Steuern	549	2.641
14. Jahresüberschuss	**1.874**	**7.801**
15. Gewinnvortrag	4.286	27
16. Bilanzgewinn	**6.160**	**7.828**

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

München, 27. März 2015

Schaltbau Holding AG
Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann
(Sprecher)

Elisabeth Prigge

Dirk Christian Löchner

Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann,
Baden-Baden
Sprecher

Elisabeth Prigge,
Düsseldorf

Dirk Christian Löchner,
Bergisch-Gladbach

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Schaltbau Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Moesta	Querfurth
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
SCHALTBAU HOLDING AG
Hollerithstr. 5
D-81829 München
Tel.: +49 (0) 89/930 05-0
Fax: +49 (0) 89/930 05-350
www.schaltbau.de
schaltbau@schaltbau.de

FOTOS
Bombardier
Carolin Jacklin
Christoph Vohler
istock
gettyimages
SAXAS Nutzfahrzeuge Werdau AG

SCHALTBAU HOLDING AG
Hollerithstr. 5
D-81829 München
Tel.: +49 (0) 89/930 05-0
Fax: +49 (0) 89/930 05-350

www.schaltbau.de
schaltbau@schaltbau.de